

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waknering) 34.

Der Kern der Konflikte.

Nun stehen wir offenbar an dem Punkte, wo die Dinge bald nicht mehr weitergehen können. Seit Jahrzehnten klagen die europäischen Völker über die schier unerschwinglichen militärischen Lasten. Man hat sich aber an diese Klagen so sehr gewöhnt, daß man sie kaum mehr beachtet. Die Regierungen erscheinen mit immer neuen Steigerungen ihrer hohen Budgets vor den parlamentarischen Körperschaften, und da sich auch die wirtschaftlichen Verhältnisse der Staaten in erfreulicher Weise entwickeln, so trägt man den unvermeidlichen Forderungen Rechnung, so weit es nur geht. Aber in dem Verhältnisse zweier bedeutender Staaten, Deutschlands und Englands, hat die Steigerung der Auslagen für Militär und Flotte zu einer Spannung geführt, die, wie es scheint, mit gewöhnlichen Mitteln nicht mehr zu bannen ist.

Die Monarchenbegegnung in Kronberg, von der man sich viel versprach, hat nicht alle Erwartungen erfüllt. Die deutsche Presse, und besonders die offiziöse, hat sich bei Besprechung der Kronberger Ergebnisse auffallend kühl gezeigt. Erst hinterher, da es nicht mehr in Abrede zu stellen ist, wird zugegeben, daß die Frage der Flottenabrüstung oder besser, der endlichen Beschränkung der Flotteneinrichtungen, in Kronberg doch zur Sprache gekommen sei. Das bekanntlich sehr stark entwickelte deutsche Selbstbewußtsein konnte auch nur den Gedanken nicht vertragen, daß eine fremde Macht auf die Rüstungen Deutschlands irgendwelchen Einfluß nehme. Seither haben sich schon viele angesehene Persönlichkeiten mit diesem Gedanken befreundet, und es steht zu hoffen, daß sich mit der Zeit alle vernünftigen Elemente in Deutschland damit vertraut machen werden. Soll ja nicht nur England auf die deutschen, sondern auch Deutschland auf die

englischen Rüstungen einen gewissen Einfluß ausüben, so daß sich Niemand etwas vergeben würde und die politische Reziprozität nach jeder Richtung hin gewahrt bliebe. Diesen Gedanken werden die vernünftigen Elemente auch in Deutschland aufgreifen müssen, weil es das einzige Mittel bietet, um Konflikte zu beschwören, die ganz Europa in Brand stecken könnten. Und selbst mit diesem nur scheinbar einfachen Mittel wird es schwer fallen, aller Gefahren Herr zu werden.

Was geht denn eigentlich vor? Deutschland baut eine Flotte, eine große, mächtige Kriegsflotte. Und man weiß nicht wozu. Um den deutschen Handel und die deutschen Kolonien zu beschützen, sagt man in Berlin. Aber diese Zwecke würden keine so mächtige Flotte erfordern. Deutschland wendet auf seine Flotte um 200 Millionen mehr im Jahre als Frankreich mit seiner viel größeren Küstenentwicklung und seinen weit ausgedehnteren Kolonien. Das deutsche Kriegsbudget hat 1076 Millionen im Jahre, das deutsche Flottenbudget 945 Millionen erreicht. Seit dreißig Jahren hat das deutsche Rüstungsaufgebot nicht diese Höhe erreicht. Die höchsten Forderungen, in den Jahren 1888 und 1889 bezifferten sich auf beiläufig 800 Millionen. Es ist nicht unbegreiflich, daß man in Europa über diese Rüstungen ein wenig nervös wird. Besonders in England, wo das Volk für die Rüstungszwecke nur sehr ungern übermäßig hohe Summen aufwendet, empfindet man viel Unmuth darüber, diese Rüstungen überholen zu müssen, und fühlt sich bedroht.

Das Bedauerliche ist, daß keine der beiden Mächte bisher Geneigtheit zeigte, die Fluth der Rüstungsausgaben einzudämmen, die Wege der Verständigung mit der andern zu suchen. England erklärt, eine solche Verständigung sei nicht möglich, weil es den Zwei-Mächte-Standard nicht fallen lassen könne. England müsse, da sein Landheer nicht von Bedeutung sei, stets so viele Schiffe

haben, wie zwei andere Mächte zusammengenommen. Es hänge also nicht bloß von Deutschland, sondern noch von einer beliebigen zweiten Macht ab, wie viele Schiffe England zu halten hat. In Deutschland will man ebenfalls den wichtigen Grundsatz nicht fallen lassen, daß keiner Macht eine Einmischung in das Rüstungsprogramm des Reiches gebühre.

Mit starren Prinzipien läßt sich nun keine praktische Politik machen, am allerwenigsten eine solche im Interesse des Friedens. Es ist dabei ausgeschlossen, daß eine der beiden Mächte nicht den Frieden wollte, sie treten ganz im Gegentheil sehr lebhaft für ihn ein. Und nicht umsonst ging Lloyd George als Vermittler nach Berlin, nicht umsonst wurde er dort, wie er es selbst erklärte, so überschwänglich gefeiert, wie es ihm nie im Leben widerfahren war. Er ging als Friedensapostel, und er wurde als solcher empfangen. Wir sind lange nicht die Optimisten, um zu glauben, daß die deutsch-englische Verständigung schon auf dem Marsche sei. Im Gegentheil, wir glauben, daß es noch vieler Bemühungen aller Kräfte bedürfen wird auf beiden Seiten, um zum Ziele zu gelangen. Aber es ist doch endlich ein Anfang gemacht, der erste Schritt zur Annäherung gethan worden. Daran müssen wir unsere Hoffnungen knüpfen. Denn ein Konfliktpunkt ist da, über den man nicht hinwegkommt, wenn man nicht kräftig die Hände rührt. Das ist im Auge zu behalten, soll nicht die glückliche Entwicklung Europas einen bedenklichen Stoß erleiden.

Angeichts solcher Erfahrungen erscheinen die Bestrebungen der internationalen Friedenskongresse mit ihren noch so erhebenden Beschlüssen und Wünschen im Interesse der allgemeinen Abrüstung oder wenigstens Herabminderung der Heeresausgaben leider noch für unberechenbar lange Zeit als utopistisch und undurchführbar. Alle Souveräne, alle leitenden Staatsmänner und

Europäische „Zoo“.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Edel und verlassen stehen die Räume, der weilkäufige Garten ist leer, die früher so buntbelebten Teiche ausgeföhrt, das Ganze ein Bild des Jamers und Verfalls: so sieht es jetzt in unserem Thiergarten am Saume des Stadtwaldchens aus. Aller Voraussicht nach aber wird neues Leben in das Gelände einziehen und der einzige Thiergarten, den unser Vaterland besaß, wieder zu frischem Glanze auferstehen. Die hauptstädtische Kommune hat den Thiergarten in eigene Regie übernommen und gebent ihn in großem Stille herrichten zu lassen.

Inzwischen lohnt es sich aber, ein wenig Umschau zu halten darüber, was das gebildete Ausland in dieser Beziehung geleistet, gefördert, erreicht und — was die Hauptsache — gesichert hat. Was Unternehmungslust der Bürger, Wissensdrang der Erwachsenen, gepaart mit Lernbegierde der Kleinen auf diesem Gebiete den Reisenden ebenso wie der einheimischen Bevölkerung bietet. Es diene zum Spiegelbild dafür, was wir thun sollen, und als Fingerzeichen, wo wir die Hebel ansetzen müßten, um etwas Dauerndes zu schaffen, damit unser Thiergarten auch nur einigermaßen all' das in sich fasse, was den glücklicheren ausländischen Schwesteranstalten seit langer Zeit bereits nicht nur eine sichere Existenz, sondern auch gedeihliches Fortkommen, ja Reichthum und Blüthe verschafft hat.

Die Engländer und Deutschen nennen das, was wir „Thiergarten“ heißen, in der Regel „Zoologischer Garten“ („Zoological Garden“) oder verkürzt „Zoo“. Nun, diese Zoo's bilden oft eines der hauptsächlichsten Anziehungsmittel der betreffen-

den Haupt- und Provinzialstädte. Führend treten hier, wie ja in allen Anschauungsmitteln zum Unterricht der Massen, die germanischen Nationen hervor, also insbesondere Deutsche, Engländer und Holländer. Es ist charakteristisch, daß während die Zahl der „Zoo's“ in Deutschland (hier gibt es beinahe die meisten) nicht weniger als sechszehn beträgt, Italien und Spanien beispielsweise keinen einzigen besitzen, und auch Frankreich nur zwei, beide in Paris, nämlich den dortigen berühmten, noch von Buffon angelegten „Jardin des Plantes“, der aber nur dem Namen nach ein „Pflanzengarten“, in der Wirklichkeit vielmehr auch ein sehr reich ausgestatteter „Zoo“ ist, und am Nordrande des Bois de Boulogne den ebenfalls vortheilhaft bekannten „Jardin d'Acclimatation“. Versuche, in französischen Provinzialstädten einen vollständigen Thiergarten zu erhalten, haben bisher immer fehlgeschlagen. Die kleine Thierjammung von Lyon, im dortigen prächtigen „Parc de la tête d'or“, kann kaum als solcher gelten. Es ist nur eine bescheidene Anfangskollektion von Vögeln, Reptilien und wenigen größeren Säugethieren im riesigen Park ohne System zerstreut.

Desto großartiger haben sich die „Zoo's“ im klassischen Lande der gediegensten Volksbelehrung, im deutschen Reiche, entwickelt. Und hier stehen an allererster Stelle Berlin und Hamburg. Ich hörte in diesen Kreisen schon oft die Frage erörtern, welchem dieser beiden anerkannten Musterinstitute der Vorrang gebührt. Diese Frage ist noch heute nicht entschieden. Im Großen und Ganzen gehört freilich dem Berliner „Zoo“ die Palme, und zwar überhaupt von allen Thiergärten der Welt. Denn Gebäude von solcher stupender Pracht, Reichthum der vertretenen

Thiergattungen von solcher Massenhaftigkeit, Parkanlagen von solcher Ausdehnung und solcher entzückenden Abwechslung in Blumen und Hölzern, Marmorstatuen und Fontainen, bietet kein anderer „Zoo“ der Erde, nicht einmal der doch gewiß großartig ausgestattete in London, welcher eine Art Enclave des dortigen vielbewunderten Regent Park bildet, und auch nicht der zu Amsterdam, welche — außer dem Hamburger — hier allein bei einem Vergleiche in Betracht kämen. Zieht man jedoch die Vollständigkeit der einzelnen Thiergattungen, ferner die ausgewählte Seltenheit einzelner Exemplare, endlich die landschaftliche, hügelige Schönheit des Terrains in Betracht, so übertrifft der „Zoo“ der mächtigen Hansestadt sogar den der deutschen Reichsmetropole. Hamburg ist außerdem, nebst Paris, die einzige Stadt der Welt, die nicht eine, sondern zwei Anstalten dieser Art besitzt. Freilich befindet sich die jüngere nicht auf städtischem Gebiete, ja nicht einmal auf staatlich-hamburgischem Terrain, sondern im kleinen Orte Stellingen, nordwestlich der Hanserepublik, gelegen, aber in ihrer Nähe schon auf schleswig-holsteinischem Boden. Es ist dies der sogenannte Hagenbeck'sche „Thierpark“, welcher erst vor einem Jahre eröffnet wurde, also der jüngste aller existirenden „Zoo's“.

Dieser „Thierpark“ bildet ein Anikum, wie es auf der ganzen Erde kein zweitesmal vorkommt. Hagenbeck, der weltberühmte und kühne Thierhändler und Thierbändiger — nebstbei gesagt, ein vielfacher Millionär — hat hier ein geniales Werk geschaffen und zugleich eine vollkommen neue Idee verwirklicht, die ihm und seiner Nation zum ewigen Ruhm gereichen wird. Im Stellingener „Thierpark“ gibt es nämlich keine Thierkäfige, oder wenigstens keine solche, die dem gewöhnlichen Auge sichtbar

Diplomaten erschöpfen sich förmlich in über- schwänglichen Friedensversicherungen, aber dabei wachsen die Kriegsbudgets mit jedem Jahre in geradezu beängstigender Weise. In jeder Thron- rede werden die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Staaten nachdrücklich betont, wird der Friede als der mächtigste Hort der kulturellen Entwicklung gepriesen, aber das Ende vom Liede ist und bleibt die Steigerung der Wehrlasten, weil in Wirklichkeit die Rivalität der Staaten kein richtiges Vertrauen in die Friedensversicherun- gen der — Anderen aufkommen läßt. So muß man sich denn damit begnügen, jeden Schritt, welcher zur Beseitigung von internationalen Konflik- stoffen dienen kann, mit aufrichtiger Freude zu be- grüßen.

Budapest, 28. August.

* Unter Bezugnahme auf verschiedene in der auswärtigen Presse aufgetauchte Gerüchte über einen Besuch des **Erzherzogs Franz Ferdinand am rumänischen Hofe** meldet das Wiener „Vaterland“, daß der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdin- and thatsächlich schon in der nächsten Zeit nach Bukarest reisen dürfte, um der königlichen Fa- milie einen Besuch zu machen. König Carol und Königin Elisabeth hätten den Erzherzog wiederholt eingeladen, zu einem Besuche nach Rumänien zu kommen, worauf Se. k. u. k. Hoheit kürzlich seinen Besuch für den heurigen Herbst in Aussicht gestellt hätte. Nach den bisherigen Pourparlers dürfte Erz- herzog Franz Ferdinand am 5. Oktober in Bukarest eintreffen.

* Aus **Bejterce** wird telegraphirt: Mi- nister des Innern Graf Julius Andrássy, der sich gegenwärtig auf seinem Disadober Gute auf- hält, hat in Angelegenheit der **Neueinteilung der Wahlbezirke** mehrere Obergespänne siebenbürgischer Munizipien telegraphisch zu sich berufen. Die Ober- gespänne haben nämlich in ihren Komitaten im Ver- laufe des Sommers diesbezüglich Konferenzen ab- gehalten und werden nun dem Minister über das Resultat dieser Beratungen berichten. In den übrigen Komitaten werden diese Konferenzen erst im Herbst abgehalten werden.

* Bekanntlich hat Justizminister Dr. Gü- nther während der parlamentarischen Verhandlung der Exekutionsnovelle die Einbringung eines **Heim- stättengesetzes** für den Herbst angekündigt. Wie nun aus **Urad** telegraphirt wird, hat sich die dortige Handels- und Gewerbestammer in ihrer unter dem Vorsitz Johann Kristyórys stattgefundenen Plenarsitzung mit dem Entwürfe des Heimstättungs- gesetzes beschäftigt und nach den Ausführungen Schüß und Dr. Mareß beschlossen, im Re- präsentationswege die Regierung zu ersuchen, von der **Einbringung des erwähnten Geset-**

entwurfes abzusehen, weil die Verhält- nisse in Ungarn zur Schaffung des Home stead noch nicht geeignet sind.

* Das Organ der slowakischen Mitglieder der Nationalitätenpartei „Slovenski Trzbenik“ veröffent- licht in seiner morgigen Nummer einen Artikel, welcher den Plan einer **Koalition der Nationali- täten** bespricht, welche der angestrebten Fusion der ungarischen Koalitionsparteien gegenübergestellt werden soll. „Die Fusion“, heißt es in dem Ar- tikel, „hat lediglich den Zweck, die Verwirklichung des allgemeinen geheimen Wahlsrechtes zu verhindern. Dagegen müssen sich alle Natio- nalitäten Ungarns zusammenthun und sich mit allen Rechtlosen in diesem Lande verbünden. Die Nationalitätenpartei wird für die nächste Zeit eine große Versammlung einberufen und bei dieser Ge- legenheit offen proklamieren, daß sie im Interesse der Verwirklichung des allgemeinen gleichen und geheimen Wahlrechtes mit der **Bauernpartei**, der **radika- len Bürgerpartei** und mit der inter- nationalen sozialdemokratischen Par- tei eine **Koalition** gründen werde.“ — Die **Rumänen** haben, wie aus Szászváros tele- graphirt wird, heute eine Versammlung abgehalten, in welcher auch die Abgeordneten Aurel Blád und Julius Maniu erschienen. Es waren circa 5000 Wähler anwesend. Den hauptsächlichsten Gegenstand der Berathung bildete die **Wahlreform**. Es wurde ein **Huldigungstelegramm** an den Monarchen abgefaßt. Die Versammlung verlief ruhig.

* Zur **Stimmung in Bosnien** wird uns aus **Serajevo** telegraphirt: In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes gab der stellvertretende Bürger- meister **Mandics** die feierliche Erklärung ab, daß er in seiner Rede vor dem Chef der Landes- regierung die **Annerion Bosniens** keines- wegs als Bürgermeister und auch nicht im Namen der mohamedanischen Bevölkerung, sondern im Namen der **Serajewoer Katholiken** urgirt habe.

* Am Sonntag, den 30. d., wird in **Bihar- püsök** eine Wählerversammlung der Achtundvierziger Sitten stattfinden, in welcher die **Konstituierung der Achtundvierziger Sitten** im Komitat Bihar vor sich gehen soll. An der Versammlung werden angeblich sämtliche Gemeinden der Biharer Bezirke teilnehmen.

* Ueber eine pikante **Polemik gegen zwei klerikale Minister in Oesterreich** wird aus **Wien** gemeldet: Der Präsident der agrarischen Central- stelle Reichsritter v. **Hohenblum** hatte in der Sitzung vom 25. d. in seinem Referate die Mitthei- lung gemacht, er besitze das Wort von zwei Mini- stern, daß der **serbische Handelsvertrag** auf Grund des Ermächtigungsgesetzes am 1. Sep- tember nicht in Kraft treten werde. Da sich diese Erklärung nur auf die christlichsozialen Minister Dr. **Benhosch** und Dr. **Geszmán** beziehen

konnte, fand sich der Letztere veranlaßt, eine Erklä- rung zu veröffentlichen, die mit folgenden Worten schloß: „... So viel ich weiß, ist dieselbe Be- hauptung auch bezüglich meines Kollegen, des Herrn **Ackerbauministers Dr. Benhosch**, genau so er- funden. Gegen eine solche Handlungsweise ist man ebenso ohnmächtig, wie gegenüber einer solchen Vorgangsweise, und es genügt daher in einem solchen Falle die Feststellung der **absoluten Unwahrheit** derartiger Behauptungen.“ Auf diese Erklärung ist von Seite des Reichsritters v. **Hohenblum** prompt die Antwort erfolgt. Sie lautet im Wesentlichen: „Indem ich meine Be- hauptung hiemit vollkommen aufrecht- erhalte, bemerke ich noch, um allen Missver- ständnissen vorzubeugen, daß die beiden Mi- nister dem gegenwärtigen Cabinet angehö- ren.“ Herr v. Hohenblum stellt übrige- ns für die Sitzung der Centralstelle am 1. Sep- tember nähere Erklärungen in Aussicht und meint noch, daß er nicht zu Jenen gehöre, die vor Mini- stern zusammenknicken.

* Wie aus **Karlowitz** gemeldet wird, hat daselbst gestern unter dem Voritze des Administrators Bischofs **Lucian Bogdanovics** die **General- versammlung der Erzdiözese Karlowitz** statt- gefunden. Nach der Konstituierung wurde die Wahl der Mitglieder des Diözesan- und Schulausschusses vorgenommen. In beide Ausschüsse sollen durchwegs **Radikale** gewählt werden.

* Ueber die **Zustände in Kroatien** wird aus **Ugram** gemeldet: Der Vertheidiger der wegen Hochverraths verhafteten Brüder **Valer** und **Adam Ribicsevic**, Dr. **Dusan Popovic**, hatte gegen den abweislichen Bescheid, welchen die Anklagebehörde wegen Freilassung der Verschwörer gefaßt, an das Banalgericht appellirt. Die Banal- tafel, welche die Angelegenheit gestern verhandelte, bestätigte den Bescheid des Gerichtshofes. — Das Exekutivkomité der **kroatisch-serbischen Koalition** hält dieser Tage eine Sitzung, in welcher ein Mitglied damit betraut werden wird, die gegenwärtige kroatische Lage und die **Rauch-Groche** in einer Flugschrift zu beleuchten, welche anlässlich der interparlamentarischen Konferenz in mehreren Sprachen herausgegeben, die öffentliche Meinung über die Zu- stände in Kroatien informieren soll. — Die heutige Nummer der „**Srpska**“ urgirt die Einberufung des Landtags. — Sektionschef **Crnkovic** ist in Begleitung der Obergespänne **Hideghety** und **Georgievics** nach **Slankamen** gereist, von wo er sich nach **Semlin** begibt. Die Reize des Sektions- chefs steht angeblich mit der großserbischen Propa- ganda in Verbindung. — Das Organ **Supilo's** „**Novi List**“ greift in heftiger Weise den **Darus Baron Rauch** an, weil er das **Buccarier Schul- schiff**, welches seinerzeit 80,000 Kronen gekostet, um den Preis von 16,000 Kronen an seinen besten

wären. Jedes Thier bewegt sich scheinbar in voll- ständiger Freiheit, inmitten einer herrlichen Natur. Durch geradezu meisterhaft erfundene Land- schaftliche „**Riiffe**“, durch aus weiter Ferne und mit ungeheuren Kosten hieher verpflanzte, hoch- auftragende Felsenwände, durch Kanäle und andere Wasserläufe, Grotten, Kaskaden und Teiche sind die Thiere von einander getrennt, und so wurde hier in diese norddeutsche Ebene nicht nur ein bezauberndes Gartenparadies förmlich aus dem Boden gestampft, sondern den einzelnen Thiergattungen, den Vögeln ebenso wie den großen, reißenden Bestien eine Be- wegungsfreiheit gewährt, von deren Möglichkeit man vor **Hagenbeck's** epochaler Schöpfung keine Ahnung hatte. Kein Besucher **Hamburgs** verläßt heute den Auszug nach **Stellingen**, um diesen Wunder- „**Zoo**“ zu sehen, dessen Gartensfläche übrigens eben- falls eine beispiellos kolossale ist und ungefähr die Ausdehnung unserer ganzen **Margaretheninsel** hat.

Die meisten „**Zos**“ sind zur Zeit entweder Gründungen einer Aktiengesellschaft oder sie gehören der betreffenden Stadtgemeinde als **Eigentum**. Viel seltener treffen wir solche im Besitze des Staates oder der herrschenden Dynastie an. Zu den hervor- ragendsten der letzteren Art gehört der „**kaiserliche Thiergarten**“ in **Schönbrunn** bei oder vielmehr in **Wien**. Auch in Bezug auf **Reichthum** und gelun- gene überfällige Anordnung ist dieser **Wiener „Zoo“** einer der hervorragendsten. Einzelne Bestand- theile desselben, so die entschieden wunderbare **Pa- pageisammlung** — wohl die schönste der Welt — rangiren wir unter die vornehmste, die es gibt. Auch ist der **Schönbrunner Thiergarten** als solcher der älteste von allen, da er bereits 1752 unter **Maria Theresia** angelegt wurde. Von den Aktiengesellschafts-

gründungen hingegen gehört der **Vorrang** der **Ancien- netät** nach dem musterhaft geleiteten, blühenden „**Zoo**“ in **Frankfurt am Main**, welcher im Jahre 1857 zur **Eröffnung** gelangte.

Ein Besuch in einem der bedeutenderen zoolo- gischen Gärten Europas gehört unstreitig zu den auserlesensten und lehrreichsten Genüssen, die man sich verschaffen kann. Nehmen wir als Beispiel eines solchen Besuches den im **Berliner Zoo**, wie gesagt, in den meisten Beziehungen weitaus dem sehens- werthesten von allen.

Derselbe liegt im **kaiserlichen Park**, genannt „**Thiergarten**“, der sich in unmittelbar an die Drei- millionenstadt westlich anschließt, und zwar in dessen schönstem südwestlichen Theile; natürlich von allen Seiten umzäunt und mit eigenen (drei) Eingängen versehen. Die Zahl der dort vertretenen Thiergattun- gen ist geradezu stupend: mehr als tausendfünfhun- dert. Von seiner Reichhaltigkeit möge nur die eine Thatsache eine kleine Idee geben, daß es allein an **Löwen** daselbst vierzehn gibt, während sich andere **Zoos**, und beileibe nicht die letzten, in der Regel mit vier, höchstens sechs dieser „**Könige der Thiere**“ begnügen müssen. Und welche Exemplare in **Berlin** noch dazu! Das Auge kommt bei einem Besuch dieser fast beispiellosen **Berliner Sehenswürdigkeit** aus dem Staunen gar nicht heraus. Die **Bauten**, welche den Thieren zur Herberge dienen, sind an und für sich glänzende Leistungen der neuesten Architektur in allen Stilarten. Das **Elephanten- haus** (innen mit farbenleuchtenden, herrlichen Fres- ken geziert: Szenen aus **Indien** usw. darstellend) gleicht von außen einer vielthürmigen, polydromen, glänzenden und riesigen **Pagode**. Einzelne dieser **Bauten** haben viele Hunderttausende gekostet. Be-

sonders imponant ist das **neue Vogelhaus**, ferner das **Antilopen-** und das **Affenhaus**. Am imponan- testen jedoch ist das **echt weltstädtische Hauptrestau- rant** mit seinen entzückenden Hallen, seinen berühmten blumengeschmückten Terrassen, seinen traulichen Nischen und breiten Wandelgängen. Mehr als zehntausend Personen haben da **Platz**, und die Zahl der **Kellner** allein beträgt an einzelnen Sonntagen über vierhundert. Der **Anblick** des feenhaft elektrisch be- leuchteten **Stabliaments** bei rauschender **Militär- musik** und vollbesetzten **Tischen**, sowie die Aussicht auf den ebenfalls elektrisch beleuchteten **nahen Wasserfall** und den mit **Wasservögeln** aller Art reichbevölkerten riesigen **Teich** ist wahrhaft über- wältigend und hat weber in **Paris** noch in **London** auch nur annähernd seinesgleichen. Für Leute mit weniger gefüllten **Börsen** ist in der Nähe, in der „**Waldföhnte**“, — ebenfalls ein sehr kom- fortables, wenn auch einfacheres **Restaurant** — bestens gesorgt. Kein Wunder, daß unter solchen Umständen der **Berliner „Zoo“** einer der ertragreichsten und blühendsten Unternehmungen der **Weltstadt** an der **Spree** ist. Um die nur sehr schwer zu erkapernden **Aktien** reißt man sich förmlich, sie geben eine ganz kolossale **Dividende**. An gewissen Sonntagen, beson- ders an den ersten jeden **Monates**, wo der **Eintritts- preis** nur fünfzig Pfennige kostet, gab es schon oft über 120,000 **Besucher**...

Ich will damit diese **kleine Rundschau** über die europäischen „**Zoos**“, die freilich viel zu flüchtig ausfallen mußte, beschließen, um mich meinem we- niger erfreulichen Ausgangspunkt wieder zuzuwenden. Was wird, was soll aus unserem **Thiergarten** werden? Die Frage ist brennend und muß noch in diesem Jahre so oder so jedenfalls gelöst werden.

Freund, den Grafen Orsch, verkauft habe. Das Schiff sei noch in sehr gutem Zustande und sei mindestens 60,000 Kronen werth.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. August.

Das erste Semester im Kommunalhaushalte. Die hauptstädtische Buchhaltung veröffentlichte heute den Ausweis über die Gesticion des hauptstädtischen Kommunalfonds im ersten Semester des heurigen Jahres. Die Auslagen, die mit 21.509,917 Kronen präliminirt waren, betragen de facto 23.462,214 K. Dies bedeutet ein scheinbares Ersparniß von 1.047,703 K.; scheinbar deshalb, weil die unterbliebenen Auszahlungen im nächsten Halbjahr effektuirt werden. Die faktischen Einnahmen beliefen sich dem Präliminare von 23.617,180 K. gegenüber auf 22.524,194 K. Der Ausfall von 1.092,986 K. ist darauf zurückzuführen, daß die erhofften Mehreinnahmen bei den Kommunalsteuerzuschlägen, Hauszinskreuzern etc. im zweiten Semester verrechnet werden.

Die Fälligkeit der Alterszulage. Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy hat in Angelegenheit der Anmeldung der Fälligkeit der Alterszulage eine Verordnung erlassen, aus welcher hervorgeht, daß im Sinne einer bereits früher erlassenen Verordnung die Leiter aller interessirten Institute und Aemter verpflichtet sind, die Fälligkeit der Alterszulage unter Namensnennung der Interessenten anzumelden und daß die in Rede stehenden Zulagen nur auf Grund dieser Anmeldungen flüssig gemacht werden. In der letzten Zeit sind nun beim Buchhaltungsamt mehrere Berichte eingetroffen, aus welchen hervorgeht, daß dort solche Anmeldungen von Angestellten eintrafen, deren Alterszulage schon längst fällig war. Die Ursache dieses Versäumnisses erblickt der Bürgermeister in dem Umstande, daß die Bezüge der betreffenden Beamten gepfändet waren; die Folge dieses Vorgehens war, daß die inzwischen vorgenommenen Pfändungen nicht durchgeführt werden konnten und die Pfändungen als nicht durchführbar an das Gericht zurückgeleitet werden mußten. Dieses Vorgehen ist nach der Ansicht des Bürgermeisters im höchsten Grade unregelmäßig und verursacht große Schwierigkeiten. Der Bürgermeister fordert demnach alle Aemter und die Leiter der interessirten Institute auf, in der Zukunft die bezüglichen Verfügungen des Bürgermeisters einzuhalten und die Anmeldungen wenigstens einen Monat vor der Fälligkeit vorzunehmen.

Verstaatlichung der Polizei. Die Kommune Kolozsvár richtete an die Legislative eine Petition, in welcher sie die Idee der Verstaatlichung des Polizeiwesens im ganzen Lande anregte.

Das betreffende städtische Komité hat, nachdem die Stadt das verachtete Unternehmen an sich gebracht, nach langem Deliberiren eine Gesamtinvestition von 500,000 Kronen beantragt, um unserem „Zoo“ auf die Beine zu helfen. Der Antrag ist jedoch bisher, obwohl er in unserer Stadtvertretung angenommen wurde, von der Regierung noch nicht genehmigt worden.

Und diese Summe ist viel, viel zu gering, wenn wir etwas Tüchtiges und Sehenswerthes schaffen wollen. Ein einziges Gebäude im Berliner Institut kostete ja mehr, das Hauptrestaurant über eine Million. Wenigstens das Vierfache müßte aufgewendet werden, um in unserer Hauptstadt eine neue Anziehungskraft für die Fremden, für den Einheimischen aber ein Etablissement zu gründen, das denen anderer, oft selbst viel kleinerer Städte im Auslande ebenbürtig wäre, und unserer Kinderwelt eine fesselnde, nicht vernachlässigte, keine klaffende Lücke aufweisende Belehrungsstätte im so nothwendigen Anschauungsunterrichte der Wunder der Thierwelt bieten könnte. Ich will mich hier nicht einlassen darüber, ob unsere Stadtbehörde so viel für den Thiergarten opfern kann, opfern darf. Nur sei bemerkt, daß eine Stadt, die für luxuriöse neue Baudbauten über fünf Millionen bereits votirt hat, sich auch einen solchen Anlauf leisten sollte, einen Anlauf zur Rettung des einzigen zoologischen Gartens, den unser Vaterland hat. Denn um Gotteswillen nur keine Halbheiten! Entweder wir machen etwas Ganzes oder lieber gar nichts. Ist doch ein Thiergarten für eine angehende Millionenstadt, die modern sein will, heute durchaus nicht mehr bloß ein Vergnügungsetablissemment, eine Schaustellung, sondern auch ein bereits unerlässliches Massenerziehungsmittel für Jung und Alt.

Prof. S. Balóczy.

um eine Verbesserung der Sicherheitsverhältnisse herbeizuführen. Die Munizipien des Landes ersuchen, das Munizipium von Kolozsvár in einer Kurunde, die Petition zu unterstützen. Der hauptstädtische Magistrat beschloß, die Kolozsvärer Kurunde der Generalversammlung des Munizipalausschusses mit befürwortender Einbegleitung zu unterbreiten.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 28. August. Infektionskrankheiten kamen vor 33, und zwar: an Typhus 4, Typhus exanthemat., Blattern, Masern 4, Scharlach 7, Keuchhusten 3, Diphtheritis und Group 1, Influenza - Cholera asiatica, Puerperalfieber, Schafblattern 1, Mumps, Dysenterie, Mening. cerebro-spin., Trachoma 13, Sypha, Anthrax, Malleus humidus, Kranke in d. im Krankenhaus 2227 und im St. Johannes-Spital 1143. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk 10, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk -, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 2. Todesursachen: Gehirn- und Nervenerkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 7, Lungenerkrankung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane -, Cirkulationskrankheiten 3, Magen- und Darmataren 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane -, Typhus -, Typhus exanthemat. -, Blattern -, Masern 1, Scharlach -, Keuchhusten -, Diphtheritis und Group -, Influenza -, Cholera asiatica -, Puerperalfieber -, Schafblattern -, Mumps -, Dysenterie -, Mening. cerebro-spin. -, Sypha -, Anthrax -, Malleus humidus -, sonstige Krankheiten 14.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. August zu Ende geht dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements, Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskarte beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten. Das Befinden des Königs.

Aus Jschl meldet man: Der König befindet sich wohl. Alle Gerüchte, welche von einer Erkrankung des Königs sprechen, sind unbegründet. Der König hat in den letzten Tagen und ebenso auch heute in früher Morgenstunden den gewohnten ausgiebigen Spaziergang im Park der kaiserlichen Villa unternommen. Se. Majestät hat gestern und heute die gewohnten Vorträge entgegengenommen und sich, wie alltäglich, durch Stunden der Erledigung von Staatsgeschäften gewidmet. Der Monarch hat die heutige Nacht sehr gut geschlafen. Der Appetit des Königs ist schon seit längerer Zeit sehr gut. Ebenso ist die Laune des Königs vorzüglich. Der König wird morgen bestimmt der Grundsteinlegung für das neue Königin Elisabeth-Spital beizuwohnen. Se. Majestät tritt, wie seit längerer Zeit bereits festgesetzt ist, die Rückreise von Jschl nach Wien am 3. September an. Se. Majestät huldigt jetzt sehr fleißig dem Jagdvergnügen und hat auch Dienstag wieder einen Jagdausflug nach Steinfogel unternommen. Es ist möglich, daß bei einem dieser Jagdausflüge durch zu starkes Schaufement eine ganz leichte Erkältung hervorgerufen worden war, in deren Gefolge ein ganz leichter Schnupfen auftrat. Eine Affektion des Rachens oder der oberen Luftwege ist nicht eingetreten gewesen. - Aus Vab Jschl erhält die „Bud. Kor.“ über den Gesundheitszustand Sr. Majestät aus der nächsten Umgebung des Herrschers folgendes Telegramm: „Se. Majestät hat nur einen ganz geringen Schnupfen und befindet sich im Uebrigen ganz wohl. Ein eklatanter Beweis hierfür ist der Umstand, daß Se. Majestät morgen an der Grundsteinlegung des Jschler Elisabeth-Spitals theilnehmen wird.“

Aus Jschl wird uns telegraphirt: Das Befinden des Königs ist heute ein zufriedenstellendes. Der Schnupfen ist im Abnehmen begriffen und die Stimme ist bis auf ein leises Räuspern fast ganz klar. Da heute Nachmittags Gewitterwolken drohend am Himmel standen, unterblieb die Nachmittagspromenade und der König verblieb in der Villa und arbeitete. Die gewohnte Lebensweise des Monarchen hat durch die ganz leichte Indisposition der letzten

Tage nicht die geringste Aenderung erfahren. Der König ist heute zur gewohnten Stunde aufgestanden und hat die Mahlzeit mit Appetit zu sich genommen. Die Umgebung des Königs ist daher überzeugt, daß die Indisposition in einem, längstens in zwei Tagen völlig behoben sein wird. Eine Version in Jschler Hofkreisen besagt, daß der König den Schnupfen nicht auf der dienstägigen Jagd sich zugezogen habe, sondern daß er durch Ansteckung von einem Enkel, einem Kinde der Erzherzogin Marie Valerie, die Indisposition sich holte.

Uns wird ferner aus Wien telegraphirt: Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der Jschler Aufenthalt Sr. Majestät wird bis zum 7. September verlängert, an welchem Tage sich der König von Jschl aus direkt nach Budapest begibt. In der ungarischen Hauptstadt wird Se. Majestät am 10. September dem Trauergottesdienst für weil. die Königin Elisabeth beizuwohnen. Sodann begibt sich der Monarch nach Besspreim zu den Manövern. Nach Beendigung der Manöver wird der König einige Wochen in Gödöllö zubringen, wo große Hofjagden stattfinden sollen.

Budapest, 28. August.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Die erste: die „Feuilleton-Zeitung“ („Salome“ in Newyork, Die Kuratel der Frau Helene Odilon, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Stein des Diocletian“), den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und Inzerate; die zweite: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Produktenmärkte, Viehmärkte, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapester Todtenliste, Witterungsbericht und den Wasserstand.

Der König von Griechenland in Paris. Der König von Griechenland beabsichtigt, in einiger Zeit einen offiziellen Besuch in Paris zu machen. Die Nachricht hat nicht wenig überrascht, da trotz der langen Regierungszeit des Königs und trotz seines häufigen Verweilens an dem Seineufer dies sein erster offizieller Besuch sein würde. Das Motiv des Entschlusses dürfte in der internationalen Höflichkeit zu suchen sein, die den König veranlaßt, auch persönlich amtliche Beziehungen mit den Leitern der französischen Politik anzuknüpfen. Als Hauptprogramm der Reise wird eine Unterredung mit Herrn Pichon angegeben, die sich natürlich mit den neuesten Ereignissen auf dem Balkan beschäftigen wird.

Reichskanzler Fürst Bülow wird, wie man uns aus Berlin telegraphirt, am 16. September von Norderny in Berlin eintreffen und am 17. einer Sitzung des Bundesrathes präsidiren, auf deren Tagesordnung die Reichsfinanzreform steht. Am 19. wird Fürst Bülow die Mitglieder des interparlamentarischen Kongresses empfangen und am 22. die Mitglieder des internationalen Preßkongresses bei einem Gartenfest im Kanzlerpalais begrüßen. Tags darauf oder spätestens am 24. reist der Kanzler nach Norderny zurück, wo er bis Oktober verweilen wird.

Das Thököly-Mausoleum, welches zur Unterbringung der Asche Thököly's dienen wird, ist - wie man uns aus Lőcse schreibt - bereits fertig. Die endgiltige Beisezung soll am 30. Oktober - an der Jahreswende der Heimbringung der Asche Thököly's - stattfinden.

Die Erkrankung Tolstoi's. Aus Petersburg wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Aus Jasnaja-Poljana eingetroffene Meldungen besagen, daß Tolstoi in den alltäglichen sonst bei ihm üblichen Empfang aufgab, weil sich sein Zustand bedeutend verschlechtert hat. Das letzte Bulletin berichtet, daß die Temperatur erhöht ist und die Schmerzen im Fuß zugenommen haben. Schlaflosigkeit und die Schmerzen haben Tolstoi veranlaßt, sich jetzt endlich den Verordnungen der Aerzte zu fügen, zumal der Rückfall den Seinigen gehörigen Schrecken eingejagt hat. - Offiziell wird aus Petersburg telegraphirt: Bei Leo Tolstoi trat nach Erkundigungen der „Petersburger Telegraphen-Agentur“ in den letzten Tagen ein veraltetes Fußleiden in heftiger Form auf, das ihn zwang, das Zimmer zu hüten. Im Allgemeinen gibt das Befinden Tolstoi's zu keinerlei Befürchtungen Anlaß. Er beabsichtigt, am 10. September man aus Moskau: Tolstoi leidet an einer Verstopfung der Venen, die ihn zwingt, das Bett zu hüten. Sein Zustand hat sich heute einigermaßen gebessert und zu Besorgnissen liegt vorläufig kein Grund vor.

Personalnachrichten. Der Staatssekretär im Handelsministerium Joseph Sztternyi hat einen

dreiwöchentlichen Urlaub angetreten und ist heute Abends nach Fiume abgereist, von wo er die bedeutendsten Handelshäfen von Nordafrika zu besuchen gedenkt. — Aus London telegraphirt man: Heute ist hier Staatssekretär Victor Molnar, Präsident der Unterrichtsabteilung der ungarischen Ausstellung, angekommen, um die Ausstellung zu inspizieren.

* **Wiener Pazmaneum.** Der Direktor des Wiener Pazmaneums, Prälat Leonhard Söllö, hat mit Rücksicht auf seinen erschütterten Gesundheitszustand beim Fürstprimas Klaudius Bafary um Enthebung von seinem Posten angesucht. Der Fürstprimas hat diesem Ersuchen Folge geleistet und ihn mit dem Ausdruck seines Dankes und seiner Anerkennung von seinem Posten enthoben.

* **Bebel und die englischen Sozialdemokraten.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Führer der Sozialdemokraten August Bebel hat ein Schreiben an die englische Arbeiterzeitung gerichtet, in welchem er der offiziellen englischen Arbeiterzeitung energisch abwinkt, die zum Zwecke von Friedenskundgebungen anlässlich der interparlamentarischen Konferenz ihre Führer nach Berlin senden will. Bebel sagt, ein derartiger Besuch sei ebenso überflüssig wie bedenklich. Ersteres deshalb, da man in Deutschland immer nur wiederholen könne, daß kein Mensch an einen Krieg denke, und bedenklich deshalb, weil diese Kundgebungen als Zeichen der Furcht der englischen Sozialdemokratie vor einem Krieg aufgefaßt werden können. Die deutsche Sozialdemokratie werde auf dem Sozialistenkongreß ihre Stellungnahme zu den internationalen Beziehungen zu präzisieren Gelegenheit haben.

* **Ehrenaffären.** Im hauptstädtischen Pavillon im Stadtwaldchen gerieth gestern der Reichstagsabgeordnete Dr. Madár Somogyi mit einem deutschen Sozialistenführer, dem Redakteur einer deutschen sozialdemokratischen Zeitung, Joseph Straffer, in einen Wortstreit, als dessen Folge Dr. Somogyi den Redakteur durch die Reichstagsabgeordneten Dr. Lehel Hédeváry und den Ministerialsekretär Dr. Paul Komjáthy zum Duell fordern ließ. Straffer nominirte den Sekretär des Fachvereins der Kaffeefieder Béla Bágó und den Präsidenten der Organisation der Fuhrwerker Stephan Gabány als Kartellträger. Heute Vormittags trafen sich die Mandatäre im Handelsministerium und forderte Dr. Hédeváry Genugthuung mit den Waffen. Die Sekundanten Straffer's erklärten, daß sie bloß deshalb gekommen seien, um namens ihres Mandanten zu erklären, daß er weder Ritter noch Bürger sei, sondern Sozialist und keine Genugthuung mit den Waffen gebe. Wenn sich Dr. Somogyi für beleidigt hält, möge er beim Gerichte Genugthuung suchen. Damit war die Angelegenheit für die Sekundanten Somogyi's erledigt. — Aus Nyiregyháza wird gemeldet: In Folge eines im Speisefaal des „Hotel Krone“ stattgefundenen heftigen Wortwechsels fand zwischen dem Nyirvajaer Jäger Andor Schwarcz und dem Nyiregyházaer Bankier Arthur Baruch ein Säbelduell unter den schwersten Bedingungen statt. Schon beim ersten Zusammenstoß führte Schwarcz einen so heftigen Hieb auf den Kopf seines Gegners, daß er ihm denselben vom Scheitel längs der linken Wange und zurück über die Nase bis zu den Augenbrauen zerschnitt. Baruch stürzte bewußtlos zusammen.

* **Examen eines Rabbiners vor einem Bürgermeister.** Vor kurzem berichteten wir, daß die Rabbinerwahl in Szepesváralja seitens mehrerer Gemeindeglieder mittels Rekurses angefochten wurde, und zwar auf der Basis, daß der neugewählte Rabbiner in seinem Befähigungszeugniß von der ungarischen Sprache bloß die Klassifikation „genügend“ aufzuweisen vermochte, während die Landesgesetze die vollkommene Kenntniß der ungarischen Sprache fordern. Die Angelegenheit gelangte vor den Verwaltungsausschuß des Szepeser Komitats, welcher dahin entschied, daß der neugewählte Rabbiner Leopold Spizer sich einem Examen vor dem kompetenten Bürgermeister zu unterwerfen habe. Der Bürgermeister, vor welchem das interessante Examen stattfand, hat — wie man uns mittheilt — hierüber dem Verwaltungsausschuß des Szepeser Komitats berichtet, der sich in der nächsten Sitzung mit der Angelegenheit befassen wird.

* **Aus ärztlichen Kreisen.** Der hauptstädtische Zahnarzt Dr. Miksa Propper ist von seiner Erholungsreise zurückgekehrt und hat seine zahnärztliche Praxis wieder aufgenommen. — Dr. Hugo Willinger, Spezialarzt für Nasen-, Rachen- und Kehlkopfkrankheiten, ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt.

* **Diebstahl bei der französischen Marine.** Wie uns aus Paris telegraphirt wird, wurde im Fort Mousaignon das Schiffebuch der fran-

zösischen Marine gestohlen. Sofort wurde das Platzkommando in Saint-Denis verständigt, welches eine Untersuchung einleitete.

* **Zur Aussperrung der Tischlerarbeiter.** Der Verband der Budapester Tischlermeister theilt mit, daß die Aussperrung der Gehilfen morgen, Samstag, auf der ganzen Linie erfolgen wird. Der Verband hat an die Meister Cirkulare versendet, in welchen dieselben aufmerksam gemacht werden, daß wer sich dem Beschluß des Verbands nicht fügt, sich den schwersten materiellen und moralischen Folgen aussetzt. In der heutigen Sitzung wurde beschlossen, daß nunmehr keinerlei Einwände mehr acceptirt werden und daß gegen diejenigen Meister, die sich der Aussperrung nicht anschließen, in rücksichtslosster Weise vorgegangen werden soll. Die Kampfeslust unter den Meistern wurde heute durch zahlreiche schriftliche Mittheilungen der aus der Hauptstadt abwesenden Meister und Unternehmer gesteigert. Die Meister halten morgen, Samstag, im Verbandslokal eine Zusammenkunft, um die Kontrollarbeit zu vertheilen. Von Montag ab werden mehrere Kontrollkommissionen von Werkstätte zu Werkstätte gehen, um festzustellen, ob der Beschluß des Verbands durchgeführt wurde. Die Arbeitsvermittlung der Meister hat in den boykottirten Werkstätten bisher 46 Gehilfen untergebracht. — „Munkáshiradó“ berichtet: Andreas Thék stellte den Arbeitern heute den Antrag, alle neueren Forderungen auszuschalten und auf Basis der alten Bedingungen den Vertrag auf ein Jahr zu erneuern. Die Arbeiter acceptirten diesen Antrag Thék's, und dieser erklärte, daß er den Plan dem Exekutivkomité der Meister unterbreiten werde. Am Abend trat das Exekutivkomité der Meister in der Wohnung Thék's zusammen und verwarf den Borjlag Thék's mit großer Majorität. Der Kampf dürfte daher morgen eine Verschärfung erfahren.

* **Restaurateur Deli in Zahlungsnöthen.** Einer der bekanntesten und vornehmsten Gastwirthe Budapests ist in Zahlungsnöthe gerathen und strebt mit seinen Gläubigern einen Ausgleich an. Von dem finanziellen Ungemach ist der Eigentümer des eleganten Café-Restaurants im Lloydgebäude am Donauquai, Herr Deli, betroffen, der Jahre hindurch eines der blühendsten Delikatessengeschäfte geleitet hat. Deli hat vor einigen Jahren das berühmte Spitzer'sche Delikatessen- und Traiteurgeschäft in der Badgasse übernommen. Aus diesem Geschäft sind Jahre hindurch die kostbarsten und theuersten Lederbissen für den Tisch der Leopoldstädter Haute finances hervorgegangen. Spitzer versorgte die Hochzeitsmahl, die Privatbankete und die Soirées der obersten Kreise der Finanzwelt mit den erlesenen Produkten einer verfeinerten Köchekunst und brachte sein Geschäft zur höchsten Blüthe. Sein Nachfolger, Herr Deli, blieb eine Zeit lang den Geschäftsprinzipien des Begründers treu und so blieb das Geschäft auch unter seiner Leitung auf der alten Höhe. Die mit enormen Kosten eingerichteten Geschäfte im Gresham-Palais, bestehend aus einer luxuriösen Konditorei, einem Fife o'clock tea-Saal und einer Restauration, rentirten sich jedoch nicht mehr, da sie in einem für Budapest zu hohen Stil geführt waren. Noch mehr Opfer erheischte das große Café-Restaurant im Lloydgebäude, dessen Eleganz und Vornehmheit, insbesondere aber die hohen Preise, das große Publikum eher abschreckten als anzogen. So sah der fleißige Geschäftsmann, der den Budapester die Freuden eines vornehmen und eleganten Restaurantlebens bieten wollte, sein Streben in solch geringem Maße belohnt, daß er heute sich genöthigt findet, an die Nachsicht seiner Gläubiger zu appelliren. Ueber die Angelegenheit erhalten wir folgende Einzelheiten:

In eingeweihten Kreisen war es schon längst kein Geheimniß mehr, daß Deli mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen habe. Der größte Theil der Lasten stammt aus dem Millenniumsjahre; Deli errichtete damals im Stadtwaldchen in der Nähe der Ausstellung ein vornehmes Restaurant, von dem er sich sehr viel versprach. Das Restaurant vermochte jedoch nicht zu floriren und nach Verlauf weniger Monate hatte Deli 200,000 K., das ganze investirte Kapital, bis auf den letzten Heller verloren. Deli ließ jedoch seine Gläubiger nicht im Stich, sondern kam seinen Verpflichtungen pünktlich nach; die letzte Rate dieser Summe hat er im vorigen Jahre erlegt. Von diesem großen Verlust vermochte sich Deli nur schwer zu erholen und mehrere Jahre hindurch vegetirte er fort, ohne daß das große Publikum davon etwas erfahren hätte. Vor einigen Monaten stellte ihm ein Bekannter 100,000 K. zur Verfügung und mit diesem Gelde eröffnete er das auf dem Franz Josephs-Quai befindliche Restaurant, das sich eines leidlich guten Zuspruchs erfreute. Allein trotzdem vermochte er sich nicht zu rangiren, da die Einnahmen in keinem Verhältniß mit der großen Regie standen. Er war gezwungen, äröheren Kredit in Anspruch zu nehmen, der ihm auch

bereitwillig gewährt wurde, da Deli in kaufmännischen Kreisen allgemein für solid gehalten wurde. Als die Gläubiger, ausländische Champagnerfabrikanten und Budapester große Spezereiwarenhändler, ihr Geld forderten, vermochte Deli ihre Ansprüche nicht zu befriedigen, so daß er sich insolvent erklären mußte. Wie es heißt, belaufen sich die Passiven auf nahezu 300,000 K., welchen fast gar keine Aktiven gegenüberstehen. Bemerkenswerth ist, daß Deli seinerzeit mit dem Wiener Hotelier Sacher Unterhandlungen gepflogen hat und ihn veranlassen wollte, dem Geschäft als stiller Kompagnon beizutreten; Sacher lehnte jedoch dieses Anerbieten ab. Wie uns mitgetheilt wird, sind gegenwärtig zwischen Deli und seinen Gläubigern Unterhandlungen im Zuge, die einen außergerichtlichen Ausgleich bezwecken. Es heißt, daß die Gläubiger sich einem Ausgleich nicht verschließen und ihrerseits Alles aufbieten, um ihn zustande zu bringen. Der Betrieb des Restaurants wird auch weiterhin aufrechterhalten.

* **Eine italienische Madame Humbert.** Aus Rom wird uns telegraphirt: Hier wurde eine freche Abenteuerin verhaftet, deren richtiger Name Selena Santarelli ist, die aber überall als Marchesa Bella Vasto D'Alvallos auftrat. Sie machte verschiedene Kaufleute glauben, daß sie ausgedehnte Besitzungen habe, welche der verstorbene Minister Gianturco verwaltete, durch dessen Tod die Abschreibungen eine Verzögerung erlitten haben. Mit diesem Märchen hat sie eine Unmenge von Darlehen erhalten; einem Weinhändler aber verkaufte sie ihre Traubenerziehung, die sie mit 2000 Hektolitern angab und auf die sie 13,000 Lire Vorfuß gebob. Dieser Weinhändler hat die Frau angeheiratet.

* **Hymen.** Der kön. ung. staatliche Chemiker Koloman Bauer hat am vergangenen Sonntag Fräulein Ella Baros, die Tochter des Fabrikanten und Hausbesizers Herrn Gabor Baros, zum Traualtar geführt. — Der Internatsinhaber Dr. Leo Singer wird sich am 8. September in Prag mit Frä. Friederike Lieben vermählen.

„**Vergiftung durch Pilze.** Aus Lemberg telegraphirt man uns: In Galizien sind im Laufe dieser Woche drei Familien an Vergiftung durch Pilze gestorben. In einer Gemeinde brachte ein junger Arbeiter aus dem Walde Pilze nachhause, die von der ganzen Familie, aus Gattin, deren Mutter und fünf Kindern bestehend, verzehrt wurden. Einige Stunden später ist die ganze Familie unter entsetzlichen Qualen gestorben. Im Dorfe Thodrom ist die aus fünf Mitgliedern bestehende Wachman'sche Familie in Folge des Genusses von giftigen Pilzen erkrankt, ein 11jähriges Mädchen und die Mutter sind bereits gestorben. In einer Gemeinde des Sokaler Bezirks ist gleichfalls eine aus fünf Mitgliedern bestehende Familie an Vergiftung durch Pilze gestorben.

* **Zur Bewegung im Kellnergewerbe.** Die Gewerlegenenschaft der Budapester Kaffeefieder erklärt gegenüber dem in der „Népszava“ erschienenen Briefe eines in Berlin lebenden Kellners Namens Anton G., in welchem behauptet wird, daß es unwahr sei, als ob aus Berlin Kellner heimkehren wollten, daß der Brief des G. (Gregorits) nur in dessen eigenen Namen geschrieben sein kann. Gregorits sei ein Kellner, der in Budapest überhaupt keine Arbeit bekommen würde. Die Bewegung der Kellner sei beendet, denn 90 Prozent der Kellner haben sich bereits in den Verein der Selben aufnehmen lassen.

* **Revolverattentat gegen die Gattin.** Der Schaubudenbesitzer Franz Fische, der, wie berichtet, gestern Abends im Stadtwaldchen seine Gattin durch zwei Revolvergeschosse verlegt hat, ist heute verhört worden. Der inspektionirende Polizeiarzt untersuchte den alten Mann und konstatarie, daß er zwar sehr aufgeregt, aber keineswegs geistesgestört sei. Fische deponirte, daß er seine That nach reiflicher Ueberlegung bei vollem Bewußtsein verübt habe. Seine Frau habe ihn dadurch, daß sie ihn um sein mit schwerer Mühe erworbenes Vermögen brachte und obendrein noch unter Kuratel gestellt hatte, zur Verzweiflung gebracht, so daß er den Entschluß faßte, sie zu tödten. Fische wurde verhaftet.

* **Museumsdiebstahl.** Aus Salzburg telegraphirt man: Die hiesige Polizei verhaftete einen gewissen Georg Kettel aus Harburg, der aus dem Germaniamuseum in Nürnberg Kostbarkeiten in Werthe von 2000 Mark entwendet hatte. Das gestohlene Gut wurde bei Kettel vorgefunden.

* **Todesfälle.** Der pensionirte Chorführer der Karlsauer Domkirche Joseph Szily de Felsöbopor ist am 25. d. im Alter von 63 Jahren nach langem Leiden gestorben. — Herr Jgnaz Solymar ist am 26. d. in Zell am See im 63. Lebensjahr gestorben.

* **Verhafteter Zahnarzt.** Die Sicherheitsbehörde in Rimakombat hat gegen den flüchtigen Budapester Zahnarzt Dr. Joseph Hegedüs wegen mehrerer in Pöstyén begangenen Sittlichkeitsdelikten einen Haftbefehl erlassen. Die Budapester Oberstadthauptmannschaft erhielt heute von der Grenzpolizei

in 3 j o l n a ein Telegramm, in welchem mitgeteilt wird, daß Dr. Hegebüs gestern dort in 5 a f t g e n o m m e n worden ist.

* **Zum Bauunglück in Ofen.** Untersuchungsrichter Dr. Béla Nagy hat gestern Nachmittags die im neuen Johannesspital daniederliegenden Opfer der Katastrophe in der Kettegasse verhört. Die tödlich verletzten Opfer wußten nur soviel anzugeben, daß sie auf Anordnung des Oberpoliers den eingestürzten Plafond mit Ziegeln und Mörtel belastet haben und daß dies die Katastrophe verursacht haben müsse. Von dem Spital aus begab sich der Untersuchungsrichter nach der Unglücksstätte, wo die Pauschverständigen Porzolt und Szanovich nach eingehender Prüfung konstatierten, daß der Einsturz des Plafonds in Folge mangelhafter Pölung desselben unter der Last der aufgespeicherten 800 Ziegel erfolgte. Der Untersuchungsrichter forderte die Sachverständigen auf, ihr Gutachten schriftlich abzugeben. — Eines der Opfer der Katastrophe, der Tagelöhner Georg Fehér, ist heute Nachmittags im neuen Johannesspital seinen Verletzungen erlegen.

* **„Den Gatten bestohlen.“** Mit Bezug auf die unter diesem Titel gebrachte Mitteilung werden wir ersucht, zu konstatieren, daß dieselbe den Tatsachen nicht entspricht.

* **Amerikanischer Park — Ós-Budavára.** Im festlich beleuchteten Amerikanischen Park, welcher am Montag unwiderruflich geschlossen wird, werden an den letzten drei Tagen große Festlichkeiten abgehalten. Sonntag Nachmittags 6 Uhr wird im Variété eine außerordentliche Vorstellung zu halben Preisen stattfinden, zu welcher die Kinder der Besucher freien Eintritt haben. Im Tabarin-Moulin-Rouge sind 25 neue sensationelle Tanznummern.

* **Im Steinhardt-Mulató** wird die Eröffnungsvorstellung am 8. September stattfinden. Die Hauptattraktion des glänzenden Eröffnungsprogramms sind die Poffen „Az ördög helyettese“ und „Máskál feleség“, in welchen, mit Géza Steinhart und Desider Gyárfás an der Spitze, das gesammte Künstlerpersonal thätig ist. Auch treten die genannten Komiker in sensationellen Solonummern auf.

* **Jardin de Paris.** Dieses prachtvolle Vergnügungsetablissement hat auf allgemeines Verlangen seine Saison verlängert und wird in der ersten Hälfte des Monats September mit einem womöglich noch reichhaltigerem Programm dienen. Bis dahin gelangt allabendlich das glänzende August-Programm mit den Damen Medgafay, Constante Zinner, Mela Mars, Carl Nagelmüller und den Herren Ferenczi, Christoff und Grünbaum zur Aufführung. Karten sind im Vorverkauf bei Zipser und König (Andrássystraße Nr. 4) erhältlich.

Familien-Nachrichten.

Herr Ignaz Fischer, Spiritus- und Weingroßhändler, verlobte sich mit Fräulein Elia, Tochter der Witwe Frau Samuel Schweizer in Miskolc. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Wilhelm Lederer aus Bzora (Kom. Nógrád) verlobte sich mit Fräulein Jda, Tochter der Frau Witwe Joseph Polizer aus Mts-Stubnya.

Herr David Seidler, Kaufmann, Gajar, Fräulein Rosa Drechsler, Nagy-Levárd, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Freiwillige equipiert zu vorteilhaften Zahlungsbedingungen Blum Sándor, Bpest, Váci-útea 15.

Schulshürzen, neueste Muster bei Rösler, Bpest, V., Harmineczad-útea és József-tér sarok.

Festgebete der Israeliten empfiehlt die renommierte Buchhandlungsfirma Markus Stambarger in Miskolc (Königsgasse 48). Auf das Inserat der Firma wird aufmerksam gemacht.

Explosionskatastrophe in der Kossuth Lajosgasse. Drei Tote, vier schwer Verletzte.

Es ist geradezu unheimlich, wie oft in Budapest Benzinexplosionen sich ereignen. Vor einigen Wochen erst kam es in der Kovald'schen Fabrik zu einer verheerenden Explosionskatastrophe und heute ist wieder in Folge von Unvorsichtigkeit im Centrum der Stadt eine mit Brand verbundene Explosion erfolgt. Im rückwärtigen Trakte des Hauses Kossuth Lajosgasse 13 ist durch einen fatalen Zufall ein mit Gazolin — so wird eine mindere Sorte des Benzins genannt — gefüllter Glasballon entzweigespungen. Die leicht explosibare Flüssigkeit floß zu Boden, und der Mann, mit dem dieses Malheur geschah, trotzdem er seit vielen Jahren mit Benzin manipuliert, beging die Unvorsichtigkeit, ein Streichhölzchen anzuzünden, um sich in dem finsternen Stiegenhause orientieren zu können. Diese Unachtsamkeit rächte sich bitter. Die Benzindämpfe, welche das ganze Stiegenhaus erfüllten, explodierten und die Folge war furchtbar. Ein großer Theil des Stiegenhauses stürzte ein. Das Mauerwerk fiel zusammen, die anstoßenden Wohnräume litten große Schäden und geriethen gleichzeitig

in Brand. Das ganze Haus entlang wurden, im Parterre und im Souterrain Glascheiben, Mauern und Thüren vernichtet. Aber nebst dem materiellen Schaden, der recht bedeutend ist, gab es leider auch Menschenopfer. Der Mann, der das Unglück verschuldet hatte, starb auf der Stelle, während sechs andere Personen, die im Hause beschäftigt waren, mit schweren Brandwunden ins Rochusspital überführt wurden. Von den Schwerverletzten sind weitere zwei noch im Laufe der Nacht gestorben. Die anderen vier dürften ebenfalls kaum mehr das Krankenlager lebend verlassen.

Ueber die Explosionskatastrophe veröffentlichen wir folgende Details:

Die Explosionsstätte.

Das Haus Kossuth Lajosgasse 13, welches den Erben Stephan Görög's gehört, ist einer der modernsten Neubauten der Hauptstadt. Die Hauptfront ist überaus schmal, und von der Straße aus erblickt man im Ganzen zwei Geschäftslokale, und zwar das Verkaufsgeschäft der Glasgroßhandlungsfirma Stephan Görög u. Komp. und das Lokal der Klassenlotterie-Kollektoren Karl Riss u. Komp. Das Haus umfaßt vier Stockwerke und erstreckt sich weithin nach rückwärts. Es gibt darin zwei Stiegenhäuser. Die Explosion erfolgte im rückwärtigen Stiegentrakte. Man muß zunächst einen langgestreckten Korridor passieren, bis man den letzteren Trakt erreicht. Neben dem Treppenaufgang der rückwärtigen Stiege befindet sich die Wohnung des Hausmeisters Stephan Gál; im Hochparterre sind rechts die Lokalitäten der technischen Firma Koroknay u. Finaly und der Nörogen-Gesellschaft, welche hauptsächlich in kleineren Städten die Beleuchtung von Straßen und Wohnungen einrichtet. Im linksseitigen Flügel befindet sich die Wohnung der Privatlen Janfa Greiner. Im Hochparterre findet das Stiegenhaus seinen Abschluß. Die in den übrigen Stockwerken befindlichen Wohnungen werden von der Hauptstiege aus erreicht.

Die Ursache der Explosion.

Die Nörogen-Gesellschaft, welche gegenwärtig auf der Eisenbahnstation Vecsés Gas einführt, hatte schon vor Tagen bei dem Budapest Vertreter der Pozsonyer „Apollo“ Mineralölraffinerie, Franz Bürgermeister, 25 Liter Gazolin bestellt mit dem Auftrage, dasselbe direkt nach Vecsés zu liefern, damit es dort bei den Lötarbeiten verwendet werde. Bürgermeister verspätete sich aber mit der Kommission, und da heute der Monteur der Nörogen-Gesellschaft Karl Sinka in Budapest weilte, wurde der „Apollo“-Vertreter telephonisch ersucht, das Gazolin in das Stadtbureau, welches sich — wie erwähnt — in einem Hause der Kossuth Lajosgasse befindet, abzuliefern. Der Austräger Peter Kreisch wurde mit dieser Kommission betraut. Mittels Wagens brachte man den benzinartigen Stoff, welcher in einem strohumschlochtenen Gasballon aufbewahrt war. Es war gegen 1/5 Uhr Nachmittags, als sich Kreisch den Gasballon, welcher inklusive der Flüssigkeit ein Bruttogewicht von vierzig Kilogramm hatte, durch den Kutscher auf die Schulter heben ließ. Kreisch, der seit einiger Zeit leidend war, konnte sich mit dieser schweren Last nur mühsam weiterbewegen. Der Transport wurde auch dadurch erschwert, daß sowohl der Korridor, wie auch das Stiegenhaus während der Tagesstunden finstern ist. Kreisch erkundigte sich bei der Hausmeisterin Frau Gál um das Bureau der Nörogen-Gesellschaft und er erhielt von der Frau die gewünschte Information. Frau Gál beobachtete ihn unauffällig, während er das Hochparterre erklimmte. Nachdem Kreisch sechs Treppen zurückgelegt hatte, kam er zu einer breiten Stiege, welche eine Plattform bildet. Dort wollte er für einige Augenblicke Rast machen. Als er den Weg fortsetzen wollte und sich ein wenig bücken mußte, da dort das Stiegenhaus eine Krümmung macht, konnte er sich in Folge der großen Last nicht tief genug bücken. Der Hals der Benzinflasche schlug an die Treppe an und brach ab. Der gesammte Gazolininhalt floß zu Boden bis zum Parterre hinunter und sogar auf den Korridor hinaus. Kreisch wollte sich überzeugen, wieviel Gazolin die Flasche noch enthalte, und er brachte ein Streichhölzchen zum Entzünden. Die Hausmeisterin, welche neben der untersten Treppe gestanden war, sah einen matten Flammenschein und da sie wußte, daß Kreisch Benzin besorberte, schrie sie dem Manne zu: „Sie Unglücklicher, was machen Sie!“ Aber Kreisch schien die Ermahnung überhört zu haben und nach einigen Augenblicken flammte ein zweites Zündhölzchen auf. Das erstere hatte er im glimmenden Zustande zu Boden

geworfen. Indessen hatten sich auf einem breiten Raume Benzindämpfe entwickelt, welche von dem brennenden Streichhölzchen zur Explosion gebracht wurden. Es erfolgte eine mächtige Detonation, welche weithin vernommen wurde. Die Explosion hatte entsetzliche Wirkungen. Es stürzte zunächst ein großer Theil des rückwärtigen Stiegenhauses ein, die Treppen wurden brüchig, der Mörtel bröckelte ab und auch das Mauerwerk gerieth aus den Fugen. Der Luftdruck war ein derartig gewaltiger, daß in der Greiner'schen Wohnung eine Zwischenwand vollständig eingedrückt wurde und in tausend Stücke brach.

Im Nörogenbureau befanden sich zur Zeit der Explosion der Bureauchef Ignaz König und die Komptoiristin Helene Bicsérdy. Diese sprangen, da in Folge der Explosion auch ein Brand entstand, aus einem Seitenfenster auf die Terrasse und dadurch brachten sie sich rechtzeitig in Sicherheit. In der Greiner'schen Wohnung befanden sich zu jener Zeit Frau Greiner, deren Töchterchen und Nichte; diese zogen sich, nachdem sie sich von einer kurzen Ohnmacht erholt hatten, in ein rückwärtiges Zimmer zurück, da eine Flucht nach vorwärts wegen der ihnen entgegenstehenden Flammen ausgeschlossen erschien.

Die Verheerungen.

Die Benzindämpfe hatten sich, wie erwähnt, weithin ausgebreitet, und wo sie angelangt waren, erfolgten Explosionen. Der Luftstrom ging nach vorwärts zunächst bis zum Hauptstiegenhaus, hinunter ins Parterre, da die Benzindämpfe sich immer nach abwärts ablageren. Die höher gelegenen Regionen blieben von der Explosion verschont. Auch die im Hochparterre befindliche Terrasse, die sich vom ersten bis zum zweiten Stiegenhaus dahinzieht, wurde an mehreren Stellen rissig und die glatten, breiten Quadersteine stark gelockert. An der rückwärtigen Partie des ersten Stiegenhauses sind in allen vier Stockwerken mächtige Fenster, durchwegs mit Buzenscheiben versehen, angebracht. Alle diese farbigen, mit allegorischen Figuren versehenen Glascheiben fielen klirrend zu Boden. Bei der rückwärtigen Wand dieses Stiegenhauses wurde der durch die Explosion entstandene gewaltige Luftdruck gebrochen und nach vorne kam es zu keinen weiteren Verheerungen.

Aber sehr arg ging es im Parterre und im Souterrain zu. Das Gazolin hatte sich — wie mitgeteilt — auch auf den Korridor ergossen und dadurch war auch diese Partie mit Benzindämpfen dicht gefüllt. Naturgemäß war dort der Explosion reichliche Nahrung gewährt. Es wurde zunächst die Hausmeisterswohnung eingedrückt und ein Theil des Mobiliars vernichtet. Die Fortsetzung der Explosion erfolgte fast bis zur Straße. Es wurde zunächst die zwischen dem ersten und zweiten Stiegenhaus gelegene eiserne Thür, die zum Magazin der Görög'schen Glaswaarenhandlung führt, aufgerissen und dort große Quantitäten Glaswaaren, welche theils in Körben verpackt waren, theils auf dem Boden lagen, entweder untereinandergeworfen oder an die Wand geschleudert, so daß große Mengen Gläser, unter welchen sich auch viele feingeschliffene Pokale, Dessertgefäße und andere Luxusgläser befanden, zu Scherben geschlagen wurden. Vom Magazin gelangt man in das Verkaufslokal, in welchem zur kritischen Zeit glücklicherweise kein Käufer sich befand. Dort waren anwesend Fräulein Elisabeth Görög, eine Verwandte der Geschäftseigentümer Tibor und Stephan Görög junior, sowie der Angestellte Stephan Koch. Beide wurden durch den gewaltigen Luftdruck zum Auslagefenster hingeschleudert, so daß sie Rippen- und Quetschwunden erlitten. Die Explosion verursachte im Geschäftslokale furchtbare Verwüstungen. Ein großer Theil der Waaren stürzte von den Etagären und von den in der Mitte aufgestellten Tischen zu Boden. Das mächtige Auslagefenster, welches portalmäßig und im vornehmsten Stile gebaut ist und aus zwei Flügeln besteht, wurde total vernichtet. Die Holzbestandtheile des Fensterladens zersplitterten und die Metallbestandtheile wurden verbogen, die exponirten Glaswaaren selbst fielen in Myriaden Glasplittern auf Straßenpflaster, so daß das Asphalt mehrere Centimeter hoch mit Glas übersät war.

Aber auch im Innern des Gebäudes, im Parterre und im Souterrain blieb nichts unversehrt. Sämmtliche Fenster und Thüren wurden zertrümmert und die Wand an unzähligen Stellen brüchig, so daß dort klaffende Lücken sichtbar sind und eine Einsturzgefahr befürchtet wird.

Der Brand.

Die Explosion erfolgte, wie behördlich konstatiert wurde, um 5 Uhr 20 Minuten Nachmittags, und

10 Minuten später war die Feuerwehr mit großem Apparat unter Führung des Feuerwehrkommandanten Blaschnek, ferner die freiwillige Rettungsgesellschaft mit dem Direktor Hofrath Dr. Madár Kovács und schließlich ein großes Polizeiaufgebot mit dem Oberstadthauptmann-Stellvertreter Dr. Franz Pékár, Polizeirath Peregriny und den Stadthauptleuten Johann Tóth und Eugen Maronovich an der Spitze, an Ort und Stelle. Der Feuerwehr gelang es nach einer halben Stunde, den durch die Explosion verursachten Brand, welcher hauptsächlich auf das rückwärtige Stiegenhaus beschränkt blieb, rasch zu löschen. Zunächst wurden die Wohnungen der Frau Greiner, ferner des Hausmeisters und das Bureau der Aerogengesellschaft, in welche Flammen hineinschlügen, gerettet. Es wurde möglich, nachdem man mit vielen Wasserstrahlen arbeitete, daß man auch die anderen von den Flammen ergriffenen Partien bald löschte. Es waren im Ganzen mehrere Türen und einige Möbelstücke verkohlt.

Die Arbeit der Retter.

Eine harte Arbeit bekam die Rettungsgesellschaft. Peter Kreisch selbst war in ein Meer von Flammen gehüllt. Er lief schreiend umher und konnte sich nicht vor dem verheerenden Element retten. Endlich gelang es ihm, in das Aerogen-Bureau zu gelangen, wo er zusammenbrach. Als ihn die Retter aufgefunden hatten, war er bereits tot. Er war bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Das Schicksal Kreisch' ist ein überaus beklagenswerthes. Der Mann, der ein Alter von 43 Jahren erreichte, stand seit 13 Jahren im Dienste der Apollo-Gesellschaft und hat sich nie das geringste Pflichtverhältnis zuschulden kommen lassen. Er wohnte in Kossuthfalva, war verheiratet und Vater von sieben unmündigen Kindern, von denen das älteste 12 Jahre alt ist.

Gleichzeitig ist auch die Hausmeisterin Frau Stephan Gál in Brand gerathen. Sie lief lichterloh brennend in ihre Wohnung und stürzte sich auf das Sopha. Hier wurden ihr die brennenden Kleider vom Leibe gerissen und die Retter überführten sie ins Nothspital. Die im Hause befindlichen Personen und hauptsächlich das Görög'sche Geschäftspersonal, welches im Magazin gearbeitet hatte, verloren inmitten des großen Wirrwarrs die Besinnung und liefen hin und her, so daß mehrere ebenfalls von den Flammen erfaßt wurden. Da das Haus in Einsturzgefahr sich befindet, wurden noch im Laufe der Nacht einzelne Theile gepölst.

Die Verletzten.

In den Krankensälen der chirurgischen Abtheilung des Nothspitals werden sechs Opfer der Katastrophe in der Kossuth Lajosgasse gepflegt. Im Saale Nr. 18 liegt die Hausbesorgerin Frau Stephan Gál in den letzten Zügen. Die 37jährige Frau hat auf den ganzen Körper sich erstreckende Brandwunden dritten Grades erlitten; ihre Verletzungen sind tödliche. Die Aerzte müssen sich darauf beschränken, die fürchterlichen Qualen, welche die Arme zu leiden hat, einigermaßen zu lindern. Nicht minder gefährlich ist der Zustand des 23 Jahre alten Kunstschlossers Karl Sinka, der auf dem Kopfe und an den Extremitäten total verbrannt ist. Der dritte lebensgefährlich Verletzte ist der Arbeiter Bela Káldi, er ist im Gesichte und an beiden Armen schwer verletzt. Der linke Fuß ist so sehr verbrannt, daß sofort nach der Einlieferung ins Spital eine Amputation vorgenommen werden mußte. Alle Drei dürften kaum den Morgen erleben. In den Krankensälen Nr. 18, 19 und 33 werden die übrigen Schwerverletzten gepflegt. Es sind dies die 60jährige Wäscherin Frau Johann Báló, der 43jährige Geschäftsdienner Ludwig Dinga und der Austräger Bela Groszmán. Ihre Verletzungen sind Brandwunden ersten, zweiten und dritten Grades, doch dürften sie mit dem Leben davonkommen.

Leichter verletzt sind die Maschinenschreiberin Klona Bicsérdi und ein etwa 25jähriger junger Mann, die von den freiwilligen Rettern verbunden wurden; der Letztere war jedoch so erschrocken, daß er, ohne seinen Namen zu nennen, auf und davonlief.

Die gerichtlichen Verhöre.

Gegen 7 1/2 Uhr Abends erschien der Untersuchungsrichter Dr. Bela Nagy mit dem Polizeikommissar Henkel im Nothspital, um die Verletzten zu verhören. Die Gál, ferner Sinka und Káldi, denen das Sprechen größere Qualen bereitet, sagten nur kurz aus, daß Kreisch die Gasolinflasche zertrümmert und dann durch ein leichtsinnig angezündetes Streichholz die Explosion herbeigeführt hat. Ludwig Dinga, der im Magazinräume der Firma Görög beschäftigt war, kann sich auf alle Details der Explosion erinnern. Er vernahm gegen 5 Uhr das Ge-

klirr eines zu Boden fallenden gläsernen Gegenstandes. Um die Ursache zu erfahren, öffnete er die in die Hausflur zur Hintertreppe führende Thür; bei der Treppe bemerkte er die Hausbesorgerin, die Jemandem, der bereits das erste Stockwerk erreicht haben mußte, zurief: „Um Gotteswillen, zünden Sie kein Streichholz an!“ Dinga blickte in die Höhe und sah dort den schwachen Schimmer eines brennenden Streichholzes, der aber im selben Augenblick wieder erlosch. Kaum eine Sekunde später hörte Dinga das Geräusch eines an die Mauer angeriebenen Streichholzes und im selben Augenblick war das Unglück geschehen. Dinga verlor das Bewußtsein und erwachte erst im Spital aus seiner Betäubung.

Die Wäscherin Frau Johann Báló war in der im dritten Stockwerke befindlichen Waschküche auf die Nase der Hausbesorgerin aufmerksam geworden. Sie ließ ihre Arbeit im Stiche und eilte die Hintertreppe hinunter. Sie verspürte sofort einen athembeklemmenden Benzingeruch; kaum hatte sie jedoch das zweite Stockwerk erreicht, erfolgte die Explosion. Aus dem Erdgeschloß schossen die Flammen bis zum vierten Stockwerk empor, so daß auch die Kleider der Báló Feuer fingen.

Der Kunstschlosser Karl Sinka, der den Kreis mit der Benzinflasche im Halbstock erwartete, wurde von dem kolossalen Luftdruck zu Boden geschleudert und von den in Brand gerathenen Gasolindämpfern verfennt.

Worin aber die Aussagen sämtlicher Verletzten übereinstimmen, ist, daß die Explosion einzig und allein durch die Unvorsichtigkeit des Peter Kreisch verursacht worden ist.

Es ist ein glücklicher Zufall, daß von den Straßenpassanten Niemand verletzt wurde. Im Moment der Explosion war in Folge des Streites zweier Kutscher nächst der Einmündung der Semmelweisgasse ein großer Menschenauflauf entstanden, so daß die weiteren Partien der Kossuth Lajosgasse fast menschenleer waren. Als später die Passanten zur Explosionsstätte eilten, war die Näherin Rosa Perl beim Anblick der Verheerungen derart erschrocken, daß sie einen heftigen Nervenschock erlitt und ins Spital überführt werden mußte.

Zwei weitere Tode.

Um Mitternacht erhalten wir aus dem Nothspital die Verständigung, daß dort im Laufe der Nacht die Hausmeisterin Frau Stephan Gál und der Kunstschlosser Karl Sinka ihren Verletzungen erlegen sind. Beide konnten zwar noch vom Untersuchungsrichter verhört werden, aber bald nachher verfielen sie in einen soporösen Zustand. Es war die Agonie eingetreten, und nach zweistündigen furchtbaren Qualen gaben sowohl Frau Gál wie auch Sinka den Geist auf.

Unfall einer Ulanen eskadron.

Vier Soldaten schwer verletzt.

In unmittelbarer Nähe der Hofner Marinekaserne hat sich heute Früh um 1/28 Uhr ein bedauerlicher Unfall ereignet. Mehrere Pferde eines in Székesszérvár stationirten Ulanen-Regiments wurden durch einen vorüberfahrenden Zug der Eßtergomer Vizinalbahn scheu gemacht und rannten mit ihren Reitern direkt in den Zug hinein. Vier Ulanen erlitten schwere Verletzungen und befinden sich im Garnisonsspital in Pflege. Außerdem erlitten zehn Pferde schwere Verletzungen. Ueber die Katastrophe erfahren wir die folgenden Details:

Zwei Eskadronen des in Székesszérvár stationirten Ulanenregiments Nr. 12 verließen gestern unter der Führung des Oberlieutenants Otto Mayer die Stadt, um sich über Budapest nach Südingarn zu den großen Manövern zu begeben. Die Soldaten setzten den Weg in der Richtung nach Budakalász fort und erreichten um 1/28 Uhr Früh die Dbudaer Marinekaserne. Als die Ulanen die enge Gasse bei der Kaserne passirten, brauste plötzlich ein in voller Fahrgewindigkeit befindlicher Zug der Eßtergomer Vizinalbahn heran. Die Pferde wurden scheu und rannten geradewegs auf den Bahnkörper zu. Der Lokomotivführer Franz Gebhard, der die Gefahr erkannte, gab sofort Contredampf, allein es war zu spät. Der lange, schwer beladene Zug konnte nicht mehr rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Fünfzehn Pferde rannten mit ihren Reitern direkt in den Zug hinein und im nächsten Augenblick lagen Pferde und Reiter in wirrem Durcheinander auf dem Geleise. Wenige Sekunden später hielt der Zug, doch hatten bereits mehrere Soldaten und Pferde schwere Verletzungen erlitten. Der Ulan Stephan Hárnicz erlitt einen komplizirten Knochenbruch und eine Gehirnerschütterung, so daß er bewußtlos liegen blieb. Die Ulanen Paul Probo-

nicz, Philipp Schell und Joseph Kranicz erlitten schwere aber nicht lebensgefährliche Verletzungen.

Außerdem erlitten noch mehrere andere Soldaten leichtere Verletzungen, unter diesen auch der Ulan Mathias Tramberger, der vor Schreck die Flucht ergriff und erst bei der Andrássykaserne Halt machte. Ein Pferd, das unter die Räder der Lokomotive gerathen war, mußte an Ort und Stelle erschossen werden; acht Pferde sind dienstuntauglich geworden und wurden ausgezehrt.

Auf die Hilfe der Verletzten eilten mehrere Personen aus der in der Nähe gelegenen Marinekaserne herbei, darunter auch der Linienoffizier Lieutenant Hoppe, um den Verunglückten die erste Hilfe zu leisten. Die vier schwerer verletzten Ulanen wurden verbunden und mittels Militär-Sanitätswagens ins Garnisonsspital Nr. XVII überführt. Der Divisionskommandant Oberlieutenant Otto Mayer und Rittmeister Primatevics ließen die Mannschaft der zweiten Eskadron abziehen und die nach allen Richtungen auseinandergefahrenen Pferde einfangen. Die verletzten Reitpferde sind auf dem Ambulanzwagen des Thierschutzvereins in das Thierärztliche Institut befördert worden. Im Verlaufe einer halben Stunde waren die Pferde so weit in Ordnung gebracht, daß die Division ihren Ritt fortsetzen konnte. Von Seiten der Polizei war Inspektor Schmidt an der Unfallstelle erschienen, wo er die Untersuchung einleitete. Vorläufig konnte nur so viel konstatiert werden, daß den Lokomotivführer an dem Unfälle keine Schuld trifft. Die Soldaten deponirten, daß die Schuld an dem Unglück den Lokomotivführer treffe, da dieser mehrermale nacheinander das Nothsignal gab, wodurch die Pferde nur noch scheuer wurden. Der Lokomotivführer erklärt demgegenüber, daß dies seine Pflicht gewesen sei, da er auf andere Weise die im rückwärtigen Theile des Zugs befindlichen Bremsen nicht verständigen konnte, ebenfalls zu bremsen. Die Militärbehörde hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen veröffentlicht ein Communiqué, welches besagt, daß am 28. d. in der Nähe der Station Budapest-Kaiserbad zwischen der Leipziger'schen Spiritusfabrik und der Sorompögasse neben der Eisenbahnlinie, auf einem vom Wagenverkehr ausgeschlossenen Wege, der also auch vom Militär nicht benützt werden durfte, die Pferde der dritten Compagnie des Ulanenregiments Nr. 3 in Folge des Geräusches des heranbrausenden Zuges scheu wurden; zwei Pferde, die auf den Bahnkörper liefen, wurden vom Zuge fortgeschleudert. In Folge der entstandenen Verwirrung wurden auch die übrigen Pferde scheu, so daß ein Soldat schwer, drei leicht und außerdem acht Pferde leicht verletzt wurden. Eine strenge Untersuchung ist im Zuge.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königstheater.) In der Operette „Varázsköringó“ trat heute ein junger Schauspieler vom Fach der singenden Bonvivants, Herr Ernst Király, auf. Der Künstler hat die Rolle des Niki auf dieser Bühne bereits einmal aushilfsweise dargestellt und schon damals ziemlich guten Eindruck gemacht. Ein Uebungsjahr an der Kolozvärer Bühne hat die Gaben des jungen Mannes zur Reife gebracht und heute besitz unsere einzige Operettenbühne an ihm einen eleganten Darsteller von legerem Gehaben und zwanglosem Spiel, sowie einen Sänger, der in dieser hohen Partie seinen kleinen Tenorbariton nur unter Verwendung markirter und gedackter Töne, allerdings sehr geschickt und mit Geschmac zur Geltung bringen kann. Trotz des nicht gerade bestechenden Exterieurs hat der Debutant durch seine ungesuchte Art und eine warme Innerlichkeit das volle Gefallen und die laute Anerkennung des gutbesuchten Hauses sich erworben. Auch die bereits akkreditirten Darbietungen der Damen Petrás, Detvós, der Herren Nemeth und Pápir fanden freundlichste Aufnahme.

(Ungarisches Theater.) Die erste Novität der Theaterjason ging diesmal im Ungarischen Theater in Szene. Sie ist eine Sommerposse vom Seinerufer, und merkwürdigerweise wird in dem Stück — „A mama barátai“ von Nancy und Armon — ein Kampf nicht gerade um frivole Güter des Lebens geführt. Dieser Kampf ist allerdings nicht sehr lustig. Ein ehrbares, legitim verbundenes Ehepaar möchte sein junges Glück genießen, kommt jedoch nicht dazu, da die vielen Freunde der Schwiegermama, die das Haus besetzt halten und es brandschlagen wie eine feindliche Einquartierung, das Pärchen daran verhindern. Mann und Frau können keinen Augenblick das langersehnte Glück, das in dem Sehnsuchtsruf „Enfin seuls“ kulminirt, genießen. Den französischen Hausfreund in seiner bekannten Hartnäckigkeit, den Parasiten, der auf seinem erworbenen Schmarotzerrecht besteht,

lernt man hier als Sammelbegriff kennen, und wenn sich der einschichtige Hausfreund ungern hinauswerfen läßt, klammert sich auch die Hausfreundin beharrlich an den wärmen Stall und legt dem jungen Ehepaar, das diese Gesellschaft sich vom Hals schaffen möchte, alle bloß möglichen Hindernisse in den Weg. Es kommt zur Flucht, zur fingierten Scheidung, um dem unangenehmen „Freundeskreis“ zu enttrinnen, aber diese wehren sich ihrer Haut und weichen erst der Militärgewalt, als der verzweifelte Ehemann sich als Reservist schließlich in die Arme dieser Macht wirft. Diese beträchtlich abgepielten Vorgänge füllen die drei Akte der Novität aus. Das Stück wurde von den Damen Mészáros, Forrai, den Herren Csontos, Vágó, Mátkai, Réthy, Garas und Dobi in einer Weise gespielt, die bewies, daß diese junge Schauspielertruppe alles nur kein Possenensemble ist. Direktor Bediny verwendet diese Truppe in den ersten Bühnenschlachten in der Regel viel glücklicher.

Der erste Theaterzettel des Nationaltheaters, der die Vorstellungen dieser Bühne im Volkstheater ankündigt, ist heute auf den Straßen erskienen. Die Aufschrift ist selbstverständlich unverändert geblieben und heißt wie bisher: Nemzeti Színház. Die neue Situation wird durch einen Vermerk in Klammern unterhalb der Aufschrift erklärt und lautet: (A népszínház épületeben). Der Zettel enthält ferner das Repertoire der ersten Woche und Instruktionen für das Publikum betreffend den Billetenverkauf.

Im Lustspieltheater wird morgen, Samstag, die melodische Operette „Tatárjárás“ mit den Damen Verba Kornai und Juliska Keleti und den Herren Julius Hegedűs und Madár Sarkadi aufgeführt. Das Stück wird demnächst am Theater an der Wien unter dem Titel „Herbstmanöver“ gegeben werden. Die Proben der Posse „Kutya van a kertben“ sind im Zuge; eine überaus dankbare Doppelrolle in dem Stück hat Alexander Göth.

In der Vandes-Theaterakademie finden die Einschreibungen für die Vorbereitungsstufe am 9., 10. und 11., für die I. und II. Klasse am 12. September, jedesmal von 3 bis 5 Uhr Nachmittags statt. Nähere Auskünfte erteilt die Direktion, Rákóczistraße 21, II. Stock.

Offener Sprechsaal.*)

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle

SALVATOR

bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalischen Affektionen.
Hauptniederlage Budapest: L. EDESKUTY.

Der Abend ist wirklich wundervoll gewesen

aber heut muß ich auch wieder büßen. Ich kann nicht mehr im Freien bleiben, ohne Nachts zu husten; ich schlafe nicht und bin matt und elend für mehrere Tage. Aber lieber gnädige Frau warum nehmen Sie denn keine Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen? Ich würde Ihnen empfehlen, ein paar zu lutschen, während Sie so draußen sitzen; dann Abends vor dem Einschlafen noch eine oder zwei und Sie sollen sehen, es quält sie kein Husten und Sie schlafen prachtvoll. Fay's echte Sodener Pastillen in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

Engros-Vertauf: Dr. Leo Egger u. S. Egger, VI., Váci-körút 17; Friedrich Rodemichler's Nachf., V., Hold-utca 3; Thalhammer u. Seib, V., Zrínyi-utca 3; Jozef Štrb, VI., Király-utca 12, Budapest.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Natalie Wilesek,
Pöstyén,
Isidor Rosenbaum,
Budapest,
Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Riza Kohlmann,
David Hoffmann,
Szombathely, Ujpest,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als
Verlobte.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN

Hygien. Ausstellung 1906
Staatspreis u. Ehrendiplom
gold. Medaille

Serravallo's
China-Wein
mit Eisen. Für Schwächliche u. Rekonvaleszente Vorzügl.
Geschmack. Künstlich in Apotheken. In Fl. zu 1/2 L. á K. 2.50, zu 1 L. á Kr. 4.50

*Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Kronsteiner's Neue mail-Façadefarbe!
Parbpulver in 50 Nuancen — mit Wasser anzurühren — waschbar — wasserfest — feuerfest — emailhart — doch porös — nur ein Anstrich — besser als Oelfarbe.

Billigste Anstrichfarbe für Façaden, Innenräume und Gegenstände aller Art. Kosten per Quadratmeter 2 1/2 Kreuzer. Erfolg überraschend.

Wetterfeste Façadefarbe, kalklöslich, dem Oelanstrich gleich, in 49 Nuancen von 12 Kreuzern per Kilogramm aufwärts.

Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch etc.
Carl Kronsteiner, Wien, III., Hautstr. 120.

Tapeten
Sieburger & Co.,
i. u. f. Hoflieferanten
Budapest,
V., Fűrdő-utca 8.
Reichste Ausstattung
Billigste Preise!
Linoleum-Lager.

1400 □-Klafter grosser Grund
Ecke Alkotás- und Mozdony-utca
ist preiswerth zu verkaufen.
Mit näheren Aufklärungen dient **István Farkas-házy, V. kerület, Váci-ut 40. szám.**

Özv. Goldmark Ignác
mint alulírott gyermekei nevében fájdalmas érzéssel jelenti, hogy felejtethetlen jó férje, példátlanul boldog házasságában, 34 évig hű társa

Goldmark Ignác
életének 63. évében Zell am See-ben rövid szonvedés után f. hó 26-án elhunyt.
Drága halottunkat **Salzburgban** helyezzük örök nyugalomra.

Bartók Lipót és családja. **Goldmark Sándor** és családja.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER
Vollkommenstes natürliches ABFUHRMITTEL

Telegramme.

Clémenteau.

Paris, 28. August. Ministerpräsident Clémenteau läßt hieher berichten, daß er sich erheblich wohler fühle, es sei jedoch möglich, daß die für nächsten Dienstag vorgesehene Rückkehr nach Paris einen kurzen Aufschub erfahren wird.

Das deutsche Kaiserpaar in Straßburg.

Straßburg, 28. August. Das deutsche Kaiserpaar ist um 6 Uhr Abends hier eingetroffen und feierlich in die Stadt eingezogen.

Straßburg, 28. August. Nachdem um 4 Uhr 50 Minuten die kaiserlichen Prinzen und Prinzessinen und der König von Sachsen, sowie der Großherzog von Baden eingetroffen waren, lief gegen 6 Uhr der Sonderzug mit den Majestäten ein. Auf dem Bahnhof fand ein großer militärischer Empfang statt, worauf der feierliche Einzug in die Stadt begann. Die Kaiserin, die Kronprinzessin, sowie Prinzessin Cécile Friedrich fuhren in offenen Wagen. Der Kaiser schritt in einer Reihe mit seinen vier Söhnen. Das Publikum begrüßte den Zug mit Jubel. An der Festtribüne begrüßte Bürgermeister Dr. Schwaner namens der Stadt den Kaiser. Der Kaiser dankte mit herzlichen Worten für den schönen Empfang und sagte, er kenne die Wünsche der Stadt und werde in jeder Hinsicht stets für die Stadt Straßburg eintreten. Nach huldvoller Verabschiedung setzte sich der Zug nach dem Kaiserpalast in Bewegung, wo Ihre Majestäten um 7 Uhr eintrafen. Bald darauf fand ein Zivilempfang statt.

Die Vorgänge in der Türkei. Verbanung des Hofastrologen.

Konstantinopel, 28. August. Cbulhuda, der als Astrologe des Sultans fungierte und unter dem neuen Regime verhaftet wurde, ist verbannt worden. Es wurde ihm gestattet, sich in Ägypten niederzulassen.

Verhaftung des Generals Halil Kiamil.

Konstantinopel, 28. August. Der neue Kriegsminister Ali Riza hat den Befehl erteilt, den General Halil Kiamil in Aleppo reaktionärer Umtriebe wegen gefangen zu nehmen.

Das Hervortreten der Prinzen.

Konstantinopel, 28. August. Das Hervortreten der kaiserlichen Prinzen in der Deffent-

lichkeit nimmt stetig zu. Auch der Sultan ist sichtlich bemüht, durch seine Söhne in jungtürkischen und Offizierskreisen populär zu werden. Der gestrigen Theatervorstellung am Artilleriearsenalplatz wohnte Prinz Abdur Rahim bei. Er ist Artillerie-Offizier und wurde ersucht, die Präsidentschaft des neuen Artillerie-Fortschrittskomitès zu übernehmen, was er auch acceptierte. Dies erregt große Begeisterung. Prinz Abdur Rahim wurde von einer riesigen Volksmasse nach dem Bildiz begleitet.

Wien, 28. August. Wie die „Pol. Kor.“ erfährt, hat S. e. Majestät dem Sultan anlässlich der Brandkatastrophe in Stambul telegraphisch sein Beileid ausgedrückt. Ferner hat Minister des Aeußern Freiherr v. Lehrenthal durch den k. u. k. Botschafter in Konstantinopel Markgrafen Pallavicini der türkischen Regierung aus dem erwähnten Anlasse seine Teilnahme kundgegeben.

Berlin, 28. August. (Privat-Telegramm.) Der Berichterstatter des „Tageblatt“ meldet aus Konstantinopel: Das Komite der Jungtürken protestierte dagegen, daß der Hofastrolog Cbulhuda frei nach Ägypten reife.

Konstantinopel, 28. August. Der Sultan empfing auch zum ersten Male die übrigen Thronanwärter: die Prinzen Ruffuf, Zeddin Cefendi und Medjis Cefendi, sowie alle anderen Prinzen. Auch die Söhne des Sultans haben den Brandplatz besucht und wurden lebhaft afflamirt.

Eine Verfassung in China.

Berlin, 28. August. (Privat-Telegramm.) Aus Peking wird telegraphirt, daß ein kaiserliches Edikt vom 27. d. von neuem die Verfassung in Aussicht stellt. Der Werth der Konstitution wird allerdings schon im Vorhinein durch den eigenthümlichen Zusatz abgeschwächt, daß die Vorbereitungen im neuen Jahre beendigt sein sollen.

Die Wirren in Marokko.

Muley Hafid gefangen?

Paris, 28. August. (Privat-Telegramm.) Wie aus Tanger berichtet wird, sei Muley Hafid bei einer Promenade vor den Thoren von Fez gefangen genommen worden, und zwar durch Anhänger der Brüder Bagdadi. Letztere sind von Muley Hafid hart behandelt worden und suchen sich jetzt deshalb zu rächen.

Berlin, 28. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Ein ungarisches Blatt veröffentlichte in seiner Abendausgabe vom 25. d. eine Meldung aus Frankfurt a. M., worin unter Berufung auf dortige Blätter berichtet wird, der Kaiser habe mit einem Telegramm in die Marokkofrage eingegriffen und habe den deutschen Gesandten in Tanger telegraphisch beauftragt, Muley Hafid im Falle der Annahme der Agecirasakte die Anerkennung Deutschlands umgehend zu überbringen. Diese angebliche Nachricht ist eine grobe Unwahrheit, die wir hiemit gebührend festnageln.

Paris, 28. August. Wie die „Agence Havas“ meldet, bestätigt sich die Nachricht eines Morgenblattes, daß zwischen Frankreich und Deutschland in Angelegenheit der Muley Hafid für den Fall seiner Anerkennung aufzuerlegenden Bedingungen ein Notenwechsel stattgefunden hätte, nicht. Dagegen wird von verlässlicher Seite versichert, daß bloß in Berlin eine Unterredung zwischen dem französischen und dem deutschen Geschäftsträger Baron Landen stattgefunden hat, die beide der allgemeinen Lage galten, ohne irgend einen speziellen Punkt besonders zu berühren.

Paris, 28. August. Der „Petit Parisien“ sagt, die Anerkennung Muley Hafid's hängt außer von der Annahme der Akte von Ageciras auch von dem Nachweise ab, daß er die gegebenen Versprechungen werde halten können. Die französischen Truppen werden erst nach Erledigung aller Beschwerden zurückgezogen werden.

Paris, 28. August. Der ehemalige Botschafter und ehemaliges Mitglied der Kammer Laroche Foucault ist im Alter von 83 Jahren gestorben.

Der Kapitalist. Der Handelsvertrag mit Serbien.

Es ist nun ganz sicher, daß der Handelsvertrag mit Serbien am 1. September aktiviert wird. Die diesbezüglichen Verfügungen der ungarischen und der österreichischen Regierungen werden am Sonntag, den 30. d., erscheinen, die Grenzollämter wurden bereits telegraphisch angewiesen, die Vorschriften des neuen Vertrags um Mitternacht vom 31. August auf den 1. September in Geltung treten zu lassen.

Nach einer uns Abends aus Wien zu gehenden Mittheilung wird die „Wiener Zeitung“ vom 30. d. eine Verordnung des Gesamtministeriums verlautbaren, womit der serbische Handelsvertrag auf Grund des Ermächtigungsgesetzes provisorisch in Kraft gesetzt wird. In der diesbezüglich ausgegebenen offiziellen Verlautbarung, in welcher zur Befestigung der österreichischen Agrarier Alles aufgegeben wird, heißt es:

Bei der im letzten Ministerrath gepflogenen Berathung ist die Regierung zu dem Entschluß gelangt, den Handelsvertrag mit Serbien auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 1. September dieses Jahres *provisorisch* in Kraft zu setzen. Für diesen Schritt waren vor Allem politische Erwägungen maßgebend, die aus zwingenden Gründen nicht unberücksichtigt bleiben konnten. Die nach langen und schwierigen Verhandlungen am 18. d. erfolgte endgültige Annahme des Vertrages in der serbischen Skupschtina ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß trotz mancher gegen den Inhalt des Uebereinkommens geäußerten Bedenken schließlich der Wunsch überwog, die Periode der zollpolitischen Konflikte mit der Nachbarmonarchie abzuschließen und die beiderseitigen Handelsbeziehungen auf eine feste Grundlage zu stellen. Es war daher unerlässlich, auch österreichischerseits ohne weiteren Aufschub an die Aktivierung des Handelsvertrages zu schreiten.

Die Regierung konnte sich umso eher entschließen, den Anforderungen der politischen Situation Rechnung zu tragen, als durch das von beiden Häusern des Reichsraths beschlossene und allerhöchst sanktionirte Ermächtigungsgesetz die volle gesetzliche Grundlage für die provisorische Inkraftsetzung des Vertrages gegeben ist. Durch die im Dezember vorigen Jahres erfolgte Annahme dieses Gesetzes hat das Parlament in einer jeden Zweifel ausschließenden Art seine Absicht zum Ausdruck gebracht, in der Regelung unserer Handelsbeziehungen mit den auswärtigen Staaten keine Verzögerung eintreten zu lassen und insbesondere auch das rechtzeitige Inkrafttreten des serbischen Handelsvertrages, der damals bereits im Vordergrund des öffentlichen Interesses stand, zu sichern.

Wenn die Regierung nunmehr von der ihr ertheilten Vollmacht Gebrauch macht, so vollzieht sie den von der Gesetzgebung kundgegebenen Willen, ohne daß hiedurch den weiteren Beschlüssen des Parlaments in der Frage des serbischen Handelsvertrages vorgegriffen würde. In der provisorischen Aktivierung dieses Uebereinkommens kann aber gewiß nicht eine Beeinträchtigung der agrarischen Interessen erblickt werden.

Ein Vergleich des neuen Vertrages mit dem früher in Geltung gestandenen Uebereinkommen läßt deutlich erkennen, daß Serbien gerade auf landwirtschaftlichem Gebiet auf die weitestgehenden Vortheile des letzten Vertrages, insbesondere auf die Einfuhr lebender Viehs, verzichtet und sich mit Zugeständnissen begnügt hat, die wohl kaum über das Existenzminimum hinausgehen, keinesfalls aber eine Gefahr für die österreichische Landwirtschaft in sich bergen. Dabei ist aber das neue Uebereinkommen, wenn auch auf manche der österreichischen Industrie früher eingeräumte Begünstigung verzichtet werden mußte, doch geeignet, die Aufrechterhaltung unseres Exports in einer Reihe der wichtigsten Artikel zu ermöglichen und die bei der Fortdauer des vertragslosen Zustandes unvermeidliche Verdrängung unserer Produkte vom serbischen Markt hintanzuhalten. Bei dieser Sachlage glaubte die Regierung, die Verantwortung für die im Falle einer weiteren Verzögerung des Wirksamkeitsbeginnes des serbischen Handelsvertrages zu gewärtigenden politischen und wirtschaftlichen Folgen nicht übernehmen zu können.

Mit dem Inslebentreten des neuen Zollvertrages nimmt ein Zustand der Vertragslosigkeit, der sogenannte „Zollkrieg“, sein Ende, der volle zwei Jahre andauert hat und beiden Parteien

unserer Monarchie sowohl als Serbien ungeheuren Schaden zugefügt hat, einzig aus dem Grunde, weil die Agrarier in Ungarn sowohl als in Oesterreich ausschließlich ihren eigenen Vortheil auf das nachhaltigste verfolgten und das Zustandekommen eines Vertrags zu verhindern bestrebt waren. Daß Industrie, Gewerbe und Handel der Monarchie unter diesem Zustande außerordentlich litten, daß dem Lande Millionen an Nutzen entgingen und uns die Rundschaft, die wir in Serbien hatten, durch die Konkurrenz abspenstig gemacht wurde, verfocht dabei blutwenig, wenn es nur gelang, die Rind- und Schweinefleischpreise im Lande in die Höhe zu treiben und den schönen Nutzen dabei einzufleischen. Es ist ein sehr geringer Trost, daß der Schaden, den Serbien zu erleiden hatte, ein verhältnismäßig größerer war als der unserer. Serbien, fast ausschließlich ein Agrarland, war nicht im Stande, seine Produkte abzusetzen, und mußte zusehen, wie Werthe von vielen Millionen an Pflaumen und anderen Naturprodukten zugrunde gingen, da sie nicht über die Grenze gebracht werden konnten.

Von welcher Bedeutung der Abschluß des Handelsvertrages für Serbien ist, geht schon aus der einzigen Thatsache hervor, daß beispielsweise heuer bisher schon mehr als 2000 Waggons serbischer Pflaumen durch Budapester Kaufleute in Serbien abgeschlossen wurden. Dagegen hatten aber auch, wie wir erfahren, an der Grenze sechzig Waggons verschiedener Textilwaren ungarischer und österreichischer Provenienz ihrer Einfuhr nach Serbien, ebenso ungeheure Sendungen an Glas- und Porzellanwaaren etc., nicht zu gedenken der Erzeugnisse der Möbelindustrie, welche in erster Reihe Ungarn nach Serbien exportirt. Speziell in diesen letzteren Artikeln, welche in Serbien fast gar nicht erzeugt werden, machte sich dort ein schwer fühlbarer Mangel geltend. Die Möbelhandlungen in den größeren Städten Serbiens, namentlich in Belgrad waren seit zwei Jahren vollständig leer und die Versuche, Möbel aus Italien zu beziehen, mißglückten, weil die italienischen Fabrikate dem Geschmack und den Anforderungen der Serben absolut nicht entsprachen. Es bedarf übrigens nicht der Beweisführung, daß die Reaktivierung des Handelsvertrages für unsere gesammte kommerzielle Welt von großer Bedeutung ist und es kann auch erwartet werden, daß die Bemühungen der österreichischen Agrarier, welche heute, also in der letzten Stunde noch, im Wege ihrer Centralstelle beim österreichischen Ministerpräsidenten im Interesse der österreichischen Viehzucht gegen die Aktivierung des Handelsvertrages protestiren, erfolglos bleiben werden.

Im Interesse einer schnellen Aktivierung des Handelsvertrages mit Serbien richtete die *Possoner* Handels- und Gewerbekammer eine dringende Repräsentation an die Regierung. In dieser Repräsentation weist die Kammer darauf hin, daß das vertragslose Verhältnis mit Serbien der Industrie ihres Bezirkes sehr geschadet hat, außerdem entbehren wir auch bei der Linderung der Lebensmitteltheuerung lange Zeit hindurch das geregelte Verhältnis. Die Inkraftsetzung des Vertrages jetzt zur Herbstcampagne würde zweifelsohne unserem Exporthandel einen beachtenswerthen Aufschwung verleihen.

B u d a p e s t, 28. August.

(Der deutsche Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Bei sehr reichlichem Geldangebot ging der Satz von Ultimogeld noch weiter zurück, doch kamen kaum noch Abschlüsse zustande, weil auf kurzen Termin über den Ultimo hinaus Geld überaus billig am Markte ist. Aufsehen erregen die Offerte der preussischen Central-Genossenschaftskasse, welche anscheinend mit ihrem Geld sitzen geblieben und nun zu 2 1/4 Prozent für mehrere Tage über Ultimo hinaus Geldabgeber ist. Daß der Privatdiskont unverändert bei 2 1/4 Prozent bleibt, liegt an der Verabredung der Diskonteuere, da auch eine Ermäßigung des Diskontsatzes kein größeres Wechselmaterial an den Markt bringen würde. Die Wechselgänge bleiben eben im Portefeuille der Banken.

(Die Affaire der Prager Röhrenlieferung.) Der gestern erfolgte Beschluß des Verwaltungsrathes der Prager Wasserwerke, die Röhrenlieferung nicht dem österreichischen Röhrenkartell, sondern dem französischen Werke Pont-à-Mousson zu vergeben, wird von der czechischen Presse mit großer Freude begrüßt. Die „*Narodni Listy*“, der „*Glas Naroda*“ etc. frohlocken über den gefaßten Beschluß und fordern, daß Centraldirektor Restanek wegen seiner Behauptung, die Mitglieder des Verwaltungsrathes des Wasserwerkes hätten eine Provision verlangt, vor dem Prager Schwurgerichte erscheinen müsse. Dagegen nehmen die deutschen Blätter

Böhmens gegen den Beschluß Stellung und verhorreziren es auf das entschiedenste, daß eine rein volkswirtschaftliche Sache zu einer politischen Angelegenheit angefaßt wurde.

(Der Verkehr am Eisernen Thor.) Laut dem vorliegenden amtlichen Ausweise betrug der Verkehr mittels Schlepsschiffabungen durch das Eisernen Thor in den ersten sieben Monaten 1908 *t h a l a b w ä r t s* insgesammt 787,982 Meterzentner gegen 900,350 Meterzentner im Jahre 1907. Davon waren 203,712 Meterzentner (gegen 231,358 im Vorjahre) Stückwaare; 111,835 (44,428 Meterzentner Steinkohle; 32,112 Meterzentner (25,888) Holz; 45,943 Meterzentner (102,775) Eisenwaaren; 155,261 Meterzentner (112,359) Cement; 8632 Meterzentner (4417) Zucker; 57,560 Meterzentner (—) Weizen; 8073 Meterzentner (10,504) Wech; 31,500 Meterzentner (38,400) Steinsalz; 4056 Meterzentner (37,401) Petroleum; 66,990 Meterzentner (243,136) Hafer und Mais; 62,308 Meterzentner (49,692) Verschiedenes; *t h a l a u f w ä r t s*: 555,435 Meterzentner gegen 693,859 im Jahre 1907, und zwar: 3020 Meterzentner (29,755) Weizen; — Meterzentner (6400) Roggen; 43,020 Meterzentner (68,127) Mais; 2843 Meterzentner (41,186) Hirse und Neps; 155,780 Meterzentner (122,850) Petroleum und Benzin; 27,606 Meterzentner (32,452) Stückwaare; 142,274 Meterzentner (253,953) Steinkohle; 4259 Meterzentner (9504) Holz; 167,402 Meterzentner (111,000) Steinsalz; 9240 Meterzentner (18,632) Verschiedenes. An Gebühren wurden für diese Transporte eingehoben: im Jahre 1908: 275,436 K. 78 H. (283,972 K. 27 H.)

(Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird telegraphirt: In der heutigen Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank wurde seitens des Präsidenten Havenstein ausgeführt, daß der Status der Bank seit dem letzten Wochenanweis weitere erhebliche Verbesserungen erfahren habe. Die steuerfreie Notenreserve betrage etwa 346 Millionen und sei damit um etwa 170 Millionen gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres höher. Die fremden Gelder weisen eine erhebliche Zunahme auf. Ein großer Theil hiervon entfalle aber auf Staatsguthaben. Die Goldbestände seien gleichfalls erheblich höher als im Vorjahre. Etwa 200 Millionen seien aus dem Ausland zugeflossen. Der öffentliche Geldmarkt sei sehr leicht, dagegen zeige der Kapitalmarkt immer noch eine gewisse Spannung. Trotz des günstigen Standes der Bank sei mit einer Diskontermäßigung wegen der bevorstehenden Ansprüche an die Bank zum Quartalschluß nicht zu rechnen.

(Holländische Lebensversicherungs-Gesellschaft.) Die uns vorliegende Bilanz per 1907 dieser Gesellschaft zeigt nicht bloß ein sehr günstiges Geschäftsergebnis, sondern bestätigt auch die solide und umsichtige Geschäftspolitik der Direktion.

Die Prämieeneinnahmen betragen 12,268,032 K., das Erträgniß der Werthpapiere belief sich auf 2,214,781 Kronen, was mit den Zinsen nach den übrigen Immobilien und Hypothekendarlehen zusammen 4,045,305 K. ausmachte. Die Gesamteinnahmen überstiegen die 17-3 Millionen Kronen. Die hervorragende Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft beweist die Thatsache, daß sie allein im Vorjahre 2,590,000 K. für Todesfallversicherungen und 1,906,728 K. für andere Versicherungen ausbezahlt hat. Die Popularität der Gesellschaft manifestirt sich auch darin, daß sie das größte Rentengeschäft in Holland besitzt und nach Rentenversicherungen 3,946,000 Kronen liquidirt hat. Die Bilanz schließt mit einem *R e i n g e w i n n* von 3,977,46 K. 82 H. Die Activen übersteigen 100 Millionen Kronen. Die Prämienreserve und das Aktientkapital betragen 99,851,555 K., während die Kapitalplacirungsreserve 1,022,000 Kronen ausmacht. Circa 13 Millionen des Gesellschaftsvermögens sind in Immobilien reservirt, während der Stand der Werthpapiere 60,000,000 K. überschreitet. Was besonders die *u n g a r i s c h e* Filiale betrifft, ist bei derselben ein ebensolcher Fortschritt zu verzeichnen wie bei der Centrale. Die Prämieeneinnahmen der ungarischen Filiale betragen 765,559 K., die Zinsen 98,245 K. Hieron wurden für Todesfälle 143,867 K., für Renten- und Lebensversicherungen 19,766 K. bezahlt. Die *u n g a r i s c h e* Filiale weist einen *R e i n g e w i n n* von 14,491 K. auf, was ein umso bemerkenswertheres Resultat ist, als ein großer Theil der ausländischen Anstalten mit Verlust abschließende Bilanzen produzierten. Die Prämienreserve, welche das Eigenthum der ungarischen Versicherten bildet, beträgt 2,680,592 K.

(Die Armeelieferungen und die ungarischen Industriellen.) Auf die, wie wir meldeten, vom Landesverband der Ungarischen Fabriksindustriellen beim gemeinsamen Kriegsministerium telegraphisch erhobene Beschwerde, daß das Budapest-Kelenfelder Monturdepot die Ausfolgung der Muster der in der letzten Offertverhandlungsumschreibung der gemeinsamen Armee aufgezählten Ar-

Der Kapitalist. Der Handelsvertrag mit Serbien.

Es ist nun ganz sicher, daß der Handelsvertrag mit Serbien am 1. September aktiviert wird. Die diesbezüglichen Verfügungen der ungarischen und der österreichischen Regierungen werden am Sonntag, den 30. d., erscheinen, die Grenzollämter wurden bereits telegraphisch angewiesen, die Vorschriften des neuen Vertrags um Mitternacht vom 31. August auf den 1. September in Geltung treten zu lassen.

Nach einer uns Abends aus Wien zugehenden Mittheilung wird die „Wiener Zeitung“ vom 30. d. eine Verordnung des Gesamtministeriums verlautbaren, womit der serbische Handelsvertrag auf Grund des Ermächtigungsgesetzes provisorisch in Kraft gesetzt wird. In der diesbezüglich ausgegebenen offiziellen Verlautbarung, in welcher zur Befestigung der österreichischen Agrarier Alles aufgegeben wird, heißt es:

Bei der im letzten Ministerrath gepflogenen Berathung ist die Regierung zu dem Entschlusse gelangt, den Handelsvertrag mit Serbien auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 1. September dieses Jahres provisorisch in Kraft zu setzen. Für diesen Schritt waren vor Allem politische Erwägungen maßgebend, die aus zwingenden Gründen nicht unberücksichtigt bleiben konnten. Die nach langen und schwierigen Verhandlungen am 18. d. erfolgte endgültige Annahme des Vertrages in der serbischen Stupschina ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß trotz mancher gegen den Inhalt des Uebereinkommens geäußerten Bedenken schließlich der Wunsch überwog, die Periode der zollpolitischen Konflikte mit der Nachbarmonarchie abzuschließen und die beiderseitigen Handelsbeziehungen auf eine feste Grundlage zu stellen. Es war daher unerlässlich, auch österreichischerseits ohne weiteren Aufschub an die Aktivierung des Handelsvertrages zu schreiten.

Die Regierung konnte sich umso eher entschließen, den Anforderungen der politischen Situation Rechnung zu tragen, als durch das von beiden Häusern des Reichsraths beschlossene und allerhöchst sanktionirte Ermächtigungsgesetz die volle gesetzliche Grundlage für die provisorische Inkraftsetzung des Vertrages gegeben ist. Durch die im Dezember vorigen Jahres erfolgte Annahme dieses Gesetzes hat das Parlament in einer jeden Zweifel ausschließenden Art seine Absicht zum Ausdruck gebracht, in der Regelung unserer Handelsbeziehungen mit den auswärtigen Staaten keine Verzögerung eintreten zu lassen und insbesondere auch das rechtzeitige Inkrafttreten des serbischen Handelsvertrages, der damals bereits im Vordergrund des öffentlichen Interesses stand, zu sichern.

Wenn die Regierung nunmehr von der ihr erteilten Vollmacht Gebrauch macht, so vollzieht sie den von der Gesetzgebung kundgegebenen Willen, ohne daß hiedurch den weiteren Beschlüssen des Parlaments in der Frage des serbischen Handelsvertrages vorgegriffen würde. In der provisorischen Aktivierung dieses Uebereinkommens kann aber gewiß nicht eine Beeinträchtigung der agrarischen Interessen erblickt werden.

Ein Vergleich des neuen Vertrages mit dem früher in Geltung gestandenen Uebereinkommen läßt deutlich erkennen, daß Serbien gerade auf landwirtschaftlichem Gebiet auf die weitestgehenden Vortheile des letzten Vertrages, insbesondere auf die Einfuhr lebenden Viehs, verzichtet und sich mit Zugeständnissen begnügt hat, die wohl kaum über das Existenzminimum hinausgehen, keinesfalls aber eine Gefahr für die österreichische Landwirtschaft in sich bergen. Dabei ist aber das neue Uebereinkommen, wenn auch auf manche der österreichischen Industrie früher eingeräumte Begünstigung verzichtet werden mußte, doch geeignet, die Aufrechterhaltung unseres Exports in einer Reihe der wichtigsten Artikel zu ermöglichen und die bei der Fortdauer des vertragslosen Zustandes unvermeidliche Verdrängung unserer Produkte vom serbischen Markt hintanzuhalten. Bei dieser Sachlage glaubte die Regierung, die Verantwortung für die im Falle einer weiteren Verzögerung des Wirksamkeitsbeginnes des serbischen Handelsvertrages zu gewärtigenden politischen und wirtschaftlichen Folgen nicht übernehmen zu können.

Mit dem Inleben treten des neuen Zollvertrages nimmt ein Zustand der Vertragslosigkeit, der sogenannte „Zollkrieg“, sein Ende, der volle zwei Jahre andauert hat und beiden Parteien

unserer Monarchie sowohl als Serbien ungeheuren Schaden zugefügt hat, einzig aus dem Grunde, weil die Agrarier in Ungarn sowohl als in Oesterreich ausschließlich ihren eigenen Vortheil auf das nachhaltigste verfolgten und das Zustandekommen eines Vertrags zu verhindern bestrebt waren. Daß Industrie, Gewerbe und Handel der Monarchie unter diesem Zustande außerordentlich litten, daß dem Lande Millionen an Nutzen entgingen und uns die Kundtschaft, die wir in Serbien hatten, durch die Konkurrenz abspenstig gemacht wurde, verfolgt dabei blutwenig, wenn es nur gelang, die Rind- und Schweinefleischpreise im Lande in die Höhe zu treiben und den schönen Nutzen dabei einzuheimsen. Es ist ein sehr geringer Trost, daß der Schaden, den Serbien zu erleiden hatte, ein verhältnismäßig größerer war als der unserer. Serbien, fast ausschließlich ein Agrikulturland, war nicht im Stande, seine Produkte abzugeben, und mußte zusehen, wie Werthe von vielen Millionen an Pflaumen und anderen Naturprodukten zugrunde gingen, da sie nicht über die Grenze gebracht werden konnten.

Von welcher Bedeutung der Abschluß des Handelsvertrages für Serbien ist, geht schon aus der einzigen Thatsache hervor, daß beispielsweise heuer bisher schon mehr als 2000 Waggons serbischer Pflaumen durch Budapest Kaufleute in Serbien abgeschlossen wurden. Dagegen harren aber auch, wie wir erfahren, an der Grenze sechzig Waggons verschiedener Textilwaaren ungarischer und österreichischer Provenienz ihrer Einfuhr nach Serbien, ebenso ungeheure Sendungen an Glas- und Porzellanwaaren etc., nicht zu gedenken der Erzeugnisse der Möbelindustrie, welche in erster Reihe Ungarn nach Serbien exportirt. Speziell in diesen letzteren Artikeln, welche in Serbien fast gar nicht erzeugt werden, machte sich dort ein schwer fühlbarer Mangel geltend. Die Möbelhandlungen in den größeren Städten Serbiens, namentlich in Belgrad waren seit zwei Jahren vollständig leer und die Versuche, Möbel aus Italien zu beziehen, mißglückten, weil die italienischen Fabrikate dem Geschmack und den Anforderungen der Serben absolut nicht entsprachen. Es bedarf übrigens nicht der Beweisführung, daß die Reaktivierung des Handelsvertrages für unsere gesammte kommerzielle Welt von großer Bedeutung ist und es kann auch erwartet werden, daß die Bemühungen der österreichischen Agrarier, welche heute, also in der letzten Stunde noch, im Wege ihrer Centralstelle beim österreichischen Ministerpräsidenten im Interesse der österreichischen Viehzucht gegen die Aktivierung des Handelsvertrages protestiren, erfolglos bleiben werden.

Im Interesse einer schnellen Aktivierung des Handelsvertrages mit Serbien richtete die Börsen- und Handels- und Gewerbekammer eine dringende Repräsentation an die Regierung. In dieser Repräsentation weist die Kammer darauf hin, daß das vertragslose Verhältniß mit Serbien der Industrie ihres Bezirkes sehr geschadet hat, außerdem entbehren wir auch bei der Linderung der Lebensmitteltheuerung lange Zeit hindurch das geregelte Verhältniß. Die Inkraftsetzung des Vertrages jetzt zur Herbstkampagne würde zweifelsohne unserem Exporthandel einen beachtenswerthen Aufschwung verleihen.

B u d a p e s t, 28. August.

(Der deutsche Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Bei sehr reichlichem Geldangebot ging der Satz von Ultimogeld noch weiter zurück, doch kamen kaum noch Abschlüsse zustande, weil auf kurzen Termin über den Ultimo hinaus Geld überaus billig am Markte ist. Aufsehen erregen die Offerte der preussischen Central-Genossenschaftskasse, welche anscheinend mit ihrem Geld sitzen gelassen und nun zu 2 3/4 Prozent für mehrere Tage über Ultimo hinaus Geldabgeber ist. Daß der Privatdiskont unverändert bei 2 3/4 Prozent bleibt, liegt an der Verabredung der Diskonteuere, da auch eine Ermäßigung des Diskontsatzes kein größeres Wechselmaterial an den Markt bringen würde. Die Wechselgänge bleiben eben im Portefeuille der Banken.

(Die Affaire der Prager Röhrenlieferung.) Der gestern erfolgte Beschluß des Verwaltungsrathes der Prager Wasserwerke, die Röhrenlieferung nicht dem österreichischen Röhrenkartell, sondern dem französischen Werke Pont-a-Mousson zu vergeben, wird von der tschechischen Presse mit großer Freude begrüßt. Die „Moravni listy“, der „Glasaroda“ etc. frohlocken über den gefassten Beschluß und fordern, daß Centraldirektor Kestranek wegen seiner Behauptung, die Mitglieder des Verwaltungsrathes des Wasserwerkes hätten eine Provision verlangt, vor dem Prager Schwurgerichte erscheinen müsse. Dagegen nehmen die deutschen Blätter

Böhmens gegen den Beschluß Stellung und perhorresziren es auf das entschiedenste, daß eine rein volkswirtschaftliche Sache zu einer politischen Angelegenheit angefaßt wurde.

(Der Verkehr am Eisernen Thor.) Laut dem vorliegenden amtlichen Ausweise betrug der Verkehr mittels Schlepsschiffadungen durch das Eisene Thor in den ersten sieben Monaten 1908 t h a l a b w ä r t s insgesammt 787,982 Meterzentner gegen 900,350 Meterzentner im Jahre 1907. Davon waren 203,712 Meterzentner (gegen 231,358 im Vorjahre) Stückwaare; 111,835 (44,428 Meterzentner Steinkohle; 32,112 Meterzentner (25,888) Holz; 45,943 Meterzentner (102,775) Eisenwaaren; 155,261 Meterzentner (112,359) Cement; 8632 Meterzentner (4417) Zucker; 57,560 Meterzentner (—) Weizen; 8073 Meterzentner (10,504) Rogg; 31,500 Meterzentner (38,400) Steinsalz; 4056 Meterzentner (37,401) Petroleum; 66,990 Meterzentner (243,136) Hafer und Mais; 62,308 Meterzentner (49,692) Verschiedenes; t h a l a u f w ä r t s : 555,435 Meterzentner gegen 693,859 im Jahre 1907, und zwar: 3020 Meterzentner (29,755) Weizen; — Meterzentner (6400) Roggen; 43,020 Meterzentner (68,127) Mais; 2843 Meterzentner (41,186) Hirse und Keps; 155,780 Meterzentner (122,850) Petroleum und Benzin; 27,606 Meterzentner (32,452) Stückwaare; 142,274 Meterzentner (253,953) Steinkohle; 4250 Meterzentner (9504) Holz; 167,402 Meterzentner (111,000) Steinsalz; 9240 Meterzentner (18,632) Verschiedenes. An Gebühren wurden für diese Transporte eingehoben: im Jahre 1908: 275,436 K. 78 H. (283,972 K. 27 H.)

(Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird telegraphirt: In der heutigen Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank wurde seitens des Präsidenten Havenstein ausgeführt, daß der Status der Bank seit dem letzten Wochenansweis weitere erhebliche Verbesserungen erfahren habe. Die steuerfreie Notenreserve betrage etwa 346 Millionen und sei damit um etwa 170 Millionen gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres höher. Die fremden Gelder weisen eine erhebliche Zunahme auf. Ein großer Theil hiervon entfalle aber auf Staatsguthaben. Die Goldbestände seien gleichfalls erheblich höher als im Vorjahre. Etwa 200 Millionen seien aus dem Ausland zugeflossen. Der öffentliche Geldmarkt sei sehr leicht, dagegen zeige der Kapitalmarkt immer noch eine gewisse Spannung. Trotz des günstigen Standes der Bank sei mit einer Diskontermäßigung wegen der bevorstehenden Ansprüche an die Bank zum Quartalschluß nicht zu rechnen.

(Holländische Lebensversicherungs-Gesellschaft.) Die uns vorliegende Bilanz per 1907 dieser Gesellschaft zeigt nicht bloß ein sehr günstiges Geschäftsergebnis, sondern bestätigt auch die solide und umsichtige Geschäftspolitik der Direktion.

Die Prämieinnahmen betragen 12,268,032 K., das Erträgniß der Werthpapiere belief sich auf 2,214,781 Kronen, was mit den Zinsen nach den übrigen Immobilien und Hypothekendarlehen zusammen 4,045,305 K. ausmachte. Die Gesamteinnahmen überstiegen die 17.3 Millionen Kronen. Die hervorragende Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft beweist die Thatsache, daß sie allein im Vorjahre 2,590,000 K. für Todesfallversicherungen und 1,906,728 K. für andere Versicherungen ausbezahlt hat. Die Popularität der Gesellschaft manifestirt sich auch darin, daß sie das größte Rentengeschäft in Holland besitzt und nach Rentenversicherungen 3,946,000 Kronen liquidirt hat. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von 3,977,46 K. 82 H. Die Aktiven übersteigen 100 Millionen Kronen. Die Prämienreserve und das Aktientkapital betragen 99,851,555 K., während die Kapitalplacirungsreserve 1,022,000 Kronen ausmacht. Circa 13 Millionen des Gesellschaftsvermögens sind in Immobilien reservirt, während der Stand der Werthpapiere 60,000,000 K. übersteigt. Was besonders die ungarische Filiale betrifft, ist bei derselben ein ebensolcher Fortschritt zu verzeichnen wie bei der Centralen. Die Prämieinnahmen der ungarischen Filiale betragen 765,559 K., die Zinsen 98,245 K. Hieron wurden für Todesfälle 143,867 K., für Renten- und Lebensversicherungen 19,766 K. bezahlt. Die ungarische Filiale weist einen Reingewinn von 14,491 K. auf, was ein umso bemerkenswertheres Resultat ist, als ein großer Theil der ausländischen Anstalten mit Verlust abschließende Bilanzen produziren. Die Prämienreserve, welche das Eigenthum der ungarischen Versicherten bildet, beträgt 2,680,592 K.

(Die Armeelieferungen und die ungarischen Industriellen.) Auf die, wie wir meldeten, vom Landesverband der Ungarischen Fabriksindustriellen beim gemeinsamen Kriegsministerium telegraphisch erhobene Beschwerde, daß das Budapest-Kelenfelder Monturdepot die Ausfolgung der Muster der in der letzten Offertverhandlungsmachung der gemeinsamen Armee aufgezählten Ar-

titel an die Interessenten verweigert habe, obwar dies durch die Lieferungskundmachung angeordnet ist, hat das Kriegsministerium gestern die telegraphische Verständigung an den Verband gelangen lassen. Im Sinne dieser Verständigung hat der Kriegsminister die Verfügung getroffen, daß die Lieferungs Muster der gemeinsamen Armee den Interessenten auch in dem Budapest-Kelenfölder Monturdepot ausgefolgt werden sollen.

(Die neue Spiritussteuer.) Die Spirituosen-Fachsektion der ungarischen Kaufmannshalle hat in ihrer heute unter Vorsitz des Sektionspräsidenten Hugo Engl abgehaltenen Sitzung beschlossen, jene 20 Kronen Spiritus-Steuererhöhung, welche am 1. September l. J. ins Leben tritt, nicht in die Verkaufspreise mit zu kalkulieren, sondern auf dem Territorium der Hauptstadt, sowie die bisher bestandene Zuschlagsteuer von 20 Kronen auf Grundlage von Steuerbolletten bei den Käufern direkt einzuziehen. Bei Provinzkäufern werden diese 20 Kronen gleichfalls separat berechnet und per Kasse ohne Skonto eingehoben.

(Insolvenzen.) Die seit dreißig Jahren bestehende Tuch- und Schafwollwarenfirma Steiner & Komp. in Budapest (Karlsring 19) ist insolvent und strebt ein Moratorium an. Ein genauer Status liegt noch nicht vor; die Passiven betragen angeblich 530,000 K., wovon 350,000 K. Waarenschulden, der Rest Geldschulden und Giroverbindlichkeiten sind. Beteiligt sind hauptsächlich Tuchfirmen in Budapest und Wien, ferner Wollwarenfabriken in Brünn und Warnsdorf. Als Ursache der Insolvenz werden Verluste bei Insolvenzen von Schneiderfirmen bezeichnet. — Aus Wien wird uns telegraphiert: Die Leinenwaren und Wäscheausstattungsfirma Abele Wiefler in Graz ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen 115,000 Kronen. — Aus Berlin wird uns telegraphiert: Die große Hamburger Exportfirma Koch & Komp. ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen.

(Vom Eisenmarkt.) Aus London wird uns telegraphiert: Nach dem „Iron Monger“ hat sich auf dem amerikanischen Eisenmarkt die Kaufkraft für Roheisen gebessert. Nach fertigen Waaren herrscht große Nachfrage. — Aus Berlin wird uns telegraphiert: Vom ober-schlesischen Eisenmarkt kommen weiter gute Nachrichten. Die Betriebsverhältnisse sind befriedigend und die jüngst erhöhten Preise kommen voll zur Geltung.

(Streife auf der Canadischen Pacificbahn.) Die Lokomotivführer, Kondukteure und anderen Zugbeamten der Canadischen Pacificbahn, deren Handwerker streiken, drohen mit einem Sympathiestreike. Ein solcher würde den Betrieb vollständig lahmlegen.

(Die Aussichten der Baumwollerte in Amerika.) Aus Washingt. wird telegraphiert: Nach dem Berichte des „U. S. Crop and Weather Bureau“ fielen in der vergangenen Woche in einigen Distrikten häufige Niederschläge. In vielen Theilen

der Golfstaaten und in den beiden Carolina-Staaten waren die niedergegangenen Regenmengen übermäßig groß, dagegen ist in den Thälern des Mississippi und Missouri Regen nötig. In den beiden Carolina-Staaten haben die starken Regenfälle einigen Schaden angerichtet. Nach der Schätzung des „Th. Price“ beträgt der Durchschnittsstand von Baumwolle 78.6 Prozent.

(Eine neue Fabrik in Arab.) In Anwesenheit der Gründung der Westinghouse Automobilfabrik fand heute in Arab eine Konferenz statt, in welcher beschlossen wird, die Aktiengesellschaft, da seitens Temeser und Torontaler Großgrundbesitzer und Budapest Firmen bisher 900.000 Kronen gezeichnet wurden, im September zu konstituieren und noch im Herbst mit dem Fabriksbau zu beginnen.

(Die Getreideproduktion der Welt.) Der von der Firma Emanuel Mendl Söhne in Budapest wie alljährlich auch heuer erschienene Jahresbericht über Getreide schätzt die diesjährige Welt-Weizenproduktion auf 921 Millionen Meterzentner gegen 886 im Jahre 1907 und 992 im Jahre 1906. Die sichtbaren Welt-Weizenvorräte betragen in Europa 15 (17), in Amerika 7 1/2 (18) Millionen Meterzentner. Die europäischen Mehlbestände 15 (18). Der Importbedarf der europäischen Staaten dürfte annähernd 140 Millionen Meterzentner beanspruchen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Emanuel Kottenberg, Kaufmann in Farnopol; Nathan Grünbaum, Kaufmann in Tapsony; Friedrich Köberle, Kaufmann in Eichgraben; Samu Ligeti, Kaufmann in Pécs; Cécilie Karbuszicka (Berl.), nichtprot. Gemischtwaarenhändlerin in Jungbunzlau; Michael Krämer jun. in Zaleszky; Samuel Deli, Restaurateur in Budapest, Franz Josephsplatz; Franz Lukács, Bau- und Kunstschlosserei in Kempten; Genoveva Pfeiffer, nichtprot. Handelsfrau in Graz, Joanneumring 16; Johann Mayer, nichtprot. Papierhändler in Baden, Pfarrplatz 16; Samu Grünfeld, Kaufmann in Mararamosziget; Amalie Gärtner (Berl.), Blumenhändlerin in Wien, 4. Bezirk, Wiedner Hauptstraße 31; Tiroler Partefabrik Pösch u. Einicher in Bosen; Herb Amort, Zimmermeister in Deutschmatri.

Paris, 28. August. (Fondsbörse.) Die Börse eröffnete in fester Haltung. Im Verlaufe stellten sich Reaktionen ein, die eine Abschwächung zur Folge hatten. In letzter Stunde machte sich wieder eine Wendung zum Besseren bemerkbar. Schluß behauptet. Rio Tinto und Goldminen erzielten bemerkenswerthe Avancen.

London, 28. August. (Fondsbörse.) Auch an der heutigen Börse herrschte bei lebhaften Umsätzen eine feste Grundtendenz vor. Consols wurden durch Meldungen über fremde Anleihen ungünstig beeinflusst, während Amerikaner zumeist ansehnliche Besserungen davontugen. Fremde Staatspapiere waren ungleichmäßig und zum Theile matt.

Newyork, 28. August. (Fondsbörse.) Kabellegramm. Nach unentschiedener Eröffnung kam auf Deckungen und spekulative Käufe

eine feste Haltung zum Durchbruch. Später erfolgten belangreiche Realisationen, worauf der Schluß abgeschwächt war. Aktienumsatz 870,000 Stück.

Newyork, 28. August. (Fondsbörse, Kabellegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 1% (1%), Taggeld 1% (1 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 484.30 (484.30), Cable Transfers 486.10 (486.15), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/16 (95 3/16), Silber Bullion 51 1/4 (51 1/2), Northern Pacific 3% bond 74 (73 3/4), Atchafon Topeta and Santa Fé Com. 90 3/4 (79 1/2), Baltimore & Ohio Com. 95 (95 1/2), Canada Pacific 176 3/8 (176 3/8), Chesapeake and Ohio 41 3/4 (42 3/4), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 143 3/8 (143 3/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 26 3/4 (25), Erie Common Shares 23 3/4 (24 3/8), Illinois Central 139 (138 1/2), Louisville & Nashville 109 3/8 (109 3/8), Missouri Kansas and Texas Common 32 1/2 (32 3/4), Missouri Pacific 57 3/4 (58 1/2), Newyork Central Railway 106 1/2 (105 3/4), Newyork Ontario and Western 42 3/4 (43 3/4), Norfolk and Western Common Shares 74 (74 3/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 125 3/8 (125 3/8), Philadelphia and Reading Com. 128 3/8 (128 3/8), Rodisland Company 17 3/4 (17 3/4), Southern Pacific 103 1/2 (104 3/4), Southern Railway Com. 19 (20), Union Pacific 162 1/2 (162 3/4), Wabash Preference 26 1/2 (26 3/4), Amalgamated Copper Com. 80 1/4 (79 3/4), American Sugar Ref. Com. 136 1/2 (135), Anaconda Mining Comp. 48 (48 3/4), United States Steel Corp. 47 (46 7/8), United States Steel Pref. 110 1/2 (109 7/8). Umsatz 870,000 Stück.

Newyork, 28. August. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 9.50 (9.70), per September 8.40 (8.40), per November 8.38 (8.41), in New-Orleans loco 10.25 (10 3/8), Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.90 (9.85), Robe v. Brothers 10.10 (10.10), Mais per September 89.50 (87.50), per Dezember 77 1/2 (77 1/2), per Mai — (—), rother Winterweizen loco 101 3/8 (101.25), Weizen per September 102 1/2 (101.75), per Dezember 103 3/8 (103.—); per Mai — (—), per Juli — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 1/2 (6 1/2), per September 5.55 (5.55), per November 5.45 (5.50); Mehl Spring Wheat clears 4.— (4.—); Zucker: 3.40 bis — (3.40 bis —); Zinn: 29.15 bis 29.45 (29.25 bis 29.50); Kupfer: 13.62 bis 13.75 (13.50 bis 13.62). — Mais stetig, Weizen matt.

Chicago, 28. August. (Schlußkurse.) Weizen per September 95.— (94.50), per Dezember 95 1/2 (95.75); Mais per September 78 1/2 (77 3/8), Schmalz per September 9.37 (9.32), per Oktober 9.45 (9.40), Speck short clear 9.12 (9.12), Pork per Oktober 14.80 bis — (14.65 bis —). — Weizen matt, Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlusskurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

BRÁZAY SÓS-BORSZESZ A LEGJOBB!

KAPHATÓ MINDENÜTT. OVAKODJUNK UTANZATOKTOL.

Samstag, 29. August 1908.

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and market information. Includes sections like 'Budapester Börsenkurse', 'Kassa', 'Banken', and 'Liquidations-Kurse'.

HA PATTANÁSA, KIÜTÉSE, BÓRATKÁJA... GLATTO! csudavizet. Advertisement for a medicinal water with text in Hungarian and German.

Geld... Kóváry Armin, Bpest, IV., Kossuth Lajos-u. 20. Advertisement for a money exchange and bank service.

Luster... Legolosóbb Butor. Advertisement for a lamp and a product called Butor.

Erste k. k. priv. Donau-Dampf schiffahrts-Ges. Der billigste und bequemste Ausflug von Budapest nach Vác und Nagymaros. Advertisement for a steamship company with a detailed schedule.

Elektrische Licht- und Kraft-Centralen Sekundär-Installationen für Fabriken, Mühlen, Kastele etc. Advertisement for electrical services by Altenstein & Brant.

BUTOR részletre is mélyen leszállított árban kapható a BUTOR-UDVARBAN. Advertisement for Butor products available at a reduced price.

Legolosóbb Butor-bevásárlási forrás Bartók Farkas. Advertisement for Butor products at Bartók Farkas.

GUMMI Original französische und amerikanische Präservativ-Spezialitäten. Advertisement for GUMMI condoms.

Med. univ. Dr. FABINYI Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt. Advertisement for Dr. Fabinyi's clinic.

Polgár Sándor k. un. patent. Arzt. Bandagist BUDAPEST. Advertisement for a bandage specialist.

Rogátsy's ungarischer Pipere-Borax. Advertisement for Rogátsy's Borax soap with detailed text and pricing.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Möbel

Herrschafsmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzim- mer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perzer und Smyrna- Teppiche, Vorhänge, Gas-, elek- trische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakberende- zés kiállítására **Semmel- weis-(Ujvilág)-utca 21.** Telefon 17-77. 38611

Bronzelester, Gas, Elek- trisch, Petroleum, billigst er- hältlich im größten „Gelegen- heits-Behaltungsinrichtungs- Waarenhaus“ Lázár-gasse drei. 38623

Herrenzimmer, Mahagoni, vorzügliche Arbeit, billig zu verkaufen. **Lázár-utca három.** 38627

Magyar vas- és réz- butorgyár, Peterdy-ut- eza 4, telefon 76-02, szál- lit igen szolid kivitelben összesuktható vaságyat matraczezal 20 kor-ért, elegáns **vas gyermek- ágyat** 25 kor-ért, **re- mekszép tiszta réz- ágyat** 80 kor-ért, ugyan- ily gyermekágyat 70 kor- ért, vaskeretű **sodrony- ágybetétet** 12 kor-ért, fakeretű 7 kor. **Főraktár Roth Nándornál,** Bé- esi-utca 5. Telefon 80-80. Kéretik a címre figyelni. 38657

Hochfeines Speisezimmer, Halbbarod, Schreibisch, ab- reißbarer dringendst veräu- liche. Csányi-u. 7, II. em. 20. 9918

Speisezimmer-Etchuh, wunder schön, ganz neu, sehr billig zu verkaufen. **Schiller, Sip-utca 8.** 9921

Möbel jeder Art werden zu **billigsten und vortheilhaftesten Ratenzahlungen** und gegen Kasse verkauft. **Möbellager, Fabrikengasse Nr. 13,** und **Sunyadiplatz Nr. 3,** im Hofe. Telefon 99-62. 38459

Möbel, Palissander Speise- zimmer, Mahagoni Schlaf- zimmer, **Weißes Mädchen- zimmer,** schönste Salongar- nituren zu Gelegenheitspreisen erhältlich. **Lázár-gasse drei.** 38624

Möbel aller Art in modernem **Stil, guter Qualität, sehr billig** nur beim Möbelschm- idler **Steinberger Manó,** Werkstätte und Lager: **Teréz- körút 40.** 9764

Möbel. Komplete Wohnungs- einrichtungen in geschmack- voller und solider Ausführung **auch gegen Raten- zahlungen** bei **Viola Jó- zsef,** VII., Erzsébet-kör- út 58. 38447

Raktár felosztás miatt saját gyártmányu butoraimat minden el- fogadható árban a leg- messzebbmenő jóállás és készpénzfizetés mellett ki- árusítom. **Jókay János,** műbutorasztalosmester. Ipartelep: VIII., Gólya- utca 12. Butorraktár: IX., Lónyai-utca 2. Tele- fon 60-20. 93369

Gelegenheitsmöbel-Kauf und Verkauf aller Gattun- gen neuer und alter Bürger- und Herrschafsmöbel zu je- dem Preise. VII., **Sip- utca 24,** Ecke Dob-utca. 9929

Klavier, Speisezimmer etc. billig zu verkaufen. **Rózsá- utca 98, I. 12.** 9933

Möbel. Schlaf-, Speisezim- mer und Salonerichtungen, Herrschafszimmer, Bureau- richtungen, Messing- u. Maha- gonimöbel, Teppiche, Vor- hänge kauf und verkauft Frau **Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy- utca.** 9921

Beraktározott modern hálószoba 145 frt., modern ebédlő 140 frt., mahagoni szalonarnitura 85 frt., börszék 350 frt., ebédlő- asztal 11 frt. és más min- denfajta finom és egy- szerű asztalos és kárpitos munkák legolcsóbban kap- hatók: VII. Dob-utca 16. szám, C udvar III. épü- let. 38696

Használt butorok. Rózsaszínű selyemgarni- tura fekete fával, hozzá- való consultükörrel és szalonasztal, továbbá fél- barok ebédlőkredencz és pohárszekrény, ebédlő- diván és egyes butor- darabok olcsón kaphatók. **Budán, Margit-körút 50-58, Steinitz és Schul- zer.** 25732

Szeffel, Lederseffel, Mohr- seffel, Speisezeffel, Klavier- seffel, Schautel, Fauteuil, Kinderseffel, Mojets kauf man gut, billig bei **Langraf Mór,** Seffelfabriks-Niederlage, Bu- dapest, IV., Gerlőczy-utca Rostély-utca). 9920

30,00 Erparnis! Régi butorszalon, Budapest, Ferencziak-tere 3, féleme- let. **Kauf, Verkauf** von Herrschafszim- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Ma- hagoni- und Palissander-Mö- beln, Herrenzimmer, orienta- lischen Teppichen, Luster. Tele- phon 82-13. 9923

Arverésekről urasá- goktól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenféle butorokat. **Levelezőlapra azonnal jövék.** **Barth, Szövetség-u. 28/a.** 9576

Möbelkredit neuen Systems. Möbel besser Aus- führung, gegen baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im **Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3.** Der Werth der gefaßten Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schufel der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antheilhaftigkeit noch zu sonstigen Zusä- gaben. 9922

Amerikai iróasztal, iratszekrény, kopirasztal bámulatos olcsón. **Nagy és fia, Semmelweis-utca 21.** Telefon 17-77. 9926

Englische Ledermöbel-Fabrik verendet photographisches Album für 50 S. **Szűcs Tapezierer, József-körút 14,** 9925

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger Maschinist, der 25 Jahre in Dampfmaschinen thätig, den Schnitt, Montirung, Reparaturen gründlich versteht, mit besten Zeugnissen versehen, sucht per sofort Posten. **Knieszner Lajos, Szepesbela.** 9758

Abendbeschäftigung sucht junger Buchhalter. Unt. „An- nenerkennung 797“ an die Exp. 9797

Fräulein, tüchtig im Nähen und Frisieren, sucht Nachmit- tagsbeschäftigung. **Mottenbil- lergasse 29b, Thür 12.** 25973

Praktikant, perfekt ungarisch, deutsch, kroatisch, Stenograph, sucht Posten mit Anfangs- gehalt. **Gesf. Anträge unter „Fließig 824“ an die Exp.** 9824

Eine ältliche, feise Witwe sucht eine Stelle bei einem alleinstehenden Herrn. I. B., **Nándor-utca 5, Bernreither.** 25962

Als Wirtschaftlerin emp- fiehlt sich eine verlässliche, intelligente Witwe, hier oder in der Provinz. **Dohány- utca 67, földsz. 6.** 25990

Haushälterin sucht An- stellung zu einem Herrn oder als Beschlieherin. **Baross- gasse 124, Putzerei.** 9811

200 koronát adok, ki- engem raktárnoki, expedi- tori vagy ehcz hasonló álláshoz juttat. **Czim a kiadóban.** 9893

Nés kereskedő kitünő bizonyítvánnyal meg- felelő állást keres, építési vállalatához is mint anyag- kezelő. **Czim: Kovács Dezső, Arad, Varjasy-u. 9.** 9894

Festőszakmában teljesen jártas agilis, in- telligens fiatal ember helyi ismeretkörrel, ügynökség- nél, mint **subagens** ál- lást keres. **Megkeresése- ket „Subagens 871“** czi- men a kiadóba. 9871

Tüchtige Aquisitionskraft wünscht bei Verbesserung sei- ner Bezüge seinen Posten als Inspektor bei groß. Lebens- versicherung zu verändern. **Minimalleistung 300,000 Kr.** **Gesf. Anträge unter „In- spektor 9407“ an Scalet, Wien I.** 39725

Intelligenter junger Mann sucht Nachmittags-Beschäfti- gung als Privatsekretär, deutsch-ungarischer Korrespon- dent, oder Komptoirist. Zu- schriften unter „Flott und fließig 500“ an die Exp. 9500

Zu der Farbenbranche lang- jährig versierter junger Mann, tüchtiger Manipulant und Ex- peditor, sucht Posten. **Gesf. Anträge erbeten unter „Prima Referenzen 903“ an die Exp.** 9903

Haushälterin, Beschlieherin oder in ähnlicher Stellung wünscht eine alleinstehende Dame mit beschiedenen An- sprüchen unterzukommen. **Adr.: Landsmanné, Rákos-Csa- ba.** 25970

Realitäten.

Ház, Szondy-utca 91 alatt, 33,000 forintért el- adó. 15,000 teher. VI., Országbíró-utca 33, V. L. 39752

Schönes Haus, dreistödig, steuerfrei, moderner Bau, Er- tragniß 7800 fl., Banklast 60,000 fl. unter dem Bau- werthe um den Preis von 85,000 fl., dringend zu ver- kaufen. **Direkte Käufer wollen unter „A. B. 77“ an die Exp. schreiben.** 39304

Sofort lieferbar.
Transmissionen
in hochmoderner Ausführung.
BILLIGST.
Altenstein & Brant
VI., Lehel-utca 10. Telefon 65-66.

Wer heirathen will
muss schön sein. Eine Dame darf keine **Haare im Gesicht** haben und wird darum jede Dame gut thun, Gesichtshaare durch **Dr. Robert Fischers „Epilatoire“** sicher schmerzlos und für immer zu entfernen. **1 kleiner Flacon 10 K. 1 grosser Flacon 20 K.** **Wien, L. Salvator, asse II.** **Auskünfte** in allen kosmetischen Angelegenheiten gratis. **Depots in Budapest: Josef v. Török, Király-utca 12, Dr. Egger, Nádor-gyógyt., Váci-körút 17, Zoltán Béla, V., Szabadság-tér.**

A Budapesti Polgári Takarékpénztár r.-t. irodahelyiségeit 1908. augusztus hó 1-től Koronaherczeg-utca 3. alá helyezte át.
Az intézet kölesönt nyújt kereskedőknek, iparosoknak személyhitel alapján. Továbbá bekebelezés alapján I. esetleg II. helyre, a főváros környékén levő ingatlanokra. **Takarékbetétek 4 1/2%-ra. Pénztárjegyekre 5%.**

Kaufen Sie zum Bü-
geln ausschliesslich **Weiss & Vidor'sche**
Retorten-Holz Kohle
welche ohne Rauch und Geruch brennt. Kopfschmerzen ausge-
schlossen. Nur die mit unserer Firma-Vignette versehenen
Päckete sind die echten Kohlen. **Zu haben in jedem Spe-
zialgeschäft und Kohlenhandlung. Schneiderkohle**
liefern wir billigst ins Haus gestellt.

Wichtig für Bruchleidende!

Diejenionellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Pariser Ong. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkrenz und Diplom ausgezeichnete **BRUCHBAND!**
welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwen- dung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. **Preise:** Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 13-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruch- bänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.— Doppelt von fl. 5 bis 10. **Großes Lager** in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabel- bandagen, Gerabehalter, Krampf- ader-Gummistrümpfen, Trigateurs und Knistier-Sprizen, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikpreisen bei **Molnár Vilmos,** IV., **Károly-körút 25.** **Preisecourant gratis und franko.**

MÖBEL.
Ziehler- und Tapezierer-Möbel in solidester Ausführung werden zu den billigsten Preisen bei **M. A. BENEDEK,** Möbelhändler, VIII. Bezirk, Uellőerstrasse Nr. 14 verkauft. **Gegründet im Jahre 1850.**

Sauggasmotore
Erstrangiges Fabrikat; die billigste u. verlässlichste Be-
triebsmaschine für **Mühlen, gewerbliche u. landwirth-
schaftl. Zwecke:** für Holzbohle, Rots u. Anthracit etc. Heizung

Solide Ausführung! **Geringe Betriebskosten!**
Zahlreiche Dank- u. Anerkennungs-schreiben. **Vollste Garantie!**
Kostenvoranschläge unentgeltlich.
Benzin-, Kohöl-Rotore und Lokomobile.
Herkules Motorenunternehmung,
Budapest, V., Váci-ut 30.

BACULA
feuersichere, rissfreie
Decken und Wände.
ÖSTERREICHISCHE BACULA-WERKE
JUDENBURG-STEIERMARK.

Auf Grundlage vorzüglichster Fachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründ-
liche Heilung von **geheimen Krankheiten**
Schwächezuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art von
bestimmtem Spezialisten
Dr. FÜREDI,
gew. Spitals-, Komitats- und Krankenkaufenshejer, Ritter des
Medizin-Ordens etc. Ordiniert den ganzen Tag.
Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.
Honorar mässig, auch brieflich. 34

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.)
 Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Wohnungen

Villa am Schwabenberg in großem, herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu vermieten. Adresse in der Exp. 38606

Modern lakások III. Lajos-utca 70. sz., november 2-5 szobával, gáz, villany, kiadók. Porlázni ingyen telefon. Szemben park, télen jégpálya. 39488

Cincn Studenten aus intelligenten Familien nimmt in ganze Verpflegung ebenjohlige isz. Familie. VIII., József-sziget 27. Thür 18. 25906

Különbejárato tiszta, újonnan berendezett uriszoba, új házban, jobb családnál 1-2 ur, vagy tanulók részére azonnal kiadó, esetleg finom ellátással. Bövebbet Schwarz József hirdetőjében, Andrassy-ut 7. 39710

Möblirt Zimmer, Inveraterscheine, Anestheticsgasse 3, sind um 1 Krone täglich vermietbar. 25937

Teljes ellátásra elvállal fiatalabb növendéket isz. tanítócsalád. Megkeresések „Uricsalád 803“ jelige alatt a lap kiadóhivatalába kéretnek. 9803

A folyosóról különbejárato két kisebb csinosan butorozott udvari és utcai szoba 2-3 ur részére esetleg ellátással kiadó. Czim: Wittenberg, VI., O-utca 19, II. em. 17. 39793

Szülők figyelmébe! Finom uri házban, előkelő szülők gyermekei elsőrendű ellátásban részesülnek. Kereskedelmi akadémia, gymnasium, reál, konzervatórium közelében. Váci-körút 61, I. 12/a. 39332

Zimmer, separatem Eingang, bei intell. kinderl. Familie für 1-2 Herren auf Verlangen mit Pension zu vergeben. Wajnerboulevard 61, II. 4. 39680

1 Schulkind, Knabe oder Mädchen, findet bei isz. int. kinderloser Beamtenfamilie für mäßigen Preis gänzliche bürg. Pension (auch Badezimmer) in der Nähe div. Volksh. u. Mittelschulen. Gelegenheit, ein gutes Deutsch zu erlernen. Bajnok-u. 4 B, Thür 5. (Reben der Andrássystr.) 38960

Lakásközvetítő. IV., Semmelweis-utca 14. sz., az összes kiadó lakások nyilvántartva, szerény díjért közvetítetek. Modern villany és légszesz csillárok alkalmi eladása. Itt megvételek reestetik 1 automobil, 2 elektromotor és vezetőhuzalok. 38924

Ganze Verpflegung erhalten 1-2 Schulinder bei einer intelligenten Witwe. Vorzügliche Hausmannskost, lichte, bequeme, reines Gassenzimmer, liebevolle Behandlung und Aufsicht. J. Peisner, Budapest, V., Váci-körút 34. 39640

Szoba, 1 nagy és 1 kisebb, tiszta, csinosan butorozva, külön bejárattal, villanyvilágítással azonnalra kiadó, Nagyszeben-utca 3/a, II. 15. 9394

Iskoláslánykát teljes ellátásra keres intelligens család. Tanítás, zongorasznál. Czim (90462) Schwarz József hirdetőjében, Andrassy-ut 7. sz. 39748

Gr. Salon mit Schlaf- und Gassenzimmer, möblirt, rein, Alles mit separatem Eingang, elektr. Beleuchtung, Donausicht, per 1. September zu vermieten. II., Fö-utca 49, Nothparterre 4. 9936

Größerer Knabe wird bei intell. deutscher Familie in ganze Verpflegung aufgenommen. Dajebst 2 Söhne III. Handelschüler, 1. Gymnasialist, Vorzugschüler. Badegimnastie. Miksa-u. 11, III. 21. 24954

Ellátást adna iskolás leánykának jobb gyermektelen izraelita család. Király-utca 90, III. 27. 25974

Uri hölgnél két elegáns butorozott szoba külön-külön vagy egyben, esetleg teljes ellátással kiadó. Teréz-körút 6, III. 23. 25978

Csinosan butorozott különbejárato világos, tiszta szoba kiadó, esetleg teljes ellátással isz. családnál. Österreicher, VIII., Föherczeg Sándor-utca 17, II. em. 130. ajtó. 9917

5 szobás villa a budai oldalon összes mellékkezeliségekkel nov. 1-ére évi lakásul kiadó. III., Szemlőhegy, Pusztaszeri-ut 47. 39739

Ein ältere Frau oder Herr findet ganze Verpflegung mit schöner Wohnung am Lande, entfernt von Budapest eine Stunde. Auch zwei schöne Häuser sind hier zu verkaufen. Unter „Freundschaft“ an die Expd. 9941

Ans befferem isz. Familie werden 1-2 Studenten bei deutscher Familie, streng relig., ganzer Verpflegung angenommen. Dob-utca 3, I. 13. 9938

2 hochlegant möblirt Gassenzimmer in modernem neuen Haus, Salon und Schlafzimmer, Badezimmer, elektr. und elektrische Beleuchtung, bei kinderloser christl. Dame sofort zu vermieten. Kinizsigasse 19, I. 6. 25981

Ganze Verpflegung erhält int. Fräulein bei einer int. Professorswitwe. Vorzügliche Hausmannskost, lichte, bequeme, reines Gassenzimmer. Komény Mórné, VI., Hegedüs Sándor-u. 24, II. 14. 25975

Gargonwohnung im V. Bezirk, in der nächsten Nähe der Elisabethpromenade, für sofort zu vermieten zwei unmoblirt Gassenzimmer mit separatem Stiegenhaus, eingang, Gas eingeführt. Näheres unter Telephon-Nr. 30-12. 9897

Intelligentes, junges, isz. Staatsoberbeamten-Gehpaar (VII. Bez.) nimmt einen Knaben aus gutem Hause in gänzliche Verpflegung. Korrepetition der Schulgegenstände, event. Unterricht in der ungarischen, deutschen und französischen Sprache auf Wunsch im Hause. Klavierbenützung. Auskunft Arvai R., Budapest, Rákóczi-ut 60, II. 28. 39734

Zu Bozjom werden bei einer dinstgürtigen, jüdischen Familie, in der Nähe der Schulen, Studenten in Kost und Quartier genommen. Klavier, deutsche, franz., engl. und ungarische Sprache. Prima Referenzen. Adresse Frau Amalie Kornfeld, Bozjom, Erzherzog Friedrichstraße 12, II. Etage, II. Stod. 9884

Für 2 Schüler ist in der Deffenygasse 26, II. 17, vorzügliche Pension zu haben. 9873

Reichsdeutsche Dame mit 4jährigem, lebhaftem Knaben sucht per 6. September reines, möblirtes Gassenzimmer, luftig und separirt, im VI. Bezirk, nur bei christlichen, guten Leuten, denen ein Kind nicht im Wege ist. Briefliche Anträge erbittet cheffens Frau S., Pilschesaba, Hauptgasse 272. 9886

Anständiger junger Mann sucht sofort Zimmer oder Kabinett Nähe Váci-körút. Mittelschulen erbeten unter „Ab September 877“ an die Exp. 9877

Urilakás november. 1-ére, 5 utcaiz szoba, 1 hali, erkély, modern kényelemmel. Lift. V., Bank-u. 7. 9876

Négyszobás lakás keestetik első emeleten v. magas földszinten, V., VI. kerületben, Szénásy és Kardos, Andrassy-ut 1. 39747

Zwei schöne Gassenzimmer, ineinander schließend, separatem Eingang, elegante Gargonwohnung, Klavierbenützung zu vergeben. József-körút 80. 25881

Für 50 Kronen erhält ein junger Student ganze Verpflegung. Auch Französisch, Englisch und Klavier, Badegimnastie. Adr. Expedition. 25991

Schulknabe erhält ganze Verpflegung gegen mäßige Bezahlung bei israelitischer Bürgerfamilie. József-körút 23, III. 16. 25996

Obst.

Defferttrauben, Gyöngyös-vipontner Gebirgstrauben 5 Kilo 350 Heller, Nierenpflüchtige R. 4.-, Melonen, Birnen, Äpfel, liefert Julius Bövy, Weingartenbesitzer, Gyöngyös. 39606

Zafeltrauben, feinste Qualität in 5 Kilo-Postföcken zu 3 Kronen versendet franco Kerpel, Bercey. 39598

Karlovitser Kurtrauben 280 Nierenpflüchtige 4 Kronen liefert franco per Nachnahme Kovács Bálint, Ujvidék. 25866

Muskateller, Rosmarin und Chafelastrauben Postföck 1 fl., Gurken, Paprika, Paradeis, Deffertzweischeln 80 Kr., Paradeis Mtr. 6 fl., Trauben Mtr. 14 fl., Gewürzbirne, Deffertzäpfel, Postföck 1 fl., Mtr. 12 fl., liefert gegen Angabe Obstexperteur, Csongrád. 9230

Zu kaufen gesucht Tafeltrauben, so auch Butterföhnen, Paradeis, Gurken, Kraut zu höchsten Tagespreisen gegen baar. Sorelli Bufetto, Exporteur, Budapest, Mátyásgasse 11. 9725

Zafeltrauben, weiße und rote Chafelast mit riehenden Muskateller edelste Sorte gemischt, in unerreichter Schönheit und Güte, ein fünf Kilo-Postföck 2.40 Kronen, fünfzig Kilo für 19 Kronen, riesengroße Pfirsiche fünf Kilo-Postföck liefert mit Postnachnahme unfrankirt Josef Matzka in Bia. 9723

Csemegeszöllöt 5 Kilo postakosarakban, v. logatort fajokból 1 frt. 40 kr.-ért bementve szállit Kortész Miklós, Debreczen. 9637

Weintrauben 200 Mtr. Chafelast und Muskatellertrauben preiswürdig abzugeben bei Anton Böhron, Post- und Eisenbahnstation Dertöny, Pester Korut. 9896

Defferttrauben, Chafelast, edle Sorte, Postföck 2 Kr., Mtr. 28 Kr., Gewürzbirne, Deffertbirne 2 Kr., Gijg oder Wassergurken, Paprika, Paradeis, Deffertzweischeln Postföck Kr. 1.40, Wiederverkäufer Extrapreis. Bei Bestellung Angabe. Szabó Géza, Csongrád. 9231

Defferttrauben, ausgezeichnete Sorte, 5 Kilo franco Kr. 2.50. Kassap Gyözö, Obecse. 9799

Defferttrauben, Chafelast und Muskateller in unerreichter Schönheit und Güte, Pfirsiche riesengroß und aromatisch 5 Kilo um 2 Kronen liefert J. Müller, Kiskunhalas. 9825

Vipontner Tafeltrauben, in 5 Kg. Postföcke gepackt, primister Qualität, franco jeder Post- oder Bahnstation, zum Preise von Kr. 3.- per 5 Kg. gegen Nachnahme offerirt die Genossenschaft der Gyöngyös-Vipontner Weinproduzenten in Gyöngyös. 39219

Mietung u. Vermietung.
Sehr große Lokalitäten, ca 1000 q Meter Souverain, Parterre 7 Meter hoch, als jede Branche, insbesondere für technisches Geschäft geeignet (Kraut-Raffineur) pr. Februar, event. Mai 1909 zu vermieten. **Podmaniczky-utca 43.** 39616

Szép üzlethelyiség kéz alatt olesón átadó. Erzsébet-tér 17. Ügynökök díjaztatnak. Telefon 75-24. 39805

Geschäftslokal samt großen Keller sofort zu vermieten. V., Perzel Mór-utca 4. 39682

Kiadó Budafokon, Sörház-utca 12, a máv állomás mellett, egy szép villalakkal vagy anélkül. Bövebbet ugyanitt. 39481

Üzlethelyiség! Az Andrassy-ut elejének páratlan oldalan nagy portállal, olesó házbérrel, lelépési díj mellett kiadó. Ajánlatok kéretnek. Ritka alkalom 90458 jeligere Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 39749

Dienst u. Arbeit.
Verlässlicher nüchtern Tischler sucht Hausmeisterstelle in besserem Hause. Nimmt auch Tischlerarbeiten an Adr. Király-u. 16, I. ajtó 21. 9857

Perzsa és szmirna szőnyegek mitömést javítást elvállal Weiszné, Gróf Zichy Jenő-utca 39, ajtó 4. 9112

Anständiges älteres Mädchen, Christin, welches alle häuslichen Arbeiten verrichtet, wagt und tüchtig wird zu kinderlosen Herrenleuten (zwei Personen) aufgenommen. Gute Behandlung und dauernder Posten gesteht. Vorzustellen von 2-4 Uhr: II. ker., Szalag-utca 30, I. em. 7, nächst der Dfner Redoute. 9895

Photograph, hat in erstem Atelier Budapest gearbeitet, übernimmt alle in diesem Fach schlagenden Arbeiten. Szövetség-utca 18, II. 24. 9892

Gute Köchin sucht für I. September Posten neben Stubenmädchen. Bezahlung 18-20 fl. Wesselényi-u. 4, I. 5. 9914

Gelbtrische Arbeiten, präjise, billig, übernimmt Horner, Neffeleggasse 11, II. Stod 24. 9795

Friseurin für feine Damenfrisuren, Horner, Neffeleggasse 11, II. St. 24. 9796

Tanonez villamosági kereskedésben fizetéssel felvétetik. Radó, C-utca 39. 9902

Tanuló fényképészhez fizetéssel felvétetik. Hollos, Király-utca 105. 9919

Házmesternek ajánlkozom, hosszabb ideig voltam már, otthon tartózkodom, csengőt és vízvezetéköt javitok. Dankó, Munkácsi-u. 31. 3976

Beeresztést, ablaktisztítást, lakások teljes rendbehozatalát olesón vállal Strasser-féle tisztítási vállalat VIII., Aggteleki-utca 4, I. em. 5. Telefon 107-43. 25935

Friseurin, geübte, empfiehlt sich den Damen. V., Nador-utca 19, III. 35. Bleicherné 39712

Padlóbeeresztést, vikszelést elvállal Lévai, Váci-körút 55/7. Telefon 3-15. 9911

Ratten und Mäuse sind bekänntlich nur mittelst der giftfreien Vulkan-Würfel sicher ausrottbar. Erhältlich in Dosen à 3 Kronen und 1 Kilo 6 Kronen nebst Gebrauchsanweisung, beim Erfinder Reiner Géza, Budapest, VI., Eötvös-utca 34. Telephon. Dajebst wird auch die vollständige Ausrottung von Ratten und Mäusen bei Garantie billigt übernommen. 9831

Wanzenausrottung übernimmt bei Garantie billigt **Reiner Géza**, VI., Eötvös-utca 34. Telephon 86-80. 9829

Zwei Bettige im Kommodtempel sind billigt zu verkaufen. Näheres bei Josef Fuchs, Karlsring 4. 9907

Mühlenbeamter, der auch **Börienmitglied** ist, möchte für kleines Honorar den **Provinzmühlen und Kaufleuten** die **Tendenzen** authentisch **depeichiren**. Offerte u. „Tendenz 904“ an die Exp. 9904

Geld.
Gelbvorschuss auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen Tauber Armin és Társa, VII., Baross-tér 18, Telephon 97-66. 9927

Verfähscheine, Brillantesteine, Juwelen kauft Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85, Telephon 95-48. 38617

Große Erbschaften, wenn auch mit Fruchtgenuß belastet, sowie Fruchtgenußrechte werden von einer Großbank coulant belehnt und gekauft. Reinerlei Vorweisen. Aufträgen zu richten unter „Fremdes Kapital“ an Rudolf Mosse, Budapest. 39741

Für ca. 5000 Kronen wird **Estkompte** gesucht. Normale Geschäftswchsel, Schulden sind durchaus kreditfähige Gastwirthe u. Anträge erbeten unter „Estkompte 90388“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 39766

Penzelölleggel beraklázott butorokat, zongorát, varrógépet, kerékpárt és mindennemű árukat 70% évi kamattal. Butorszallitást, költöztetést helyben és vidékre csukott butorkocsijainkban. **Heller Testvérek**, Rottenbiller-utca 3, bejárt a kertben. 39207

Verfähszettet, Brillanten, Juwelen kauft zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Cse Jzabellagasse. 25928

Verfähszettet Juwelen kauft zu vollen Werthe, Brillantwaare verfaufe zu staunend billigen Preisen. Schiller Izidor, Sip-utca 8. 38812

Konkurse

Königl. ungar. Staatseisenbahnen. Zahl: 210663/908.

Stundmachung.

Die Direktion der königl. ungar. Staatseisenbahnen hat mit Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn königl. ungar. Handelsministers Zahl 61.864 III. 3. 1908 verfügt, daß die nach Rume, sowie überhaupt nach Stationen außerhalb des vertragsmäßigen Zollgebietes der österr.-ungar. Monarchie angehörenden beiden Staaten bestimmten Sendungen von Getreide und Mahlprodukten auf Grund der im §. 56 Punkt 4 des Betriebsreglements, bzw. im Artikel 5 Absatz (3) des internationalen Uebereinkommens enthaltenen Bestimmungen außerhalb des vertragsmäßigen Zollgebietes der österr.-ungar. Monarchie sowie nach Stationen Desterreichs, Bosniens und der Herzegovina zur Beförderung gelangenden Wagenladungs-gütern (mit Ausnahme von lebenden Thieren und dem raschen Verderben unterliegenden Gütern) werden bezüglich der Annahme und Lieferfrist-Berechnung die Bestimmungen des §. 55, Punkt 3 des Betriebsreglements in Anwendung gebracht. Ferner wird die tarifmäßige Ladefrist für alle jene Güter, deren Auf- oder Abladen nach den jeweilig in Kraft stehenden Tarifbestimmungen von den Parteen zu befolgen ist, auf 9 (neun) Tagestunden herabgesetzt. Damit jedoch das verfrachtende Publikum von letzterer Maßregel in möglichst geringem Maße betroffen werde, wurden Verfügungen getroffen, daß dort, wo es die Parteen wünschen, das Aufladen in die Eisenbahnwagen, bzw. das Ausladen aus den Eisenbahnwagen auf Kosten und Gefahr der Parteen bahnjeweis bewirkt werde. Schließlich wird noch bekannt gegeben, daß alle übrigen nach Stationen außerhalb des vertragsmäßigen Zollgebietes der österr.-ungar. Monarchie bestimmten Wagenladungs-güter (mit Ausnahme von Getreide, Mahlprodukten, lebenden Thieren und dem raschen Verderben unterliegenden Gütern (sofern deren sofortige Beförderung nicht thunlich ist, im Sinne des Artikel 5, Absatz (2) des internationalen Uebereinkommens, bzw. der Zusatzbestimmung 5 zu §. 43 des Vereins-Betriebsreglements nur zur einseitigen Beförderung übernommen werden. Diese Verfügungen treten am 20. August I. J. in Kraft und bleiben bis auf Widerruf in Gültigkeit. Budapest, am 10. August 1908. Die Direktion. 39289-10170

1. August 1908.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Augufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10.)
Zedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Sellen, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Sellen. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünftzig) Sellen.

Offene Stellen.

Magánfelek acquirálására előkelő részvényszerűség **2-3 feltétlenül megbízható utazót keres.** Komoly, szorgalmas egyének jelentékeny keresetre és állandó alkalmazásra számíthatnak. Eddigi működést és referenciákat feltüntető ajánlatok „Biztos jövedelem 701“ jellegre a kiadóba. 9701

Tüchtig Kommiss der Engros-, Kurz- u. Galanteriewaarenbranche zum baldigen Eintritt gesucht. **Herrmann Weiss, Nagybeeskerék.** 39788

Fűzűtreibenec, ledig, der in dieser Branche gereift, wird acceptirt. Offerte unter „Tüchtig 808“ an die Exp. 39808

Fiatallisztviselő, ki a nyomdai szakmában némi jártassággal bír, nagyobb vállalatokhoz keresetlik. Ajánlatok „Török“ jellegre a kiadóba kéretnek. 25961

Straßenbau. Ein Geometer, der Buchhaltung und der deutsch-ungarischen Sprache mächtig wird sofort für Budapest angestellt. Briefliche Offerte mit Referenzen an Andrassy-ut 48, Trafft Nohonczy. 25952

Es wird gesucht ein besserer isz. Mädchen oder Frau zu einer alleinlebenden älteren Dame in der Provinz. Die auch das Kochen verstehen, werden bevorzugt. Offerte unter „Solid 1908“ an die Exp. 39717

Gyorsírásához és gépiráshoz értő fiatal ember irda részére keresetlik. Köriülményes ajánlatok fizetési igény megjelölésével „Üzlet 860“ jellegre a kiadóba címzendők. 9860

Benötigt 2 tüchtige Kommiss der Mode- u. Manufakturbranche. Offerte neßt Gehaltsansprüchen sind an die Firma Simon Kreisl, Nyrégyháza, zu richten. 9768

Gyakorolt jobb elárulástól alkalmaz Darvas Jenő gyermekdivat ruházata, IV., Koronaherczeg utca 9. 9847

Külsárnét keresek nagy háztartáshoz, aki a tejkészítéshez és baromfi-tenyésztéshez ért és jó bizonyítványai vannak. Az állás azonnal elfoglalható. Egyedül álló nők előnyben részesülnek. Ajánlatok bizonyítványa másolatokkal V., Váci-körút 34, II. em. Dr. Bródyhoz küldendők. 39723

Nötisztviselők Egyesülete. Továbbképző keskedelmi tanfolyamok nyílnak meg szeptember elején a Nötisztviselők Országos Egyesületében gyorsírásból, gépirásból, könyvtelből, német és angol nyelvből, kezdők és haladók részére. Beiratkozás naponta. VI., Andrassy-ut 83. Díjtan állásközvetítés. 8703

Fiatall segéd játék és diszmu szakmából felvétetik. Ajánlatok Rechner Jakab, Szombat-hely. 39726

Ügyönkök kerestem Budapest és vidéken sorsjegyeknek részletfőzésre való eladására. Magas jutalék. Bérli jelentkezhetik. Beifeld Bankház, Budapest, Károly-körút 1. Alapított 1847. 38621

Ügyes eladó és eladó a női divatszakkmból azonnali belépésre felvétetik. **Herczeg és Horvát, Budapest, Rákóczi-ut 52.** 9910

Zehring wird in einem Spejerei- und Fourage-Gesellschaft aufgenommen. Scherrin Bertalan, VIII., Balváriengasse 28. 25987

Junger Mode- u. Manufakturwaarenkommiss, Israeli, guter Verkäufer und Auslagerarrangeur, der ung., deutschen und rumänischen Sprachen mächtig, wird acceptirt. Gehalt 40 Kr. monatlich und ganze Verpflegung. Abraham Schlefinger, Nagyszeben. 39731

Irattárnok üzleti irda részére felvétetik. Előnyben részesül, aki irattárnoki minőségben már alkalmazásban volt, de pályázhatnak nyugdíjas hivatalnokok is. A fizetési igény megjelölésével ajánlatok „Irattárnok 950“ jellegre a kiadóba intézendők. 9859

Saldakontistát. önálló erőt, több évi gyakorlati keres helybéli nagykereskedő cég. Perfekt német előnyben részesül. Pályázat igények megjelölésével „Elektrotechnika 872“ jellegre a kiadóba kéretlik. 9872

Énekesnő a kávészalonba bevezetett ügyönkö, szakember, előkelő csemege, fűszer- nagykereskedésben azonnali belépés. Ajánlatok „Szakember“ jellegre Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 39751

Ügyes, vendéglősönkél, kávészalonba bevezetett ügyönkö, szakember, előkelő csemege, fűszer- nagykereskedésben azonnali belépés. Ajánlatok „Szakember“ jellegre Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 39751

Szerény igényű fiatal ember, ki a gépirásban, német-magyar levelezésben jártas, délutáni foglalkozásra felvétetik. Jelenkezni 2-4 óra közt. Kaufmann, Tököl-ut 10. 25994

Gyakornok kezdő fizetéssel azonnali felvétetik. Ajánlatok „Részvényszerűség 995“ jellegre a kiadóba. 25995

Blauvertreter für gut eingetührte Buchdruckerei u. Lithographie, mit feiner Rundschäft, wird gesucht. Fries hoßes Salair. Schriftl. Offerte unter „M. F. 2483“ an Janus & Co., Budapest, Dorotheagasse 9. 39745

Buchhalter und Kommiss aller Branchen. Majumung. Bureau Szeged, Tisza Lajos-körút 52. 39727

Ügyes segéd azonnal felvétetik a női ruházetszakmából. Bemutatók 1 órakor Károly-körút 9. Fenyves 39724

Gépiró és magyar-német fordító kisegítésre keresetlik. Singer, Podmaniczky-utca 33. 9887

Praktikant, Christ, aus gutem Hause, wird für technisches Maschinengeschäft gesucht. Anträge unter „M. N. 879“ an die Exp. 9879

Acceptire perfekt deutsch, womöglich auch ungarisch, Steuergaph., Maschinenrevisor. Dame oder Herr zu sofortigem Eintritt, eventuell bloß Nachmittagsdienst, Getreidebranche bewandert bevorzugt. Vorstellung 9 Uhr Früh und 2 Uhr Nachmittag. V., Kálman-utca 15, Galbistod Th. 2. 9881

Ein tüchtiger Chauffeur mit Jahreszeugnissen für dauernden Posten gegen gute Bezahlung wird aufgenommen. Offerte unter „Tüchtiger Chauffeur“ an die Exp. 39728

Praktikant, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, findet sofort Aufnahme bei der Firma Leitersdorf & Társas, V., Nagykoroná-utca 22. 9880

Komptoirist, der deutschen u. ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird in einem Landesproduktions-Exportgeschäft sofort acceptirt. Respektanten, welche im Produktionsgeschäft bereits thätig waren, werden bevorzugt. Offerte mit Gehaltsansprüchen an die Exp. unter „Export 875“ erbeten. 9875

Énekesnő a kávészalonba bevezetett ügyönkö, szakember, előkelő csemege, fűszer- nagykereskedésben azonnali belépés. Ajánlatok „Szakember“ jellegre Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 39751

361 betöltendő állásról ma jelent meg az Országos Pályázati Közlöny. Ingyn mutatványszám. József-körút 38. 39729

Néhány Adressenreiber mit schöner Handschrift, für englische und französische Adressen per sofort auf dauernde Beschäftigung gesucht. Offerte unter „Adressen 906“ an die Exp. 9906

Gesuche.

Énekesnő a kávészalonba bevezetett ügyönkö, szakember, előkelő csemege, fűszer- nagykereskedésben azonnali belépés. Ajánlatok „Szakember“ jellegre Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 39751

Grand-Restaurant mit schönem, modern eingerichteten Speiseföhlen, auf einem der schönsten Plätze der Stadt, nahe Küche und bedeutender Getränke-Vorrat, ist frankheits- halber zu verkaufen. Näheres Bokor, Váci-körút 59, II. em. 4. 9818

In einer größeren Provinzstadt ist eine gut eingerichtete **Maschinenwerkstätte** mit großem Kundenteis aus freier Hand billig zu verkaufen. Eventuell zu verpachten. Offerte unter „Maschinenfabrik 685“ an die Exp. erbeten. 9635

Spezerei mit Getränkegeschäft, schöner Wohnung, guter Posten, abzugeben. Näheres: Spitzer Armin, Klauzál-utca 15. 9852

Waidhaus, 40 Jahre bestehend, ist mit Bewilligung der Gemeinde zu übergeben. Ferner habe eine ganze Waidhaus-Einrichtung, bestehend Fortnet, Ausmaß, Adelaufschneid-Maschine, großer Kundenteis für auswärtis einzuweichen. Briefliche Anfragen an Bertram Mór, Gödöllő. 9358

Forgalmas helyen kb. 390 m terjedelmű, csaknem teljesen beépített, teljesen berendezett kis gyártelep transzmissziókkal, üzemgéppel felszerelve vagy anélkül eladó. Gépühelyre különösen alkalmas. Reflexiók „40,000“ jellegre a kiadóba kéretnek. 9913

Schuhgeschäft auf dem Waidner-Boulevard, lebhafter Posten, sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 9898

Spezereigeschäft, scharf Capoten, mit Trinkt und Getränkegeschäft und 4 Zimmer Wohnung verbunden, Eigentümer besitzt selbes 22 Jahre und hat sich ein großes Vermögen darin erworben, Jahresumsatz 82.000 Gulden, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft billig zu verkaufen. **Trafft,** auf frequentester StraÙe gelegen, welche jährlich 3000 Gulden reinen Nutzen abwirft, ist mit schöner Einrichtung billig zu übergeben. **Kaffehalle,** auf frequentester StraÙe gelegen, in Dfen, mit Billard, welches die Regie deckt, Milchkonsum täglich 160 Liter, ist mit sehr eleganter Einrichtung billig zu verkaufen. **Gasthaus,** scharf, auf frequentester Platz der Hauptstadt gelegen, Tageslohnung 160 Gulden, Getränkekonsum jährlich 700 Hektol, ist mit elegantem Inventar billig zu verkaufen. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftskauf- und Verkauf-Agentur, Weibsteingasse 51. 39744

Textilfabrik, in Dft. Ungarn gut eingeführt, in der Nähe von Budapest, ist preiswerth zu verkaufen. Zur Uebernahme genügt 8000 Kronen. Respektanten wollen ihre Adresse unter Chiffre „Großer Gewinn“ an Blodner, Annoncenbureau, Budapest einfinden. 39758

Kaffehaus. Anerkannt gutes Tag- und Nachtgeschäft, auf sehr lebhafter StraÙe, neßt elegantem und reichhaltigem Inventar, ist durch meine Vermittlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheile nur an direkten Respektanten. Spitzer Armin, Klauzál-utca 15, f.lds. 5. 9851

Geschäftsübergabe. Eine seit 30 Jahren bestehende, ausgeprochen gut gehende Gemischtwaren-Handlung mit Trafft und Brennweinchäft, an der Bahn gelegen, mit nachweisbarem Umsatz an dertail von 55-60,000 Kronen per anno, ist mit oder ohne nöthiges Kapital mindest 150,000. Geßällige Zuschriften befördert unter: „Sichere Existenz 15,000“ die Expedition dieses Blattes. 39673

Bormérés berendézés-sel azonnal kiadó Budán, Margithid közelében, körütra nyíló **befásított udvarral.** Értésítés II. ker., Vitéz-utca 10. sz. háztulajdonosnál. 9666

Wein- und Bierhaus, welches nachweisbar 500 Hektol. Bier und 200 Hektol. Wein konsumirt, ist wegen Mangels an Zeitung zu verkaufen. Näheres: Spitzer Armin, Klauzál-utca 15. 9852

Als Kompagnon würde mich beihelligen mit 25 bis 40,000 Kronen an Industrie-Unternehmung, Fabrik oder Geschäft. Off. unt. „Realis“ an die Exp. 25822

Bekleidung.

Gesuchte Ausbeßerin empfielt sich in bessere Häuser. Adresse „41645“ bei Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 39620

Konkurse

Pályázati hirdetmény egy Nagykosztolányban 1908. szeptember 15-ével megnyitandó nyilvános megjelölés nélküli magániskolára. Csakis oly jó oklevéllel bíró és héber tudományokban jártas izr. férfitanítók pályázhatnak, kik a törvényben megállapított módok szerinti a minisztérium által engedélyezett magániskolák alapján a magániskolát tartani öhajják. A községi érdekelték vállalkozónak első évben 1000 korona évi fizetést biztosítanak. A pályázati kérvények teljesen felszerelve azonnal szeptember 10-ig Engel Géza ur, a hitközség elnökéhez Nagykosztolányba betérjesztendők. 39737

Konkurs. Die istr. Kultus-gemeinde **Ogyalla,** Komitat Komárom, sucht für die hohen Feiertage einen mit einer angenehmen, klangvollen Stimme tüchtigen Russfänger oder Vorbeter. Das Honorar ist 180 Kr. neßt freier Station. Die Herren Respektanten wollen längstens bis 15. September ohne berufen zu werden, zu welcher Zeitpunkt in einem Probevortrag erscheinen. **Quittner,** Gemeindepräses. 39736

Hirdetmény. A magyar királyi államvasutak szegedi üzletvezetősége nyilvános versenytárgyalást hirdet Karánsebes állomás felvételi épületének bővítésével járó munkákra. A munka végzésére vonatkozó költségcsimítás, pályázati feltételek, ajánlati minta és szerződés-tervezet, valamint az építési tervek a szegedi üzletvezetőség építési és pályafenntart. osztályában (II. em. ajtó 3.) és az orsovai osztály-mérnökségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az építési tervek el nem árussítatnak, mig a leírasi művelet példányonként a pályázni szándékozók 3 korona befizetése ellenében szolgáltatik ki. Az ajánlatok legkésőbb f. évi augusztus hó 29-én déli 12 óráig nyújtandók be, az üzletvezetőség titkarságánál (I. emelet ajtó 3.) „Ajánlat a karánsebesi felvételi épület bővítési munkálatairól“ felirattal

ellátott lepecsételt borítékban. Az ajánlat benyújtását megelőző nap, vagyis f. é. augusztus 28-án déli 12 óráig mint óvadék 2500 korona készpénzben vagy letétre alkalmas értékpapirokban a szegedi üzletvezetőséggyűjtőpénztárába befizetendő. A posta útján benyújtott ajánlatok ajánlott levélben térítve bevénnyel adandók fel. Letétjegy az ajánlat-hoz nem csatolandó. Az ajánlatok 1 koronás, az ajánlat mellékletei pedig ívenként 30 filléres bélyeggel láthatók el. Az üzletvezetőség fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlattevők közül szabadon válasszhasson. Szeged, 1908. évi július hó. Az üzletvezetőség. 39530-10185

Magyar királyi államvasutak Üzletvezetőség Arad. 24414. szám. 908/L

Versenytárgyalási hirdetés.

A magyar királyi államvasutak Gyulafehérvár állomásán levő buffet bérletére ezenel azt ajánlatu pályázat hirdettek. A bérlet 1909. évi január hó 1-ével kezdődik és tart azon időpontól s számított 5 éven át vagyis 1913. évi december hó 31-ig. A bérleti feltételek, valamint az ételek és italok árjegyzéke az alulírott üzletvezetőség iosztályában a rendes hivatalos órák alatt kétköznapon d. e. 8 órától d. u. 2 óráig megtekinthetők, vagy kívánatra postán megküldetnek, miert is az ajánlattevőről feltételeztetik, hogy azokat ismerik és egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. Az 1 koronás bélyegű és „Ajánlat a gyulafehérvári buffet“ bérletére a 24414/1908. számhoz felíratlan ellátott borítékba zárt, lepecsételt s két tanu előtt aláírt ajánlatok a vonatkozó okmányokkal (erkölcsi bizonyítvány, iparengedély stb.) együtt 1908. évi szeptember hó 24-én déli 12 óráig az alulírt üzletvezetőség általános (I.) osztálya főnökénél nyújtandók be. Bánatpénz fejében 100 kor., azaz egyszáz korona készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb 1908. évi szeptember hó 23-án déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetősége gyűjtőpénztáránál letendő. Takarékpanziari betétkönyvek bántatpénzképen nem fogadtatnak el. Értékpapirok a budapesti, illetőleg a bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett, 14 napnál nem régebb árfolyam szerint jegyzett értékben, de sohasem névértékben felül foglalkoztatni. A készpénzben letett összeg után kamat nem fiztetik. A bántatpénz letétele azajánlatban megemlítendő, de a letételről nyert pénztári letétjegy az ajánlat-hoz nem csatolandó. Ezen feltételektől eltérő vagy nem kitűzött határidőre beérkezett, valamint a távirati uton tett ajánlatok figyelembe nem vétetnek. Az ajánlatok a választás a felajánlott bérösszegre való tekintet nélkül szabadon történik. Arad, 1908. évi augusztus hó 16-án. A magyar kir. államvasutak aradi üzletvezetősége. 39290-10171

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anseraten Scheines ausgefolgt. Bei jedem Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden angenommen in unserer Expedition (V., Raigernerboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des p. Subskribenten in folgenden Filialen: I. Bezirk: Fehling'schem, Polatschek, Trajst; II. Bezirk: Danubigasse 2; Ludwig Totot, Buchhandlung; III. Bezirk: Sigismundgasse 12; Leop. Szabo, Trajst; Altonen: Szentistokter 8; Frau Karl Nagy, Trajst; IV. Bezirk: Jollamtsberg 14; Witt. Gödér, Trajst; Kerschmayer 14; Moriz Frau Josef Endler, Petöfplatz 3; N. F. Remesz, Trajst; Universitätsplatz 5; Frau Emerich Schneider, Trajst; V. Bezirk: Verobolding 8; Julius Szabó, Trajst; Hofmannschelle, Dorotheengasse 13; Witt. Weis, Trajst; Waroffanergasse 1; Frau Ann. Pálfi; VI. Bezirk: Theresienring 45; Geschwister Brumer, Trajst; Andráshy 38; Ferdinand Reichen, Trajst; Andráshytrapez 48; Jona Radonczo, Trajst; Andráshytrapez 54; J. Weber, Trajst; Königsgasse 52; M. Zoltes, Trajst; Wagner-Wanderer 65 (Hotel London); Wm. Amin Bauer, Trajst; Theresienring 30; Frau Anna, Trajst; Gaudyngasse 17; Frau Wollfy, Trajst; Andráshytrapez 50; Wm. Josef Weis, Trajst; VII. Bezirk: Arenastrasse 44; Adolf Gangl, Biederbühl; Baroßplatz 20; Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trajst; Hofstrasse 50; Komlócsokos, Trajst; Eltabeiring 51; Wwe. M. Jullinger, Munitasbád; Trajst; Karoling 17; Jakob Trauber, Trajst; Traunelgasse 2; Frau Moriz Schneider, Trajst; Königsgasse 69; Frau Wilhelmine Schellinger, Trajst; Eltabeiring 2; Frau Majos Wwe. Hofstrasse 34; Wwe. Heimrich Mátyás; VIII. Bezirk: Museumgasse 18; Karl Nador, Trajst; Jozsephring 2; N. Roja Kereh, Trajst; Jozsephring 50; Heimrich Weis, Trajst; Jozsephring Nr. 83; Gangl, Trajst; Hofstrasse 1; Wilhelm Soproni, Großtrajt; Hofstrasse 57; Frau Eduard Strichbaum, Trajst; Baroßgasse 51; Adolf Schulz, Trajst; IX. Bezirk: Hellerstrasse 33; Leop. Michter, Biederbühl; X. Bezirk: Steinbruch, Sigismundgasse 2; Eszterházy'scher Hodotung; XI. Bezirk: Arbadgasse 10; Witwe Theresie Dondi, Jellinabergstrasse; Ferner in allen Verlagsanstalten, Annoncen-Expeditionen.

Stoffen, feuer, einbruchsicher, vorzügl. Qualität, äußerst billig, Hirsch & Co., Raffineriefabrik, Budapest, Szegényház-tér 5. 39214. Weinpresse, Traubenmühlen mit modernster Konstruktion und zu vortheilhaftesten Preisen sind bei der Firma Szücs Ödön, Budapest, Nagymező-utca 66, zu haben. 39165. Schreibmaschine 75 fl., Fabrikspreis 600 Kronen, wegen Auflösung meiner Kanzlei dringend zu verkaufen. Tisztviselői Hiteltudósító, Budapest, Népszínház-utca 18, III. 38. 39683. Kupfer, Gas, Elektr., Petroleum, große Auswahl. Austausch, Umarbeitung, gebrauchte Kupfer billigst. Komlócsokos, Lázár-utca 16, im Hofe nächst der Oper. 9586. Wegen Auflösung des Wilbich'schen Geschäftes des ronaherzegovina-utca 3, werden bis 15. September Taschenmesser, Scheren, Gartenwerkzeuge zu tief herabgesetzten Preisen verkauft. 39610. Elektrische Hausbeleuchtung mit eigener Anlage. Preisverantwortung gratis. Strigl & Gärtner, Elektro-Ingenieur, Budapest, VI., Gyár-utca 1. 38693. Benzinmotoren, 1 bis 25 HP, ferner Dampflokomobile, 3, 4, 6, 8 HP, Drehschäfen, Mahlmühlen, fabrikmäßig hergerichtet, mit Garantie und Zahlungsbedingungen preiswürdig abzugeben. Kállay, Motorenfabrik, Budapest, Nagymező-utca 43. 38622. Gebrauchte Dampfmaschinen, Dampfessel, Halbstabilmaschinen, DYNAMOS, Gas- u. Benzinmotoren, Mülerei-Maschinen, Schloffer- u. Schmiede-Werkzeuge, Transmissionstheile, Bau-Hilfsmaschinen u. verschiedene in ein jedes Fach einschlägige Maschinen und Werkzeuge billigst zu haben bei Emil Aheles, Budapest, V., Váci-utca 14, Telephone 24-41. 38615. Fabrik-Einrichtungen, Maschinen, Eisen, Metall, Gummi- und jammil. Metallrührstände kauft Emil Aheles, V., Váci-utca 14, Telephone 24-41. 38616. Sauggasmotoren, sowie auch Benzinmotoren und Benzinlokomobile, neue und gebrauchte, letztere tabellos fabrikmäßig hergerichtet, liefern unter Garantie wie für neue jeder Größe und in bester Ausführung Kalmár & Engel, Motor- und Maschinenfabrik, Budapest, Lager: V., Lipót-körut 18. Fabrik unter Bureau: VI., Üteg-utca 19. 38605. Zongorák, pianino, harmoniumok eladása, beceserelése, javítása. Teljesen új hangszerek bérbe adása legolcsóbban Kovács Gyula zongora termelő, Budapest, V., Ferencz József-tér, Greshampalota. 38619. Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgelesen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavieralon Ungarns Gustav Beckstein, Gijellaplay 2. Begründ. 1865. Telephone 169. 38888. Könyvkötészet modern gépekel felszerelve, egészben és részletekben eladó, ugyszintén irodai berendezés. Redő Testvérek, Budapest, Podmaniczky-utca 59. 9302.

Ich meiner Damen- und Mädchenkonfektion. Großhandlung habe ich wieder den Verkauf einzelner Stücke beschloffen, und sind daselbst Mädchenjacken u. Damenpaletots in neuester Ausführung zu den denkbar billigsten Preisen zu haben. Király-u. 13, Gozsdu-Palais (Durchhaus), I. Hof, Grünbaum. 9928. Kontrollkasse, in gutem Zustande, wird unter der Hand zu kaufen gesucht. Briefe unter „Postfach 862“ an die Exp. 9862. Klaviere werden gekauft, verkauft, eingetaucht. Reparaturen zu billigen Preisen konstantest besorgt in der renommirten Klavierieder-lage Kerech's, Budapest, Váci-körut 21. 39358. Klavier, kurz, freuzügig, mit englischer Repeatsmechanik, sehr preiswürdig zu verkaufen. Sziget-utca 9, Partzer 4. 9858. In der Maschinenfabrik Szombath Samu, Brassó, sind folgende Maschinen prompt zu haben: Eine 70 HP stabile, neueste Konstruktion Ventilssteuerung; eine 45 und eine 16 HP, halb-stabile. Ein 6 HP Komaxel-Dampfmotor und 24zölliges Dophangatter. Eine Rückwärtsdrehende vierzählige Hobelmaschine. Komplette Rindholzdraht-Fabrik-Einrichtung. 9686. Automobil, Peugeot, két elegáns karossériával, 16 lóerős, azonnal eladó. Zilzer, VII., Klauzál-tér 6. 39750. Kávéház berendezés, teljesen komplet, majdnem egész új, eladó; esetleg helyiséget is átveszek jó tájékon. Bövebbet Gyöngytyuk-utca 4, kávéház. 25988. Borshordók eladó 2 hektótól 21 hektóig, Pollák, üzlet, Kőbánya, Liget-tér 1. sz. 25998. Mahagoni-zongora, keresztzhoros, eladó. Garay-utca 23, III. 9. 25997. Größere und kleinere Lagerfässer, von 3 Hekto aufwärts, sind zu verkaufen. Ertayen: Váci-körut 10, vöndégélő. 39755. Klavier oder Pianino (gebrauchte), zu kaufen gesucht. Dohány-utca 86, Weisz Mórné. 39754. Diszkertkedvelők kéreknek árjegyzéket az első magyar diszkonyo-faiskolától Tulajdonosa Copony Ede, Kőrmenden: 120 fajta tülevelűfák, lombfák, sorfák, diszser-jék és rózsafák kaphatók. 9885. Burgonyát felső vidékről szeszgyár részére nagyobb mennyiségben keresek. Gombos Vilmos, Wesselényi-u. 9. 39743. Schinder-Mühle (Drehschliff), 2 Stück, Kaffee-breunflugel zu 50 Klg., wenig gebraucht, zu verkaufen. VIII., Kisfaludy-u. 40, ajtó 7. sz. 25980. Grabenschienen, alte, aber in gutem Zustande, kauft größerer Quantum: Hugo Moser, Vinica p. Friebeau. 9800. Gelegenheitskauf 25-40 HP Compound-Lothemobil, 12-16-30 HP Benzinmotor, 4-12-16 HP Gasmotor, 8 HP Sauggasmotor, Cornwaltsessel 50 9 Altin. 9, HP Bohanka'sch Kóhöl-Lothemobil samt Raften preiswürdig zu haben durch Sigmund Stern, Budapest, VI., Szerecsen-utca 56. 39678.

Verferteppe, wunderbare Stücke, allerbilligt zu haben. Dorflebft funfthaste Teppich-reparatur. Brandlné, Erzsébet-körut 18. 9702. Borshordók, 6 Hektó 100 Hektóig, kitünő állapotban, olcsón eladok. Róth, Holló-utca 10. sz. 39650. Klaffen, feuer- und einbruchsicher, neue und gebrauchte, in allen Größen billigst zu haben nur bei Spitzer M. és Testvére, VII., Budapest, Dob-utca 16, Gozsdu-udvar. 39212. Weinschlänge besser Qualität, sowie Weinpumpen und Weinpresse erhältlich bei Pericaner & Co., Nachf., Karl Lichtwitz, Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 39334. Dampfschiff-Compound-Lothemobil mit Kondensation, modernste Konstruktionen, ein Stück 45 HP sofort lieferbar, ferner die Größen von 70 und 100 HP zur raschesten Ablieferung offerirt billigst K. Brud, Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 64. 39225. Glück Márton és Fia Budapest, Hajós-utca 17, Kaffeehaus, Gasthaus, sowie Geschäfts-Einrichtungen, auch gebraucht, allerbilligt. Telephone. 38427. Allgemeiner Verkehr Die Adresse wird gebeten aufzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Heiraths, Erblichkeits- und heilten Affären; erntet verdienstliche Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reiseaufträge nach dem Zu- und Auslande. Heberwagungen von Personen, Geschäftswohnungen und Beweismaterial. Telephone 33-02. 7882. Fidelitas magányozó iroda, Nagymező-utca 45, erledigt die besten Beobachtungen, Nachforschungen in heilten Verhältnissen und Familienangelegenheiten. 9193. Lebensmittel. Salami, vorzüglich schmackhafte ungarische Fabrikation aus prima Schweinefleisch erzeugt, per Kilo für 2.40 Kronen versendet Minimum 3 Kilo franko mit Postnachnahme. Adalbert Telsch in Steinbruch. 9833. Häuslich gemachte Eier-tarhonya per Kilo 80 Heller, süßer Kofenpaprika Doje 1 Krone, homigünger Marillen-lequar 3 Kr., Zweifelhäus-lequar 1 Kr., Gausische Kilo Kr. 1.20, Marillentognac 4 Kr. per Liter liefert auch in kleinen Quantitäten gemischt. Adels Stern, Csongrád. 9229. W. Groverfäse u. Halbenmenthaler, welcher unter Aufsicht eines W. W. fabrizirt wird und jeder Senn-dung ein W. W. beigefügt wird, offerirt Silberstein Adolf, Kásefabrik, Nyitra. 39733. Heirathsanträge. Gymnastprofessor in Budapest, wünscht intelligentes Mädchen aus vornehmem is. Hause zu ehelichen. Diskrete Korrespondenz befördert die Exp. unt. Chiffre „Pádagog“. 9944. Deutscher, 20 Jahre alt, Techniker, aus feinem Hause, sucht die Bekanntschaft einer intelligenten hübschen Dame. Briefe mit Photographie, welche sofort retournirt wird unter „Vivat Akademia L. S. 984“ an die Exp. erbeten. 9874. Durch Verschulden des Mannes geschiedene, hübsche intelligente junge, kinderlose Frau, mit etwas Geld, möchte heufuß Ehe die Bekanntschaft eines gebildeten, in besserer Stellung, wenn auch älteren Herrn. Nicht anonyme Anträge unter „S. 908“ an die Exp. 9908. Lohegrün. Samstag bin ich dort um 5 Uhr. Budapest. 9878. Unständige, alleinlebende Frau, 24 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines älteren, gutsituirten Herrn, der ihr auch materielle Unterstützung zukommen lassen würde. Gesl. Anträge unter „Treue Freundschaft 746“ an die Exp. 83974. Mit gefuchter, angenehmer Dame, welche allein in Ab-bazia weilt und noch einige Wochen dort verbleibt, möchte intelligenter Herr dort bekannt werden. Materialles gütlich ausgeschrieben. Zuschriften unter „Vivia-Jdyl 460“ an die Exp. 84160. Konkurrenz Magyar királyi államvasutak. 208768/908. „A“ Pályazati hirdetmény. Alírott igazgatóság, a magyar királyi államvasutak műhelyeiben 1909, esetleg 1910. és 1911. évben szükséges paszományáru anyagok szállítására, ezen-nel nyilvános pályázatot hirdet. A pályázat tárgyat képező anyagokat és azok egy évi mennyiségét feltüntetve ajánlat, úrlap, valamint a szállításra vonatkozó és az ajánlattételnél kötelező, részletes módozatokat tartalmazó ajánlati felhívás az alírott igazgatóság „Anyag és leltár beszerzési szakosztályánál“ (Budapest, VI. Andrássy-ut 73. szám, II. emelet 43 a. ajtószám alatt) díjtalanul kapható. Az előírt módon kiállított, ivenként egy koronás magyar királyi okmánybéllyel ellátott ajánlatok, az ivenként 30 filléres magyar királyi okmánybéllyel ellátott és aláírt ajánlati felhívással együtt, lepecsételve, legkésőbb f. évi szeptember hó 19-én déli 12 óráig a fentemlített szakosztálynál benyújtandók, vagy posta útján oda küldendők. Az ajánlat borítékra felírassalátandó el. „Ajánlat a 208768/908. számhoz“. Bánatpénz gyánánt az ajánlandó cikkkek egy évi értékének 5%-a, legkésőbbben folyó évi szeptember hó 18-án déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak budapesti központi főpénztáránál, akár készpénzben, akár állami lotétekre alkalmas értékpapirokban leteendő. Bánatpénz nélkül, vagy később benyújtott, valamint az olyan ajánlatok, melyek nem az előírt módon tétetnek, vagy amelyek az aláírandó ajánlati felhívás nélkül nyújtatnak be, továbbá pótajánlatok figyelembe nem fognak vétetni. Budapest, 1908. évi augusztus havában. A magyar királyi államvasutak igazgatósága. 39639-10192.

Heirathsantrag 28-jähriger junger Mann, Israelit, Oberbeamter ersterklassiger Aktien-gesellschaft in Triest, sprachkundig u. akademisch gebildet, der Europa theilweise, spejiell jedoch die Monarchie bereiste, 4400 Kronen Einkommen hat und über Zukunft verfügt, möchte entprechend heirathen oder einheirathen. Zuschriften von Eltern, Verwandten oder Vermittler unter „Speditur 754“ an die Exp. 9754. Junger Mann, Jsr., nicht über 30 Jahre alt, ohne jedes Vermögen, jedoch bürgerliche Intelligenz und makellose Bergangheit, wird für ein junges hübsches Mädchen be-hufs Einheirath in ein gutgehendes Geschäft gesucht. Ausgediente Rechnungsunter-offiziere bevorzugt. Anträge unter „Ehrlich 694“ an die Exp. 9694. Behufs Ehe möchte mit hübschem Fräulein bekannt werden. Verlange weniger Geld, als Gemüth, Herz, Bildung. Zuschriften unter „Intelligent 466“ an die Exp. 84466.

Korrespondenz Hugo 5. Sieht mein Alles, ichreien kann ich Dir leider nicht mehr — und wie gerac möchte ich es thun, möchte so zu Dir sprechen, wie mir ums Herz ist. Bin schon verzagt und freudlos, weil ich sehe, daß es noch länger dauern wird, bis wir uns sehen; ich muß daher geduldig sein. — Du Gedanke bin ich immer bei Dir und wie unjagbar ich Dich lieb habe, kann ich hier nicht schreiben. Pa, mein — — — Sei innig, innig geküßt von Deiner braven, treuen M. — — — 9863. Journalist, mondain, hochgebildet, wünscht Bekanntschaft ebenbürtiger Dame. Briefe unter „Feiner Geist 866“ an die Exp. 9866. „Gautina“. Befehle vergebens gesucht, bitte bis Montag Früh, unterhändigster Handkuß. 25988. „Freud“. Zeitangabe fehlt, warte sechs Uhr Nachmittags bestimmte Caffé. Handkuß. 25984. Sehr intelligenter junger Mann sucht die Bekanntschaft eines ebenbürtigen reichsdeutschen Mädchens. Briefe erbeten unter „Berlin bevorzugt 805“ an die Exp. d. Bl. 9805. Suche Bekanntschaft mit feingebildeter, hübschen jungen Dame. Heirath nicht ausgeschlossen. Nicht anonyme Anträge unter „Liebling 984“ an die Exp. 83984. Nina! Man sagt Du seist nicht schön zu nennen, doch die Liebe macht blind und so treibst es mich, Dir nachzurennen, ich hüte Dich als wärest Du ein Kind. Dein K. 83777. Hübsche, intelligente, feine 20 Jahre alt, wünscht gebildeten Mann mit festerer Existenz kennen zu lernen. Briefe unter „Schmeigsam 367“ an die Exp. 83367. Heber Fr... 8! Warte Dich unbedingt Sonntag Vormittags im Café R., bitte Dich bringe mir ein Paar W. Groß S. 83767. Romeo. Ich habe gestern auf Dir gewartet, und Du bist nicht gekommen. Heute erwarte ich wieder, an bekannnten Platz. 93748. Kandidat. Wenn Sie fleißig lernen, werde Sie ins Beag-einrichlichen. M—t. 83777.

Glück Márton és Fia Budapest, Hajós-utca 17, Kaffeehaus, Gasthaus, sowie Geschäfts-Einrichtungen, auch gebraucht, allerbilligt. Telephone. 38427. Allgemeiner Verkehr Die Adresse wird gebeten aufzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Heiraths, Erblichkeits- und heilten Affären; erntet verdienstliche Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reiseaufträge nach dem Zu- und Auslande. Heberwagungen von Personen, Geschäftswohnungen und Beweismaterial. Telephone 33-02. 7882. Fidelitas magányozó iroda, Nagymező-utca 45, erledigt die besten Beobachtungen, Nachforschungen in heilten Verhältnissen und Familienangelegenheiten. 9193. Lebensmittel. Salami, vorzüglich schmackhafte ungarische Fabrikation aus prima Schweinefleisch erzeugt, per Kilo für 2.40 Kronen versendet Minimum 3 Kilo franko mit Postnachnahme. Adalbert Telsch in Steinbruch. 9833. Häuslich gemachte Eier-tarhonya per Kilo 80 Heller, süßer Kofenpaprika Doje 1 Krone, homigünger Marillen-lequar 3 Kr., Zweifelhäus-lequar 1 Kr., Gausische Kilo Kr. 1.20, Marillentognac 4 Kr. per Liter liefert auch in kleinen Quantitäten gemischt. Adels Stern, Csongrád. 9229. W. Groverfäse u. Halbenmenthaler, welcher unter Aufsicht eines W. W. fabrizirt wird und jeder Senn-dung ein W. W. beigefügt wird, offerirt Silberstein Adolf, Kásefabrik, Nyitra. 39733. Heirathsanträge. Gymnastprofessor in Budapest, wünscht intelligentes Mädchen aus vornehmem is. Hause zu ehelichen. Diskrete Korrespondenz befördert die Exp. unt. Chiffre „Pádagog“. 9944.

Die Adresse wird gebeten aufzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Heiraths, Erblichkeits- und heilten Affären; erntet verdienstliche Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reiseaufträge nach dem Zu- und Auslande. Heberwagungen von Personen, Geschäftswohnungen und Beweismaterial. Telephone 33-02. 7882. Fidelitas magányozó iroda, Nagymező-utca 45, erledigt die besten Beobachtungen, Nachforschungen in heilten Verhältnissen und Familienangelegenheiten. 9193. Lebensmittel. Salami, vorzüglich schmackhafte ungarische Fabrikation aus prima Schweinefleisch erzeugt, per Kilo für 2.40 Kronen versendet Minimum 3 Kilo franko mit Postnachnahme. Adalbert Telsch in Steinbruch. 9833. Häuslich gemachte Eier-tarhonya per Kilo 80 Heller, süßer Kofenpaprika Doje 1 Krone, homigünger Marillen-lequar 3 Kr., Zweifelhäus-lequar 1 Kr., Gausische Kilo Kr. 1.20, Marillentognac 4 Kr. per Liter liefert auch in kleinen Quantitäten gemischt. Adels Stern, Csongrád. 9229. W. Groverfäse u. Halbenmenthaler, welcher unter Aufsicht eines W. W. fabrizirt wird und jeder Senn-dung ein W. W. beigefügt wird, offerirt Silberstein Adolf, Kásefabrik, Nyitra. 39733. Heirathsanträge. Gymnastprofessor in Budapest, wünscht intelligentes Mädchen aus vornehmem is. Hause zu ehelichen. Diskrete Korrespondenz befördert die Exp. unt. Chiffre „Pádagog“. 9944.

Glück Márton és Fia Budapest, Hajós-utca 17, Kaffeehaus, Gasthaus, sowie Geschäfts-Einrichtungen, auch gebraucht, allerbilligt. Telephone. 38427. Allgemeiner Verkehr Die Adresse wird gebeten aufzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Heiraths, Erblichkeits- und heilten Affären; erntet verdienstliche Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reiseaufträge nach dem Zu- und Auslande. Heberwagungen von Personen, Geschäftswohnungen und Beweismaterial. Telephone 33-02. 7882. Fidelitas magányozó iroda, Nagymező-utca 45, erledigt die besten Beobachtungen, Nachforschungen in heilten Verhältnissen und Familienangelegenheiten. 9193. Lebensmittel. Salami, vorzüglich schmackhafte ungarische Fabrikation aus prima Schweinefleisch erzeugt, per Kilo für 2.40 Kronen versendet Minimum 3 Kilo franko mit Postnachnahme. Adalbert Telsch in Steinbruch. 9833. Häuslich gemachte Eier-tarhonya per Kilo 80 Heller, süßer Kofenpaprika Doje 1 Krone, homigünger Marillen-lequar 3 Kr., Zweifelhäus-lequar 1 Kr., Gausische Kilo Kr. 1.20, Marillentognac 4 Kr. per Liter liefert auch in kleinen Quantitäten gemischt. Adels Stern, Csongrád. 9229. W. Groverfäse u. Halbenmenthaler, welcher unter Aufsicht eines W. W. fabrizirt wird und jeder Senn-dung ein W. W. beigefügt wird, offerirt Silberstein Adolf, Kásefabrik, Nyitra. 39733. Heirathsanträge. Gymnastprofessor in Budapest, wünscht intelligentes Mädchen aus vornehmem is. Hause zu ehelichen. Diskrete Korrespondenz befördert die Exp. unt. Chiffre „Pádagog“. 9944.

Glück Márton és Fia Budapest, Hajós-utca 17, Kaffeehaus, Gasthaus, sowie Geschäfts-Einrichtungen, auch gebraucht, allerbilligt. Telephone. 38427. Allgemeiner Verkehr Die Adresse wird gebeten aufzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Heiraths, Erblichkeits- und heilten Affären; erntet verdienstliche Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reiseaufträge nach dem Zu- und Auslande. Heberwagungen von Personen, Geschäftswohnungen und Beweismaterial. Telephone 33-02. 7882. Fidelitas magányozó iroda, Nagymező-utca 45, erledigt die besten Beobachtungen, Nachforschungen in heilten Verhältnissen und Familienangelegenheiten. 9193. Lebensmittel. Salami, vorzüglich schmackhafte ungarische Fabrikation aus prima Schweinefleisch erzeugt, per Kilo für 2.40 Kronen versendet Minimum 3 Kilo franko mit Postnachnahme. Adalbert Telsch in Steinbruch. 9833. Häuslich gemachte Eier-tarhonya per Kilo 80 Heller, süßer Kofenpaprika Doje 1 Krone, homigünger Marillen-lequar 3 Kr., Zweifelhäus-lequar 1 Kr., Gausische Kilo Kr. 1.20, Marillentognac 4 Kr. per Liter liefert auch in kleinen Quantitäten gemischt. Adels Stern, Csongrád. 9229. W. Groverfäse u. Halbenmenthaler, welcher unter Aufsicht eines W. W. fabrizirt wird und jeder Senn-dung ein W. W. beigefügt wird, offerirt Silberstein Adolf, Kásefabrik, Nyitra. 39733. Heirathsanträge. Gymnastprofessor in Budapest, wünscht intelligentes Mädchen aus vornehmem is. Hause zu ehelichen. Diskrete Korrespondenz befördert die Exp. unt. Chiffre „Pádagog“. 9944.

Bahlsens „Riesen - Saatkorne“.

(Bahlsens neuester „Goliath“, „Askania“, „Elite“ und „Triumph“)

Haben sich überall trotz schütterer Anbaues bestens bewährt, brachten 30-40fache Körner- und grosse werthvolle Stroherträge. Kein anderes Saatkorn gewährt solch vorzügliche Resultate! Bahlsens Roggensorten sind für jeden Boden geeignet, auch für raue Gebirgslagen! Sie lagern nicht! - Hervorragende Fachzeitschriften und landwirtschaftliche Vereine empfehlen diese Samen zum Anbau.
Bahlsens neueste Weizen: „Imperial Kolbenweizen“ und „Gold-Perl-Weizen“ sicherer, ergiebiger u. widerstandsfähiger als alle anderen Sorten! Grosse Saatersparnis! - Originalsaaten obiger Züchtungen (gesetzl. geschützt) nur bei mir zu beziehen! - Vor Ankauf von Saatgut unter obigen Namen, dessen Emballage meine Schutzmark nicht trägt, wird dringend gewarnt. Preisverzeichnisse mit vielen Originalberichten versendet auf Wunsch franko und gratis Erase Bahlsens, Saatgutzüchter in Prag, Böhmen.

AVISO.

Laut Erlass Nbg 13, Nr. 1822 vom 1. August 1908 beabsichtigt das gemeinsame Kriegsministerium verschiedene Ausrüstungsarten für das k. u. k. Heer zu beschaffen. Die Offerte sind bis 9. Oktober 1908 beim genannten Ministerium einzureichen. Nähere Bedingungen enthält die in ungarischen Amtsblättern (Budapesti Közlöny) sowie im kroatisch-slavonischen Amtsblatte (Narodne novine) am 22. August 1909 verlaufene vollinhaltliche Kundmachung des Kriegsministeriums. Diese Kundmachung, sowie der zugehörige Vertragentwurf können überdies bei den Intendanten der Militärterritorialkommanden, bei den Monturdepots Brünn, Budapest, Gölling bei Graz und Wien (Kaiser-Ebersdorf), dann bei allen Handels- und Gewerbetreibenden, beim Handelsmuseum, beim ungarischen Landesindustrievereine und beim Bund ungarischer Fabrikindustrieller in Budapest eingesehen werden. Auch sind diese Befehle bei den Monturdepots Nr. 2 und 4 gegen Bezahlung von 65 H. verhältlich.
Budapest, am 10. August 1908.

K. und k. Intendant des 4. Korps.

5897

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

1896. Millenniums-Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert!

WÄNZEN.

Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödtendes Pulver

in Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Ebenso erlaube ich mir die v. t. Konjumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar

Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- u. Russenkäfer-

Vertilgungs-Pulver

in Schachteln à 2 K. und kleinere à 1 K. 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben und Russenkäfer todt gefunden werden können.

FULGURIN

ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Flecken zu verursachen, die Wanzen sammt deren Brut sichtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 36 H. und in 1-Literflaschen à 2 K. Alles mit Pinsel versehen.

Schwaben u. Motten

tödtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K. à 20 H. und 60 H. Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Russenpulver gleichmäßig vertheilt und in die kleinsten Ritzen gespritzt werden kann. Preis per St. 80 H.

Ratten- u. Mäuse-Vertilgungs-Mittel.

(Rein Gift, nur für Nagetiere tödtlich!) Bereits einer Blechbüchse 2 K., 6 Büchsen 10 K. - Provinz-Aufträge unter 2 K. werden nicht effectuirt. Engros-Kunden erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehenden Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen u. en gros et en détail zu beziehen durch

B. REISS Fabrik chemischer Produkte,

Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock, wohin alle betrieblichen Anträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filial-Depot in Budapest bei den Herren Kálmán Sándor, VII., Ede Königsgasse und Karlburg; E. Krayer & Co., V., Váci-ut 6 (Frankl vas-udvar) VII., Kerepesi-ut 50, vis-à-vis dem Hoftheater u. in sämtlichen Filialen dieser Firma: Messik Testvérek, VII., Király-utca 47; Takáts Lajos, IV., Kossuth Lajos u. 19; Focher Zsigmond, V., Nádor-u. 15.

Warnung!

Die große Beliebtheit der seit mehr als 40 Jahren überdies als radikal wirksam bekannten Ungeziefer-Vertilgungsmittel von

B. REISS

in BUDAPEST, VII., Königsgasse Nr. 41, I. Stock, veranlaßt immer wieder zu total werthlosen und ebenso wirkungslosen Nachahmungen! Man verlange also stets nur die echten

B. REISS'schen Fabrikate

und achte sehr vorsichtig darauf, daß die Flaschen-Biggetten und Kapfel das Wort:

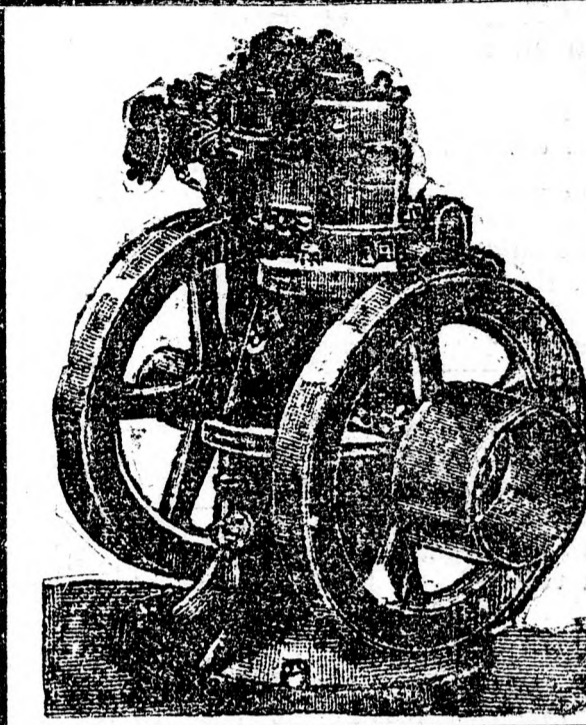
„FULGURIN“

und die Firma-Bezeichnung: „B. REISS“ tragen; andererseits, daß auf den Schachteln die Firma:

„B. REISS“ getreulich zu finden ist; denn sonst wird das laufende Publikum niemals jenes Ziel erreichen, welches angestrebt wird, weil man mit den werthlosen Nachahmungen oder mit losen, in Papier gepacktem, mit allerlei Surrogaten vermishtem Insektentpulver - kein Ungeziefer austrotten kann. Nur die Ungeziefer-Vertilgungsmittel, welche der Firma: „B. REISS“ entstammen, bieten Garantie für vollen Erfolg und so für radikale Wirksamkeit! Man achte also genau darauf, daß die Central-her Firma:

B. REISS

sich nur BUDAPEST, KÖNIGSGASSE Nr. 41, I. STOCK befindet. Telephon Nr. 1-35-9



Welcher Motor ist der beste?

Hunderte Gutbesitzer, Gewerbetreibende und Müller geben gerne Zeugniß davon, daß der „REFORMATOR“-Motor die bewährteste Krafftmaschine der Jetztzeit ist.

Verlangen Sie Prospekt und Referenzen von

F. & R. SIGNER

MOTORSPEZIALISTEN Budapest, V., Kálmán-utca 9. Telephon 63-01. Telephon 63-01.

Festgebete der Israeliten!

empfehlen die untenstehende Sortiments-Buchhandlung: Markfor 9 Bände stark, in englischer Leinwand gebunden, mit deutscher, ungarischer oder jüdischer Uebersetzung für das ganze Jahr fl. 3.30, dieselben in Prachtband fl. 4.50, Markfor 4 Bände, in Leinwand gebunden, mit deutscher, ungarischer oder jüdischer Uebersetzung für Rosch Haschono und Tom Sipur fl. 1.80, in Prachtband fl. 2.50, Brautgebetsbücher in Kalbleder, Sammt od. Eisenbein-imitation gebunden, von fl. 2, 3, 4, 5 bis fl. 12, Schafwoll- und echte Schweizer Seiden-Tallis von fl. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis fl. 12, Gold- u. Silberborten von fl. 1, 2, 3, 4, 5 bis fl. 6, Prima שו"ת von fl. 5 bis fl. 8. Postaufträge werden gegen Nachnahme prompt und solidest ausgeführt. Bestellungen von 10 fl. werden franko zugesendet. Nichtkonvenirendes wird anstandslos zurückgenommen und der Betrag zurückerstattet. - Hochachtungsvoll

MARKUS STAMBERGER

Buchhandlung u. Buchdruckerlei Miskolcz (Ungarn), Königsgasse 48. Telegramm: Markus Stamberger.

אמרונים לולבים ודומים

Buch- u. Papier-Handlung

billigt zu verkaufen in einer der größten Städte Ungarns. Große Intelligenz, zahlreiche Bildungsanstalten, 3000 Studierende, frequentirtester Posten. Erforderliches Kapital 20.000 Kronen. Anfragen unter Chiffre „Goldgrube I“ Kolozsvár, postlagernd. 11493

Bücher, die unbedingt jeder lesen muß. Sensationelle Novitäten! Soeben erschienen!

1. Kur aller Kuren! Kr. 1.20
 2. In 24 Stunden nicht mehr nervös! Kr. 1.20
 3. Die radikale Heilung der Neurasthenie bei Mann und Weib Kr. 1.20
 4. Tagebuch einer Budapester Massenge und Manicure. Ein Beitrag zum Sexualleben unserer Zeit Kr. 2.40
 5. Geheimnisse aus dem Eheleben. Wer darf und darf nicht heirathen? Kr. 2.-
 6. Was jedermann vor der Ehe von der Ehe wissen soll Kr. 2.-
 7. Das unfittliche Budapest. Das Liebesleben der ungar. Metropole Kr. 2.-
 8. „Mein System“. 15 Minuten täglicher Arbeit für die Gesundheit. Von J. P. Müller Kr. 1.80 500.000 Exempl. binnen Jahresfrist abgesetzt.
 9. Leichen im Nachhaus. Neudruck des längst vergriffenen gewöhnlichen weltberühmten flagell. Werkes Kr. 1.50
 10. Das sittsame Buch. Verschämte Anekdoten, unzüchtige Scherze, geflügelte Worte und Sentenzen aus dem modernen Eheleben. Von einem lachenden Philosophen der neuesten Zeit. Kr. 1.50
 - 11-15. Der jüdische Humorist. Das Hauptbuch der Witze und Anekdoten, Schabbes-Schmues bearbeitet von einem Marktschreier, genannt Schimele Ponzat aus Larnow 2 Bände Kr. 5.-
- Sämtliche 15 Werke auf einmal bezogen bei Vereinfachung des Betrages von nur Kr. 20 franko, Nachnahme 50 Heller mehr.
- Ausschließlich zu beziehen vom Verlag „Continent“ Jnh. D. Widmann, Budapest, VIII., Mátyás-tér 5a, Wohin sämtliche Bücherbestellungen zu richten sind. Neuester Bücherkatalog gratis.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen. Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper). Univ. med.

Dr. GARAI

em. rit. I. u. I. Heilungs-Gesetz.

Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Zungenblinden, Behandelte Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der verschiedensten Formen mittel Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verletzung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzt. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Rebitamente besorgt.

RADFAHRER

Eine Probebestellung wird Sie überzeugen, das Fahrradbestandtheile für sämtliche auf der Welt befindlichen Bicycletts sowie irische innere und äußere Pneumatik, Lampen, Gloden, Pedale, Conulle und Schalen, ferner alle Reparaturen, Emaillirungen, Verstellungen und Dreharbeiten in bester Ausführung wird am billigsten liefern.



Beifeld Gabor és Társa älteste u. vertrauenswürdigste Export-Engros-Firma Budapest, Jozsef-körut 21, Telephon 48-65. Novität!! Der fliegende Holländer der für 5-10jährige auzliche Anerkennungen. Schwache Kinder zahlreiche Verlangen Sie Preiscurant. Telephon.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 29. August 1908.

„Neues Pester Journal“

Seite 17

Vigszínház.
Tatárjárás.
 Operett 3 felvonásban. Irták: Bakonyi Károly, Zenejét Gábor Andor versetve szerzette Kálmán Imre.
 Lohonyay Vendrey
 Treszka, leánya Komlássy
 Riza báróné Keleti J.
 Imrédy, huszárkap. Fenyvösi
 Lörentey Hegedűs
 Elekes, hadnagy Vámos
 Wallerstein Sarkadi
 Mogyoróssy Kornai B.
 Virág, strácasam. Balassa
 Turi, szakaszvezető Tibanyi
 Sütak, közhuzár Nagy
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.
A dollárkirálynő.
 Operett 3 felvonásban. Irták: Wilmer A. M. és Grünbaum Frigyes. Fordította: Faragó Jenő. Zenejét szerző: Fall Leó.
 John Couder Nemeth
 Alice, leánya Petrá s
 Dick, a fia Simay
 Daisy Gray, huga Ötvös G.
 Tom Csizsér
 Dénes Ákos Raskó
 Schick Hans báró Csapó
 Labinska Olga Szegedi
 Miss Thomson Orley
 James, komornyik Havy
 Bill, soffér Arkosi
 Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott
Sommeretablisement Arena-ut 84, Velodrom.
 Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute!
„Fárgyalás éjjelkor“.
 Bobozat, irta: CAGLIOSTRO. — Zum Schluss!
„Die Kalabriaspartie“.
 Tageskasse im Sommeretablisement Vorm. von 9-1 Uhr und Nachm. von 3-6 Uhr. Vorzügliche Küche, civile Preise, aufmerksame Bedienung. Nach der Vorstellung elektrische Bahn- und Omnibus-Wagen-Verkehr nach allen Richtungen.

Jardin de Paris

Erzsébet királyné-ut 1. Telefon 15-10.
 Nur noch einige Tage das glänzende August-Programm
Wilma Medgyaszay.
 Constance Zinner Carl Christoff
 Mella Mars Fritz Grünbaum
 Carli Nagelmüller Karl Ferenczi
GEBRÜDER FEHER, artist. Statuenposen.
 Im September neues Programm.
 Karten im Vorverkauf bei Zipser u. König, Andrassy-ut.

Margarethen - Insel - Heilbad u. Erholungsort.

Neu eingerichtete Wasserheilanstalt.
 Winter und Sommer geöffnet.
 43-38° C. natürliche Schwefelquelle. Gegen Gicht, Ischias, Herz-, Rückenmarks- und Nervenleiden empfohlen.
 Von den Zimmerpreisen ab 1. September 30% Ermässigung. — Keine Kur- u. Musiktaxen.
 Das obere Restaurant in eigener Verwaltung.
 Volle Pension von 10 Kronen per Tag.
 Auf Wunsch sendet Prospekt die Direktion der Margarethen-Insel-Heilbäder und Hotel-Alt.-Gesellschaft.

Grand Hotel „Ostbahnhof“

Telephon **BUDAPEST**, Telephon 64-57. VII., Thököly-ut 18. sz. 64-57.
 Vis-à-vis der Abfahrtsseite des Ostbahnhofes, mit größtem Komfort eingerichtet. Zimmerpreise von Kr. 2.40 aufwärts inklusive elektrischer Beleuchtung. **Handelsreisende erhalten 20% Rabatt.** Post- und Telegraphenamt im Hause. Von allen Seiten elektrische Kommunikation.
 Eigentümer **Hersch Samu.**

FŐVÁROSI ORFEUM
 Waldmann L., Direktor. Nagymozd-utca 17.
 Heute Abend: Mascha Dignam vom S. L. mit Josephinischer Theater in Wien. **The 5 Lancashire-Lads**, engl. Opern Ensemble. **Marion**, der merkwürdige Musikal-imitator. **Wab Berry**, Spitzentänzerin auf dem Klavier. **Baummann** in Oper, als Jodeler. **Ludwig Teilhelm**, Humorist. **Die Kideros**, neueste akrobatische Kombinationen, und 12 weitere Attraktionen.
 Beginn Abends 8 Uhr.
 Vorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskasse.

AMERIKAI PARK.

Direktor: **Ul ÖS-BUDAVÁRA.** Telefon 4-49
A. Friedmann.
Die letzten 3 Tage!
 Heute, Samstag, den 29. August
Grosser Souvenir-Abend.
 Jeder Besucher erhält beim Eingangsthor ein Geschenk zum Andenken. Auf der Varietébühne:
Das Programm der Wunder!
 Beginn 9/10 Uhr.
Perzina mit 100 Tieren. **Tan-Kwai** 10 sündige Künstler. **S. Colini Chiaro** Reclamier. **Johnson u. Dean** mit ihren Choristen u. anderen Kunststücken. **5 Harvey Lady**, Künstler u. das ganze **Monstre-August-Programm**
 Im **Tabarin-Moulin-Rouge** 25 neue sensationelle Nummern.
 Beginn 12 Uhr Nachts, bis Früh 2 Uhr.
 Ermässigte Karten in allen Tabaktrafiken.
 Die Vorstellungen finden auch bei ungünstigen Wetter statt.

A
HUNGÁRIA NAGYSZÁLLODA
DISZESEN ÁTALAKITOTT
TÉLIKERTJE
SZEPTEMBER HÓ ELSŐ NAPJAIBAN
MEGNYILIK.

Cirkus BEKETOW

Stadtwaldchen
 Telefon 107-46. Telefon 107-46.
 Heute Abends 9/8 Uhr
XVIII. High-Life-Abend.
 Rendezvous der feinen Welt.
„HELGOLAND“ grosse Ausstattungs-Wasserpantomime. 150 Quadratmeter Wasser im Cirkus. Feenhafte Beleuchtung, brillantes Feuerwerk, Fontaine lumineuse.
 Aus 60 Damen bestehendes Corps de Ballet und das ganze grosse Programm.

Nagy Endre Cabaretja. Modern Szinpad Andrassy-ut 69. Telefon 93-16.
 Ma, szombaton, aug. 29-én **Megnyitó előadás.**
 Négy egyfelvonásos! Husz cabaret szám!
 (Az év története.) **A REVÜ.** (Az év története.)
 Fellépnek: Nagy Endre, Medgyaszay Vilma, Ferenczi Károly, Balogh Böke, Szécsi Magda, Fábian Kornélia, Szász Ilona, Huszar, Sajo, Bárony, Máhr. — Jegyek: Bárd-nál, Kossuth Lajos-u. 4, Zipser és König-nél, Andrassy-ut 4, Kontinál, Andrassy-ut 29, Serényi-nél, Erzsébet-körút 54 és a Cabaret pénztáránál, Andrassy-ut 69.

Budapesti Cabaret BONBONNIERE
 VI., Teréz-körút 28.
 Ma szombaton, augusztus 29-én, este 9/2-kor **megnyitó előadás.**
 Fellépnek: László Rózsi, Antal Erzsi, Nagy Marika, Rátkay, Boross, Kovary stb. stb.
 Conférencier: **Dr. SZALAY JÓZSEF.**
 3 his darab, 16 maganzám, szinpadí tréfa.
 Jegy kaphatók: Úr. Kontiné tözsdéjében, Andrassy-ut 29 (Tel. 103-78), Bárdnál, Kossuth Lajos-u. 4 (Tel. 6-56) és egész nap a Cabaret pénztáránál (Teréz-körút 28, Tel. 52-88).

STEINHARDT MULATÓ. Telefon 54-23.
 Rákóczi-ut 63.
 Eröffnung: Dienstag, den 1. September.
„Az ördög helyettese.“
 Paródia, irta Taussig Otto.
Másfél feleség.
 Bohózat, irták Glinger és Taussig.
 Auftreten: Tornay Fancsi, Gyrfás Bezsé, Steinhardt Géza, Le Femme d'Or, Bentler Erna, Spiessl and Spiessl, sowie des ganzen Künstlerpersonal.
 Karten von 9-12 und 3-8 Rákóczi-ut 63, und in der Tabaktrafik Frau Konti, Andrassy-ut 29.

Ueberzeugen Sie sich
 von der grossen Auswahl und den **billigen Preisen** im **grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Warenhaus**

Mahagoni-,
 Fallssander- u. Citronenholz-Möbel
Alte Perser Teppiche
Salon-Möbel
Bronze-Luster
Lázár-uteza 3 im eigenen Hause (nächt der Basilika)
 Telefon 18-22. **NAGY ZSIGMOND.** Telefon 18-22.

LEINEN-

Weisswaren-Fabriksniederlage
 empfiehlt das bestsortierte Lager in **Rumburger Leinwandwaren**, sowie alle Sorten **Baumwollweben, Chiffone, Damasc, Bettüberzüge, Leinen, Kaffee-Speiseajourgedecke und Handtücher, Cadmier-, Cloth- und Seiden-Steppdecken**, dazu passende **Deckenkappen** zu den billigsten Fabrikpreisen.

BRAUTAUSSTATTUNGEN

in feinsten Ausführung.
Institut-Ausstattungen
 für Knaben u. Mädchen zu den billigsten Preisen.

Auer Ignác Fia,

BUDAPEST, Rákóczi-ut 10.
 Leinwandwaren - Musterkollektion, sowie Weißwaren-Preisecatalog versende gratis u. franko.
 Gegründet 1. J. 1850.

Zuschneiden, Kleidernähen und Schnittzeichnen werden in der bestrenommirten hochfeine **MAISON FISCHER**, Lipót-körút 27, gründlich und gewissenhaft unterrichtet. Separatkurs für Beamten und Schneiderinnen.

Fektor
 süßes Bitterwasser
 ist die **einzigste Abführ-Limonade**
 Ueberall erhältlich. Eine Flasche 80 H.
Kolumbus chem. Fabrik A.-G.
 Budapest, VIII., József-uteza 16-18.
 Telefon: 101-53.

Modernste LUSTER

werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft.
HEINRICH STERN
 Budapest, VI., Ó-utoza 19.
 Gegründet 1897. Telephon 76-87.

1908.

„Salome“ in Newyork.

Die sittenstrengen Amerikaner wiesen der Tochter der Herodias, als sie vor zwei Jahren zum ersten Male auf der Bühne der Metropolitan-Oper in Newyork sich zeigen wollte, die Thür; sie mußte gehen, und erleichtert athmeten alle Jugendwächter auf, als die Ausweisung gelang. Es war ja nicht die jüdische Prinzessin der Bibel, gegen die die Entrüstung sich wandte; aber daß sie kam und in Oskar Wilde'schen Worten sang, das konnten die frommen Newyorker, die die Bibel so hochhalten, nicht verzeihen. Und sie ging. Aber als sie schied, war sie schon entschlossen, wiederzukehren. Luigi Barzini erzählt es, wie die so bitter angefeindete jüdische Königstochter wiederkam und allen Jugendwächtern ein Schnippchen schlug. Denn heute ist sie überall in Newyork. Unter fremdem Namen kam sie, bescheiden und unaufdringlich und ohne Stolz bezog sie zu Anfang ihr kümmerliches Quartier in den Musikhallen der Vorstädte eine Nummer im Variétéprogramm, ohne ihren Namen und ohne ihren Ruhm. „Der Tanz der sieben Schleier“, so nannte sie sich. Im Sturme gewann sie alle Herzen. In Massen strömten die Newyorker zu dem Schauspiel, den ganzen Sommer über wurde sie gefeiert und nun endlich, da der Herbst ins Land zieht, hat sie sich entschlossen, ihr Infognito zu lüften und ihren alten Namen wieder anzunehmen.

Nicht zum wenigsten verdankt sie ihren Erfolg dem Urtheil des Rev. D. C. Hughes, des protestantischen Pfarrers und Vaters des Gouverneurs von Newyork. Er hat sie natürlich nicht selbst gesehen; aber eine Reihe kunstvoller Photographien haben ihn ihr Wesen erkennen lassen: „Es kann nur ein Urtheil geben: es handelt sich um eine so unanständige und demoralisierende Vorführung des weiblichen Körpers, daß die Polizei das Auftreten sofort verbieten mußte.“ Und damit war „Salome's“ Sieg entschieden. Wo vordem Hunderte eilten, die tanzende Prinzessin zu bewundern, strömten nun Tausende hinzu, angezogen von der Befürchtung, daß die Polizei wirklich einschreiten und das böse Schauspiel verbieten könne. Der Rev. Hughes scheint die amerikanischen Seebäder nicht zu kennen. Zu der That, die Prinzessin bekleidet sich nur mit ihren Summen; aber sie vermeidet es auch, in diesem Gewand ins hellste Rampenlicht zu treten, nur im mystischen Halb Dunkel taucht sie auf, und ihre Blöße hüllt sie in die Schleier blauen und rothen Theaternebel. Doch längst ist die Vorstadt nicht mehr ihr einziges Quartier. Selbst Hammerstein hat sie gastlich aufgenommen; das Dach seines Victoria-Theaters hat er umgewandelt in eine ländliche Idylle, die nur reine und einfache Gedanken wecken soll. Wie eine Meierei muthet es an, mit Hecken und Weinranken, und sogar eine Kuh — weiß Gott, wie man sie hinaufgeschafft hat — führt hier zwischen gemalten Coullissen ein friedliches Dasein und blickt nachdenklich auf die eleganten Newyorker, die hier auf dem Theaterdache Natur genießen.

Um 10 Uhr Abends aber tritt aus dem Thore

des Herodes-Palastes Salome und tanzt. Am Tage führt sie den Namen Gertrude Hoffmann. Wenn es aber dunkelt, wird sie zur tanzenden Prinzessin und schlängelhaft umkreist sie eine Art krausen, wolligen Muff, in dem der Beschauer bei näherem Hinsehen mit leichtem Grußeln das Prophetenhaupt erkennt. Doch nicht nur bei Hammerstein tanzt Salome. Sie tanzt auch allabendlich in der 125. Straße, in einem Volkstheater, und hier ist sie eine Amerikanerin, die sich Sylphe nennt, in Paris das Tanzen erlernte und in San Francisco vergrößert wurde. Sie ist eine fortschrittliche Salome, sie hat den Kinematographen in den Dienst ihrer guten Sache gestellt, und ehe sie zu dem Tanze schreitet, der das Schicksal Jochonans besiegelt, zeigen lebende Photographien alle Vorstufen des Dramas, das Auftreten des Propheten, den Jörn des Herodes und den Rachedurst der Herodias. Die Sachkundigen aber, die aufmerksamen Blickes den graziösen Bewegungen der nackten Füße folgen, prophezeien ihr einen Triumphzug durch Europa und preisen das Hellenistische dieser Tanzkunst. Denn die Sylphe, so heißt es, hat lange im Metropolitan-Museum antike Reliefs und antike Vasen studirt, um die Geberde der Griechen wiederzuerwecken. Inzwischen aber verheißt für sorgliche Impresarios eine dritte Salome, die auch von den ganz Tugendhaften ohne Schaden betrachtet werden darf, denn sie soll einen Reue-Tanz aufführen; einen Tanz, der den Schmerz, die Gewissensqual und die Reue des unschuldigen Mädchens im Geberdenspiele verkörpert soll, der armen Prinzessin die nur das Werkzeig von ihrer Mutter Rachsucht war, und nun zu spät erkennt, was sie angerichtet hat. Gegen diese Bühlerin wird selbst der Rev. Hughes nichts einwenden können, der so scharf geurtheilt hat über die zahlreichen anderen jüdischen Prinzessinnen, die jetzt die Newyorker entzücken und den Namen „Salome“ zu höchstem Triumph tragen.

Die Kuratel der Frau Helene Dillon.

Wie wiederholt gemeldet, hat namens der Frau Helene Dillon Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Emil Frischauer gegen den Beschluß des Wiener Landesgerichtes, daß die Kuratel über die Künstlerin weiter zu bestehen habe, den Refus an das Oberlandesgericht ergriffen. Dieser Refus wurde vom Oberlandesgerichte dringlich behandelt, und ein Ferialsenat unter Vorsitz des Vizepräsidenten Haller des Oberlandesgerichtes hat in den letzten Tagen über den Refus in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt. Es wurde der Beschluß gefaßt, dem Refus keine Folge zu geben, so daß Frau Dillon oder, wie die Künstlerin in der Entscheidung genannt wird, Frau Helene Girardi, nun v. Pecic, genannt Dillon, geborene Petermann, a u. u. weiterhin unter Kuratel bleibt. Als ihr Kurator fungirt bekanntlich Dr. Kamillo Müller.

In der Begründung des Beschlusses heißt es: Die Sachverständigen Professor Dr. Franz Chvoetel und Privatdozent Dr. Emil Raimann haben ihr Gutachten

dahin zusammengefaßt, daß im Verlaufe des letzten Jahres eine bedeutende Besserung im Befinden der Frau Kurandin eingetreten ist und daß sie zwar die Kurandin nicht mehr für unfähig, ihre Angelegenheiten selbst zu besorgen, erklären, daß aber bei der Kranken, deren Zukunftsansichten nicht die besten sind, eine Verlangsamung wie in der Sprache so auch im Denken besteht, daß sie, deren Gedächtniß in wichtigem Belange unzuverlässig war und deren Kritik mehr als in der Norm auch bei weiblichen Personen vom Gefühlsleben beherrscht wurde, so wie sie noch derzeit einen Abfaß, den sie laut vorliest, inhaltlich nicht auffaßt, keine Fähigkeit und Neigung zu geordneter Geldgebarung hat und daß sie in Folge Herabsetzung der intellektuellen Hemmungen jetzt noch dringender eines Beraters, von dessen Qualitäten es abhängen wird, ob ihre Interessen gefördert werden, bedarf. Die beiden Sachverständigen haben auch bemerkt, daß Laien im psychiatrischen Fachwissen ausschließlich berücksichtigen, was an geistiger Leistungsfähigkeit vorhanden ist, nicht aber, was fehlt. Nach Anschauung des Refursgerichtes ist auf Grund dieses Gutachtens zu erkennen, daß die Frau Kurandin auch derzeit noch schwachsinzig ist.

Die Schwachsinzigen sind aber gleich anderen Personen von beschränkter Einsicht zu denjenigen zu zählen, welche im Sinne des §. 21 ABGB. unter dem besonderen Schutze der Gesetze stehen und denen ein Vertreter zu dem Ende beizugeben ist, damit ihre Rechte gegen Uebervertheilung und Nachtheile geschützt werden.

Unter diesen Umständen kann dem Antrage auf Aufhebung der wegen Schwachsinnes verhängten Kuratel nicht Folge gegeben werden. Demzufolge wird die Handlungs-, Ehe-, Testir- und Delikttsfähigkeit der Frau Kurandin wie diejenige eines Minderjährigen zu beurtheilen sein. Von einer weitergehenden Einschränkung ihrer persönlichen Freiheit kann nicht die Rede sein. Die im Refurse aufgeworfene Frage, aus welchen Gründen das Gericht gerade auf die Angelegenheiten dieser Kurandin eine so ungewöhnliche Sorgfalt verwendet, ist dahin zu beantworten, daß die auf diese Sache verwendete Sorgfalt die gewöhnliche pflicht- und gesetzmäßige Sorgfalt ist, die alle Pflegsgebotenen zugewendet wird, und daß die Frau Kurandin dieses Schutzes ihrer Geistesgebühren wegen und gegen sich selbst bedarf. Die Sachwaltung des Herrn Kurators bedarf keiner Vertheidigung. Jedenfalls ist es ganz grundlos, den Kurzurückgang der Aktien der Kaiserliche Eisenbahn (von 380 am 30. November 1904, als dem Tage der Verhängung der provisorischen Kuratel, beziehungsweise von 379 am 21. September 1906, als dem Tage der Verhängung der definitiven Kuratel, auf 363 am 15. Juli 1908) mit der Thätigkeit des Herrn Kurators in Verbindung zu bringen, sowie dieser Kurzurückgang einen Vermögensverlust nicht notwendig bedeuten muß, und jedenfalls ist hievon bei der Beurtheilung der Entmündigungsfrage abzusehen.

Der Steindes Diocletian.

Roman von Paul Urquhart. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Der Mann machte Kehrt und ich schritt hinter ihm her, die Mündung meiner Flinte an seinen Rücken gedrückt, um ihm sowohl meine Drohung, ihn zu tödlen, unablässig einzuschärfen, für den Fall, daß er mich verrathen wollte, als auch um meinen unsicheren Schritten einen gewissen Halt zu geben.

In dieser seltsamen Situation schritten wir wohl zwei Stunden lang — so viel dürften es meiner Berechnung nach gewesen sein — den Bergpfad hinab. Rosig und golden begann die Morgendämmerung im Osten emporzusteigen, als ich mich wieder auf der Straße sah, auf der ich aufgehalten worden war. Von da ließ ich in meiner Voracht ein wenig nach und gestattete meinem Führer, neben mir zu gehen.

Die Truppen, die Elaine begleiteten, hatten einen anderen Weg genommen und nur ein einzigesmal hatte ich auf meinem langen Marsche das Licht ihrer Fackeln durch die verkrüppelten Bäume der Bergabhänge schimmern gesehen.

Mein Begleiter entpuppte sich bei näherer Bekanntheit als recht ergötzlicher Patron. So seltsam es auch klingen mag, hatte er eine Zeit lang als Kellner in London gelebt, hatte sich dort ein kleines Kapital erspart und war dann in seine Heimath zurückgekehrt, um den Traum seiner Jugend zur Ausführung zu bringen, der darin bestand, die Geliebte seines Herzens zu heirathen und als Herrin und Gebieterin hinter die mit Gläsern und Flaschen geschmückte Kasse eines Kaffeehauses zu setzen, das er

zu kaufen gedachte. Aber der Mensch denkt und Allah lenkt. Als er nach Neva zurückkehrte, war das Mädchen, das des Wartens müde geworden, bereits verheirathet. Wohl eröffnete er das Kaffeehaus, wie er es geplant; aber verbittert durch die schwere Enttäuschung, die ihm zutheil geworden, wurde er seiner bisherigen weisen Lebensregel, sich nicht in Dinge zu mengen, die ihn nichts angingen, untreu. Er wurde zum Politiker, gestattete den Unterdrückten der letzten Dynastie, in seinem Lokale zusammenzukommen, und entdeckte eines schönen Morgens, daß sich sein Kaffeehaus in den Händen der Polizei befände, während er selbst zum Flüchtling geworden war. Daß er unter solchen Umständen zum Briganten wurde, war fast unausweichlich.

Ich erinnere mich noch ganz deutlich, welchen seltsamen Anblick es bot, als ich in meinem beschmutzten Frackanzug über die weiße Landstraße wandelte und mit dem Cyfellerer und gegenwärtigen Briganten über seine Erlebnisse in London plauderte, von seinen Lippen die mir bekannten Straßennamen und auch die Namen befreundeter Herren vernahm, da er in einem der vornehmsten Restaurants der englischen Hauptstadt bedienstet gewesen. Er war allmählig so zutraulich geworden, daß er mich bis an die Gemarkung der Stadt begleitete und dort einen Wagen für mich holte, nachdem er erst seine Flinte, die ich ihm zurückgegeben, in Sicherheit gebracht hatte.

Zu meinem Glück war ich Abends vorher beim Ankleiden so vorsichtig gewesen, etwas Geld in Gold und Banknoten zu mir zu nehmen; ich holte jetzt fünfundsanzwanzig Dukaten in bythnischem Gelde hervor und übergab sie meinem Führer, als er mit dem Wagen zurückkehrte. Er strich sie schnunzelnd ein und winkte mir noch mit der Hand zum Abschiede, als ich in den Wagen stieg.

Obgleich seine Gesellschaft eher kurzweilig gewesen, lehnte ich mich mit einem Gefühl der Erleichterung in die Kissen zurück, froh, ihn nicht mehr zu sehen.

So lange wir durch die Vorstädte fuhren, ging die Fahrt flott von statten; der Kutscher trieb sein Pferd zu eiligem Laufe an, da ich ihm ein reichliches Trinkgeld in Aussicht gestellt hatte, wenn er mein Hotel in möglichst kurzer Zeit erreichte. Doch je näher wir dem Weichbilde der Stadt kamen, umso langsamer wurde die Fahrt. Das hastige Leben und Treiben in den Straßen hatte begonnen, Truppen marschirten durch die Stadt, um zu ihren Übungsplätzen zu gelangen, und wiederholt stauten sich Wagen und Fußgänger in einer Weise, daß wir uns kaum von der Stelle rühren konnten.

Wir mochten meinem Hotel bis auf ein paar hundert Meter nahe gekommen sein, als mich der Anblick eines Mannes, der den Kopf durch mein Wagenfenster steckte und mir dicht ins Gesicht starrte, aus meinem Sinnen weckte. Die Sache hatte nur einen Moment gewährt, aber diese schamlose Neugierde ärgerte mich ungemein und ich blickte rasch über die Straße hinaus. Ich sah den Mann eilends über die Straße setzen und, als ich rasch an das andere Fenster trat, zu meiner größten Ueberraschung sich an zwei Gendarmen wenden, wobei er eifrig auf meinen Wagen deutete.

Ich war zu abgespannt, als daß ich mich weiter über den Zwischenfall aufgehalten hätte, und eiferts blos meinen Kutscher an, sein Pferd zu möglichstem Gile anzutreiben, worauf ich auf meinen Sitz zurück sank. Ich sollte mein Hotel indessen nicht erreichen. Bevor wir noch einige Meter zurückgelegt hatten, blieb der Wagen stehen, die Thür wurde aufgerissen und ein Gendarm stieg ein, der ohne ein Wort zu

Allerlei.

(Ein fremdiges Ereignis im niederländischen Königshause.) Königin Wilhelmine der Niederlande sieht — wie schon gemeldet — Mutterfreunden entgegen. Die Nachricht wird von einem Amsterdamer Blatte, das Fühlung mit dem Haager Hof hat, bestätigt. Die junge Königin vollendet am 31. d. gleichzeitig mit dem zehnten Jahre ihrer Regentschaft ihr 28. Lebensjahr. Seit dem 7. Februar 1901 ist sie mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg vermählt, doch blieb die Ehe bisher kinderlos, und nach gewissen Vorerignissen gaben die Ärzte der Königin auch keine Hoffnung auf Leibeserben. Diese Voraussetzung soll sich nun zur Freude der Holländer als trügerisch erweisen. Das Land erwartet fehrnfüchtig einen Thronfolger aus dem angestammten Herrscherhause Nassau-Oranien, und wird die Nachricht, daß sich „Dntje Wilhelmintje“, wie die Königin im Volke genannt wird, Mutter fühle, mit hellem Jubel begrüßen. Kommt auch nur ein Prinzchen zur Welt, so ist trotzdem die Thronfolge geregelt, da in den Niederlanden die Zulassung der weiblichen Thronfolge durch die Verfassung vom 29. März 1814 festgelegt ist.

(Die Frauenemanzipation in — China.) Die Chinesen schreiten rüstig auf dem Wege, den ihnen die europäische Zivilisation gewiesen, fort. Sie haben nicht nur Eisenbahnen, Telephon und Luftballons, sie dürfen sich sogar der Segnungen der modernen Frauenbewegung erfreuen. Das publizistische Organ der Pekinger Feministen heißt „Nupao“, zu deutsch etwa „Frauenzeitung“, und wird durchgehend von weiblichen Redakteuren unter Leitung der Herausgeberin, einer Schwester des Prinzen Sou, geschrieben. Der „Nupao“ kämpft auf vornehmstem Posten für die Wohlfahrt und Unabhängigkeit des weiblichen Geschlechtes. Er verbreitet sich über Kleiderfragen, über das Thema des guten Tones und der eleganten Lebensart, vor Allem aber über die Angelegenheiten der Pariser Mode und die Vorgänge des mondänen Lebens. Der Feuilletonroman, der zur Zeit allen Pekinger Schönen den Kopf verdreht, behandelt die Geschichte eines modernen jungen Mädchens, dessen unbeherrschbarem Bildungsdrang sich das Vorurteil der Eltern in den Weg stellt, die die Tochter von dem gefährlichen Pfade der wissenschaftlichen Aufklärung abbringen und auf die breite Heerstraße zurückführen wollen. Die junge Dame weiß indessen ihr Recht auf Bildung allen Schwierigkeiten zum Trotz durchzusetzen und kann schließlich dank der schwererworbenen Kenntnisse ihren verarmten Eltern zu einem behaglichen Lebensabend verhelfen. Eine Familienblattgeschichte mit einer schönen, dem modernen Prinzip das Wort redenden moralischen Nutzenanwendung.

(Die Stadt aller Religionen.) In England, dem Staat der Freiheit, gedeihen auch alle Religionen friedlich nebeneinander, und besonders in London dürfen alle Sekten nach ihrer Fagon selig werden. So ist kürzlich sogar in South Tottenham ein großer Momentempel feierlich eingeweiht worden. In Gastland gibt es zwei chinesische Gebethäuser, in denen nach London verschlagene Zopsträger ihren Weihrauch vor chinesischen Götzenbildern verbrennen können. Für Malayanen thut ein Tempel in der St. Georges Street seine Thore auf. Perser können in einem hochgelegenen Raume in Bloomsbury in ihrer althergebrachten Weise die

Sonne anbeten. In London lebende Mohamedaner haben eine Auswahl von Moscheen in den verschiedensten Stadtteilen. Das Christentum wird in London durch nicht weniger als 300 Sekten vertreten, die alle ein eigenes Gotteshaus haben. So versammeln sich in London unter Anderen die sogenannten Sandemanier, die ihren Ursprung von den Glassitten herleiten; ferner die „Cokeler“, deren Sekte durch einen Schuhmacher aus Walworth begründet wurde. Regelmäßige Gottesdienste haben ferner die „Baptisten vom siebenten Tage“, die den Samstag als Ruhetag feiern. Auch die prophetisch begabte Dienstmagd Johanne Southcott hat eine kleine Gemeinde. Schließlich sei noch erwähnt die allerdings sehr kleine Sekte der „Shafers“, die zum Eolibat und zur Gütergemeinschaft verpflichtet sind.

(Ein Franz Hals für eine halbe Million.) Die englische National-Galerie hat ein großes Familiengruppenbild von Franz Hals, das aus der Sammlung des Lords Talbot de Malahide in Dublin stammt, für eine halbe Million Mark angekauft. Das Bild zeigt eine Gruppe von Mann, Frau, verschiedenen Kindern und Kindermädchen; es ist in grau-schwarzen und rötlich-braunen Tönen gehalten. Die Eltern sitzen, der Mann in Schwarz mit weißem Spizenträger, die Frau trägt ein schwarzes goldgesticktes Nieder, ein maronenfarbiges Kleid und eine weite weiße Krause. Alle Frauen auf dem Bilde tragen weiße Hauben. Die älteste Tochter steht hinter der Mutter, in der Linken einen merkwürdigen Korb tragend; mit der rechten Hand streckt sie einem kleinen Kinde eine Orange entgegen. Ein anderes kleines Mädchen, mit schelmischem Blick, sitzt im Vordergrund, zwei der Söhne spielen mit dem Baby, das ein Kindermädchen im Arm hält. Den unmittelbaren Hintergrund bilden Bäume, während man in der Ferne Dünen und die Landschaft von Harlem sieht. Das Bild ist nicht fehlerlos; es trägt Zeichen von Eile, stammt aber aus der besten Zeit des Künstlers und bildet einen neuen großen Schatz der National-Galerie. Diese hat allerdings ihren ganzen nächsten fünfjährigen Etat an das Bild verwanzt.

(Das neue französische Theatergesetz.) das am verflorenen Sonntag in Kraft trat, dürfte in Paris starkem Widerspruche begegnen, da eine ganze Reihe von Etablissements gezwungen ist, einen völligen Umbau vorzunehmen, wenn sie unter den neuen Bedingungen den Betrieb weiter fortführen wollen. Das neue Gesetz, das 238 Artikel enthält, theilt die Theater in drei Gruppen: solche, die eine Bühne mit allen Erzeugnissen moderner Technik besitzen, weiter Etablissements mit fester Dekoration ohne komplizierte, technische Verwandlungsvorrichtungen und schließlich die Institute, die nur ein festes oder praktisches Podium aufweisen. Eine ganze Reihe von Bestimmungen regelt den Bau, die Beleuchtung, Desinfektion und die Sicherheit des Publikums. Der eiserne Vorhang ist an fast sämtlichen Etablissements, auch an den kleinen, einzuführen. Ein besonderer Abschnitt ist der jetzt so aktuellen Futfrage gewidmet. Unter Anderem heißt es da: „Das Tragen von Hüten, die geeignet sind, den Zuschauern die freie Aussicht auf die Bühne zu behindern, wird im Theater strengstens untersagt. Die Theaterpolizei hat das Recht, Personen, die dieser Verfügung nicht entsprechen, aus dem Theater zu entfernen.“ Eine Reihe von weiteren ziemlich scharfen Bestimmungen regelt den Betrieb in Kinematographen-

theatern, Menagerien und sonstigen Schaustellungen. Auch die Café- und Chantantkonzerte sind dem Gesetze unterstellt.

(Millionenunterziehung in einem Pariser Kaufhause.) Ein Riesendiebstahl von drei Millionen Francs ist in einem Pariser Waarenhause entdeckt worden. Vor einigen Tagen wurde die Pariser Polizei davon verständigt, daß ein Kohlenhändler im Quartier Saint-Gervais zu auffällig billigen Preisen Waaren aller Art zum Verkaufe gelangen lasse, die zweifellos nicht einwandfreier Herkunft sein können. Die Nachforschungen ergaben laut „Konf.“, daß seit etwa zehn Jahren in dem Waarenhause Boyer der Rue Babette regelrecht gestohlen wurde, und zwar vom Personal selbst, das zu diesem Zwecke unter sich einen wohlorganisirten „Verband“ gegründet hatte und sein „Handwerk“ so gut verstand, daß der Prinzipal nichts merkte und sich die fortwährenden Verluste des anscheinend gutgehenden Geschäftes durchaus nicht erklären konnte. Die Waaren wurden an die sogenannten „Zwischenhändler“ verschleudert, die sie wiederum billig an das kleine Publikum der Gegend verkauften, wobei alle Theile auf ihre Rechnung kamen. Der bisher ermittelte Schaden beläuft sich auf drei Millionen Francs. Acht Verhaftungen sind schon erfolgt. Das ganze Quartier Saint-Gervais ist in Aufregung, da zahlreiche kleine Kaufleute und auch Privatpersonen in Mitleidenschaft gezogen sind. Es werden immer noch Verstecke mit umfangreichen Waarenlagern entdeckt.

(Die Frauen im Kriegsdienst.) Nicht nur der englische Premierminister Asquith hat Mühe, sich den Forderungen der englischen Frauen zu entziehen; auch dem Kriegsminister Haldane ist eine eigenthümliche Frauenforderung zugegangen. Einige englische Frauen, an deren Spitze Fräulein Ethel Everest steht, haben den Vorschlag gemacht, zur Vertheidigung des Vaterlands ein regelrechtes Frauenkorps zu organisiren. Fräulein Everest begründet ihre Bitte damit, daß zahlreiche Frauen der oberen Klassen ihre reichliche Muße mit Reiten und Jagen ausfüllen. Die viele Kraft und Zeit, die auf diese Weise vergeudet wird, könnte dem Vaterlande zu Gute kommen. Die Anwesenheit der dänischen Turnerinnen, die in London bei den olympischen Spielen sehr großes Aufsehen erregten, mag nicht wenig dazu beigetragen haben, die Frauen zur Ausbildung ihrer Amazonentalente anzuregen. Der Kriegsminister hat jedoch die kampfesfreudigen Engländerinnen mit der Höflichkeit, aber sehr entschiedenen Antwort abgefertigt, daß er „nicht wüßte, auf welche Weise er die Frauen in die Armee eingliedern sollte.“

(Wie es in Rußland) um das Zeitungswesen bestellt ist, geht aus einer Verhandlung hervor, die dieser Tage vor dem Moskauer Gerichte stattfand. Der „Redakteur“ Staminoff, der der Aufregung angeklagt war, konnte nämlich weder lesen noch schreiben; er hat die Artikel Anderen diktirt und mußte sich darauf verlassen, daß sie seine Worte richtig nachschrieben, da es ihm unmöglich war, seine Arbeiten in der Korrektur zu lesen.

(Die Memoiren Stössel's.) Aus Stuttgart telegraphirt man: General Stössel hat seine „Memoiren“, die am 1. Oktober im Stuttgarter Verlag erscheinen sollten, gestern durch Vermittlung des russischen Gesandten zurückgekauft. Die Veröffentlichung der Memoiren Stössel's ist damit für immer inhibirt.

sprechen, sich mir gegenüber setzte und die Thür hinter sich zuschlug.

Ich war so verblüfft, daß ich einen Moment buchstäblich unfähig war, ein Wort hervorzubringen; als ich aber wieder sprechen konnte, forderte ich den Eindringling auf, mir eine Erklärung seines unerhörten Vorgehens zu geben. Doch er sagte kein Wort, sondern schüttelte bloß den Kopf und strich sich den Schnurrbart.

Die gewünschte Erklärung sollte mir indessen nicht lange vorenthalten bleiben.

Der Wagen bog mit einemmale in einen Thorweg ein und rollte in einen Hof. An beiden Thüren tauchten Gendarmen auf und der mir gegenüber sitzende gab mir durch Zeichen zu verstehen, ich möge aussteigen. Es blieb mir nichts Anderes übrig, als zu gehorchen.

Ich stieg aus und sofort packten mich zwei Mann am Arm und führten mich, der ich Widerstand nicht einmal versuchte, durch eine offenstehende Thür und einen Raum, in dem Gendarmen wartend und Cigaretten rauchend umherjassen, in einen langen Gang, der auf einer Seite lauter Thüren aufwies. Eine dieser Thüren stand offen und ich wurde mit sanfter Gewalt genöthigt, in die Zelle einzutreten, — denn es war eine richtige Gefängniszelle, in der ich mich befand und deren Thür jetzt krachend hinter mir zugeschlagen wurde.

Ich befand mich in einem solchen Zustand der Erschöpfung, daß ich mich nicht einmal mehr über etwas wundern konnte. Ich glaube, in jenem Augenblick hätte mich nichts in Staunen oder Befremden versetzt, und ich kam mir buchstäblich wie eine Schachfigur vor, die ganz nach dem Belieben des Spielers hin- und hergeschoben wurde. Kraftlos sank ich auf die steinerne Bank, die einzige Sitzgelegenheit, die

sich in der Zelle befand, nieder und verfiel sofort in einen tiefen Schlaf.

Ich wurde — nach wieviel Zeit hätte ich nicht anzugeben gewußt — durch derbes Schütteln an der Schulter geweckt und eine rauhe Stimme forderte mich auf, mich zu erheben.

Ich rieb mir die Augen und es währte eine ganze Weile, bis ich mich erinnerte, wo ich mich befand und was mit mir geschahen war.

Als ich mich ein wenig gesammelt hatte, sah ich zwei Männer in meiner Zelle. Der eine war ein Gendarm, der Andere — zu meiner größten Ueberraschung — Oberst Alexieff, der ein belustigtes Lächeln offenbar nicht unterdrücken konnte, während er mich betrachtete.

Wir blickten einander eine Weile schweigend an und ich fühlte mich von Aerger erfasst, als ich merkte, daß seine unverkennbare Heiterkeit immer höher stieg.

— Die Sache scheint Sie sehr zu amüsiren, Oberst Alexieff, sprach ich ohne jede Einleitung; aber vielleicht hätten Sie die Güte, mir zu erklären, wie man einen friedlichen britischen Unterthan in so unerhörter Weise zu behandeln wagt?

— Sie müssen schon entschuldigen, Sir Stephan Harland, erwiderte er und betonte meinen Namen in auffallender Art; aber Ihr Anblick wirkt nothwendig ein wenig komisch.

— Ich wäre Ihnen sehr verbunden, replizierte ich in zunehmendem Aerger, wenn Sie sich nicht so sehr mit meiner Toilette befassen, dagegen mir sagen wollten, was diese schändliche Beleidigung zu bedeuten hat.

Das Lächeln schwand von seinem Gesicht und ein strenger Zug legte sich um seinen Mund, als er sagte:

— Ich bin kein Freund langathmiger Aus-

einandersetzungen, wo solche nicht nöthig sind. Sie kennen die Gründe, die mein Verhalten diktierten, so gut wie ich; es ist darum ganz zwecklos, daß Sie sich harmlos und unwissend stellen. Ich kann Sie versichern, daß wir in Bythnien keine Verschwörer brauchen, am allerwenigsten aber Verschwörer von Ihrer Art.

— Nach alledem, was ich gehört habe, gab ich leidenschaftlich zur Antwort, sind Sie ein ausgezeichnete Kenner aller Art von Verschwörern, Oberst Alexieff; aber darum wäre es mir noch immer angenehmer, wenn Sie mir erklären wollten...

Ich konnte meinen Satz nicht vollenden. Sein Gesicht nahm einen erschreckend finsternen Ausdruck an und die Adern seiner Stirne schwellen hoch an, als er ergrimmt ausrief:

— Genug! Ich bin nur gekommen, um Ihnen zu melden, daß die Behörde in thörichtester, unverzeihlicher Weise beschloffen hat, milde über Ihren Fall zu urtheilen und Sie bloß über die Grenze schaffen zu lassen, statt Sie standrechtlich erschießen zu lassen. Dies soll erst geschehen, wenn Sie jemals wieder einen Fuß nach Bythnien setzen. Ich war insoferne auf Ihre Bequemlichkeit bedacht, als ich aus Ihrem Hotel Kleider für Sie holen ließ, so daß Sie jetzt Ihre Toilette wechseln können. In einer Viertelstunde wird man Sie zur Bahn bringen und auf österrreichisches Gebiet schaffen. Ich bin beauftragt, Sie offiziell zu warnen und Ihnen einzuschärfen, daß Sie ohne jede Rücksicht behandelt und in summarischem Verfahren verurtheilt werden sollen, wenn Sie nochmals über die Grenze setzen.

Noch bevor ich eine Frage an ihn richten konnte, um den Grund zu diesem absonderlichen Vorgehen zu erfahren, hatte er die Zelle verlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 29. August 1908.

„Neues Pester Journal.“

Seite 20

Magyar Színház.

A mama barátai.

Böszöcs 3 felvonásban. Irla: Nancy és Armont. Fordította: Adorján Andor.

Vaperol Csorotás
Jobelin Vándory
La Barbade Vago
Langoumois Köröndy
Goularon Hákal
Tábornok Gava
Mauritard Réthy
Ezredes Dehl
Counoupide Follinusz
Kardinal Tarnai
Marguerite Mészáros
Luca Tóth L.
Montblucon Orlei Fl.
Maurice Fábán
Anna Maria Bera P.

Kezdete fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Hoffmann meséi.

Fantasztikus opera 3 felvonásban, elő- és utójátékkal. Zenéjét szerzette Offenbach Jakab.

Kezdete fél 8 órakor.

Városligeti Nyári Színház

Gondanyó.

(Mutter Sorge.)

Életrajz 4 felvonásban. Irla: Havel F. Fordította. Mérei Adolf.

Kezdete fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters (im Gebäude des Volks-theaters). 1. September „A pártütők“, 2. „A bögre“, 3. „A makrancos hölgy“, 4. „Ahol unatkozunk“, 5. „Elnémult harangok“, 6. „Liliom“, 7. „Hamlet“, 8. „Miss Hobbs“, 9. „A kényeskedők“, 10. „A képzelt beteg“, 11. „A három testőr“, 12. „Figaro házassága“, 13. „A kényeskedők“, 14. „Alfonz ur“, 15. „A nagy mama“, 16. „A féltékeny“, 17. „A kényeskedők“, 18. „Tartuffe“, 19. „Stuart Mária“, 20. „A nők barátja“, 21. „Antigone“, 22. „Nászinduló“, 23. „Byzánec“, 24. „A kényeskedők“, 25. „A társadalom támaszai“, 26. „A társadalom támaszai“, 27. „Liliom“, 28. „A társadalom támaszai“, 29. „Az ember tragédiája“, 30. „Közöny közönytel“, 31. „A társadalom támaszai“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 30. August, „Natalin“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 29. August, Nachm. „A császár katonái“, Abend „A mama barátai“.

Repertoire des Königstheater. Sonntag, 30. August, Nachm. „100 év múlva“, Abend „A dollárkirály“.

Repertoire des Christentheater Sommertheater. Sonntag, 30. August, Nachm. „Nebantivirág“, Abend „Fuzsitus kisasszony“.

An die Hörer der höheren Schulen.

Diák-Otthon in Mátyásföld,

in der nächsten Nähe der Hauptstadt, inmitten eines Parks. Schöne Zimmer. Großer Konversationsaal u. Unterrichtslokale. Tägliche Reinigung. Sehr billige Preise für das ganze Schuljahr oder einzelne Monate. Prospekte versendet und Auskünfte über jedwede höhere Schulangelegenheiten erteilt die

Leitung des Mátyásföldi Diák-Otthon (Kraichovits Rezső) in Mátyásföld. 10276

Frau Dr. JULIUS FARKAS'sche

Knaben- und Mädchen-

Elementarschule

mit Öffentlichkeitsrecht für Kinder intelligenter Familien.

Budapest, V., Nádor-utca 16.

Einschreibungen täglich 11-1 und 4-5 Uhr.

Reform-Erziehungs-Anstalt

(WALDSCHULE)

mit Internat für Mädchen und Knaben mit 30 stipendialischen Plätzen in Mátyásföld, einer der schönsten Villagegend. Von Budapest 20 minütlicher Verkehr. Praktische, geistige und körperliche Erziehung. Im heurigen Schuljahre werden Schüler der vierklassigen Volksschule und Schüler der Mittelschule der 1.-2. Klasse aufgenommen. Das Schuljahr dauert 12 Monate. Der Unterricht beginnt am 15. September. Konversation Latein, Französisch, Englisch, Italienisch und Slavisch. Musik, Modelierung, Zeichnen, Malen, Stöpsel. Unterricht in Landwirtschaft und Gärtnerei. Schwimmunterricht, Turnen (auch Schwedisch), Tanz. Eigentümer hauptstädtischer Professor, mit 22jährigen Praxis. Den Unterricht leiten Mittelschule-professoren. Die Gesuche auf die stipendialischen Plätze müssen bis 10. September eingereicht werden. Prospekt auf Verlangen erteilt die

Direktion.

Bartos-féle nyilv. jogu

Felsőbb Leányiskola

továbbképző kurzusokkal
V., Kálmán-utca 22.

Internatus: Magy kertés villa a budai várhegy oldalán, II., Hunfalvy-utca 8, por- és füstmentes helyen, gyönyörű kilátással, öt percznyire a villamostól. — Kivánatra prospektus. Telefon 77-20.

Dénes Armin'sches

Studentenheim

Internat

für isr. (interne, halbinterne u. externe) Studenten der Mittelschulen

Budapest, VI., Kmetty-utca 21. sz.

In der geündeten Gegend der Hauptstadt. In der Nähe mehrerer Gymnasien, Real-, Bürger- und Handelschule. — Moderne hygienische Einrichtung. — Korrepetition durch Fachprofessoren. Deutsche, französische und englische Sprachen. Musik, Sport. Konstante pädagogische und ärztliche Aufsicht. Näheres aus dem Prospekte.

Young Girls' Home

Budapest, Lendvay-utca 10. Saját villa
Iskolába járó fiatal

előkelő leányok otthona.

Igazgató: VAJDA ELLA fővárosi polgári iskolai tanár

Angol rendszer. — Állandó felügyelet. — Az állami felsőbb leányiskola, leánygimnázium, tanítóképző, stb. közvetlen közelében. — Kényelmes összeköttetés minden iskolához. — Művelmes és zenei oktatás; idegen nyelvű társalgás. — Modern higiénikus berendezés. — Aranyas kert. — Bővebb értesítés és prospektus kívánatra.

Die besten Klaviere der Welt.

aus den F. u. F. Goffklavierfabriken, Gaveau (Paris), Ehrbar, Seismann, wie auch alle sonst existierenden, berühmten Marken in riesiger Auswahl mit weitestgehender jährlicher Garantie zu den billigsten Preisen erhältlich

Keresztély



Budapest, Váci-körút 21.
Neue Studierklaviere von 300 fl.
angefangen, überpfeilt, moderne Klaviere und Leibgebühre billigst.
Eintausch - Reparatur.
Stimmung gewissenhaft.
Telephon 33-47.

Gräber Lajos és Steinitz Elza

államilag kép. okl. zenetanárok igazgatása alatt álló

zeneintézet

Országos m. kir. zeneakadémiára előkészítő iskola.
Budapest, VIII., József-körút 20. sz.

Nemzeti Kéz:

Zongora: Bricht Klára, Orsz. magy. kir. zeneakad. végzett zongoraművész, Pfljakovszky Józsa, áll. kép. okl. zenetanár, Réti Ernő, áll. kép. okl. zenetanár, Steinitz Elza, áll. kép. okl. zenetanár, Thuróczy Ilona, Orsz. magy. kir. zeneakadémiát végzett zongoraművész.

Hegedű: Gräber Lajos, áll. kép. okl. zenetanár, Loschdorfer Ándor, áll. kép. okl. zenetanár.

Ének: Oberma Mariska, Orsz. m. kir. zeneakadémiát végzett énekesnő, operabéna.

Gordonka: Richter István, Országos magy. kir. zeneakadémiát végz. gordonkaművész.

Zeneszerzés: Müller Károly, Országos magy. kir. zeneakad. végzett zeneszerző.

Czimbalom: Berkes Ilona, Orsz. m. kir. zeneakadémiát végz. czimbalomművész.

Zenetörténet és aesthetika: Relle Pál.

Beiratások naponta 9-12 és 3-6-ig.

XV. Jahrgang. Telephon 63-45.

Einschreibungen täglich 9-6 Uhr
in dem unter der Leitung des Klavier-
virtuosen und staatlich diplomierten

Prof. Mór Somogyi

stehenden Musik-

Konservatorium

BUDAPEST, VII., Erzsébet-körút 44.

für Klavier, Violin, Gesang, Cello,
Czimbäl und sämtliche Lehrsächer.
— sowie theoretische Gegenstände.

Staatlich dipl. Professoren. Lehrkräftenanzahl 26.

Für auswärtige Mädchen Pensionat.

Prospekte auf Verlangen.

Magyar Tanügyi Intézet

(Hatóságilag engedélyezve)

József-körút 10. szám.

Felvilágosítást nyújt bel- és külföldi iskolákról. Elintézi minden a tanügy körébe tartozó ügyet. Elintézi iskolai beiratásokat. Gondoskodik középiskolai tanulóknak, egyetem-hallgatóknak tisztességes családoknál történő elhelyezéséről, elhagyásáról. Szülőket gyermeküknek minden egyes tanárnyelvből való előmeneteléről az iskolában, valamint lakásán való viselkedéséről köthetnek, illetve hivatásuk körülményes értesíti, rájuk felügyel. Beszerez könyveket és faszereket. A tanulókat korrepetálásról gondoskodik. Tanító személyzetet: (tanár, nevelő, tanító, nevelőnő) által illetve elhelyez. Tanácsot, felvilágosítást és utmutatást ad, magánvizsgálati ügyben.

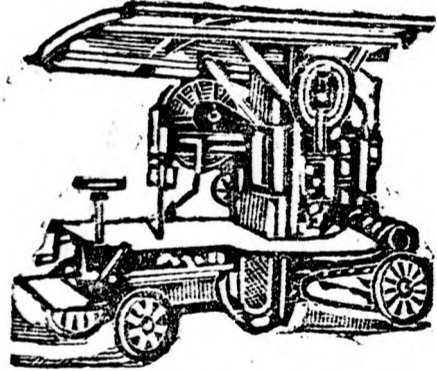
Schweizer Maschinen

ersten Ranges:

Selbstfahrende Motorsäge und Spaltmaschine
1 Kubikmeter Holz gesägt und gespalten 35 Heller.

Selbstfahrende u. stationäre Steinbruchmotore
1 Kubikmeter Stein Zerquetschungskosten 40 Heller.

Selbstfahrende Lokomobile u. Drechselschneidmaschinen.



SAUGGASMOTOREN

Betriebskosten per Stunde u. Pferdekraft 1/2-2 Heller.

KELLNER & SCHANZER

Budapest, V., Aulichgasse 4.

Szülők figyelmébe!

Gyermekeknek iskola-kötények, fegyházban kötött tartós harisnyák és teljes fehérnemű kelengyék kizárólag jó minőségben

Weinberger Ferencz és Társa

ezéknél kaphatók BUDAPEST VII., Károly-körút 15 sz. Orsz.-ház mellett.

Knabeninternat

Am gesundensten Platze der Hauptstadt. — Moderne Einrichtung. — Gesunde, lüftige Räume. — Ständige Aufsicht. Religiöse Erziehung. — Streng rituelle Verpflegung. — Individueller Unterricht. — Fremde Sprachen. — Musik.

PROSPEKTE FRANKO. Auskunft erteilen

Prof. Armin Bokor u. Dr. Leo Singer
BUDAPEST, VII., Lövölde-tér 2.

Vom September laufenden Jahres in einer unter VII., Peterdy-utca Nr. 39, inmitten eines Gartens gelegenen eigener Villa.

BUTOROK

elegáns, modern és szolid polgári kivetelben, óriási választékban kaphatók a

MAGYAR BUTORIPAR RÉSZVÉNY-TÁRSASÁG

Bernstein K. H. és Fianál

Budapest, V., Nádor-utca 4.

Lakásberendezések raizok szerint.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 28. August. Die Börse verkehrte unter dem Eindrucke der Meldungen von einem Unwohlsein des Königs ziemlich gedrückt, in Folge dessen alle in Verkehr gelangten Effekten eine Kurseinbuße erlitten, doch war das Ausgebot im Allgemeinen schwach. Auf bessere Wiener Meldungen erholten sich die Kurse wieder um ein Geringes. Der Lokalmarkt verlief völlig geschäftlos. Die Tendenz erfuhr auch an der Mittagsbörse trotz der freundlichen Auslandsberichte keine Belebung. Das Geschäft, welches Vormittags zeitweise lebhaft war, ermattete vollständig. Die Kursveränderungen waren den geringen Umsätzen entsprechend minimal. Auf dem Lokalmarkt war der Verkehr nur von ganz geringer Bedeutung. Salgó-Tarján Kohlenaktien waren lebhafter gefragt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 739 bis 740, Oesterreichische Kreditaktien zu 629 bis 630.50, Hypothekbankaktien zu 430.50 bis 431, Vaterländische Bankaktien zu 280, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 689.75, Rimauuränger Aktien zu 555.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Sparkasse-Lose zu 99.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 740.25 bis 740.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 431, Oesterreichische Kreditaktien zu 630 bis 630.50, Rimauuränger Eisenaktien zu 556.25 bis 556.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 690 bis 690.50.

Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 630.25.

Prämiengefahr: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo September von 28 K. bis 30 K.

An der Nachbörse war die Tendenz bei geringem Verkehr ruhig. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 630.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 740.50.

Wiener Effektenbörse. 28. August. Meldungen über eine leichte Indisposition des Monarchen bewirkten, daß die auswärtigen Marktberichte auf die Gestaltung des Verkehrs ohne Einfluß blieben. Die Vergebung der Prager Röhrenlieferung an das französische Werk wurde vielfach besprochen und führte dazu, daß Eisenwerthe eine mäßige Abschwächung erfuhr. Man wies darauf hin, daß das Eisenkartell, nachdem nun einmal eine größere Bestellung in das Ausland vergeben wurde, mit der fremden Konkurrenz wohl auch in Zukunft zu rechnen haben dürfte. Die beabsichtigte Einführung der Aktien der Holzverkohlungs-Industrie-Aktiengesellschaft an der Wiener Börse seitens der Kreditanstalt begegnete regerem Interesse, doch vermochten Kreditaktien sich der allgemeinen Abschwächung nicht zu entziehen und erfuhr eine Ermäßigung ihrer Notirung. Die Schlusskurse an der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm)

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like '4p. ung. Goldrente', 'Ung. Kronenrente', 'Oester. Kreditbank', etc.

(Privat-Telegramm)

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like '1844er Lose', 'Ferdinand-Nordbahn', 'Sudetenbahn', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse lieben: Oesterreichische Kreditaktien 630.50, ungarische Kreditaktien 741.50, Anglobankaktien 294.25, Bankverein 516.75, Unionbank 542.75, Länderbank 437.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 691.--, Lombarden 114.75, Elbethal 451.25, Rima-Murányer 557.--, Tabakaktien 389.--, Alpine-Aktien 674.--, Mairente 96.10, ungarische Goldrente --, ungarische Kronenrente 92.80, Russen 96.45, Türkenlose 184.--, Marknoten 117.31 per Kaffe, 117.37 per Ultimo, Napoleon'or (20 Francs-Stück) 19.09-5.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 28. August. Zu Beginn des Verkehrs traten zwar auf den meisten Gebieten

auf den festen Verlauf der gestrigen Newyorker Börse Steigerungen ein, doch blieben sie nicht voll bestehen, da sich später allenthalben Realisationslust geltend machte. Banken konnten die eingangs erzielten Verbesserungen mit Ausnahme von Dresdener Nationalbank nicht aufrechterhalten. Von Bahnen hoben sich amerikanische auf Newyork, gaben jedoch im weiteren Verlauf gleichfalls nach. Montanwerthe neigten nach anfänglicher Festigkeit zur Schwäche und gingen unter den Stand von gestern zurück. Renten verkehrten fest. Schiffahrtsaktien waren wenig verändert. Zum Schluß war die Tendenz ausgesprochen matt. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen schwach. Tägliches Geld 3 Prozent, auf einige Tage über den Ultimo 3 1/4 Prozent, Privatdiskont 2 3/4 Prozent.

Berlin, 28. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente --, 4 1/2prozentige Silberrente --, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 98.70, 4prozentige ungarische Goldrente --, Oesterreichische Kreditaktien 198.30, ungar. Kronenrente --, Südbahn 21.80, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 148.--, russische Banknoten 214.85, Wiener Wechselkurs 85.20, 4prozent. neue russische Anleihe 77.70, italienische Rente 104.50, Diskontokommandit 177.--, allg. Elektrik Edison 216.70, Dynamit-Ernt 167.--, Gelsenkirchener 195.50, Harpener 203.20, Laurahütte 212.70, unisizierte Türken 94.-- -- Schwach.

Berlin, 28. August. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 198.20, Südbahn 21.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 147.80. -- Schwach.

Frankfurt, 28. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 198.--, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 147.80, Südbahn 21.65, Deutsche Bank 236.30, Diskontokommandit 177.20, Dresdener Bank 143.50, Berliner Handelsgesellschaft --, Gelsenkirchener 195.45, Harpener 203.50, Hibernia --, Laurahütte --, italienische Rente --, ungarische Goldrente --, ungarische Papierrente --. -- Ruhig.

Hamburg, 28. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.90, Oesterreichische Kreditaktien 198.25, 1860er Lose 154.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 147.50, Südbahn 21.60, italienische Rente 104.30, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 98.60, 4prozentige ungarische Goldrente 93.65. -- Ruhig.

Paris, 28. August. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 96.60, Oesterreichische Goldrente 93.75, ungar. Goldrente 94.65, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 490.--, 3 1/2prozentige italienische Rente 104.--, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 286.--, fünfprozentige Marokkaner 512.--, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe --, 4prozentige konf. amort. Rumänen 90.95, vierprozentige amort. Rumänen 1905 --, fünfprozentige Russen 1906 98.95, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 518.--, vierpers. Serben 1907 --, vierprozentige spanische Exterieur 96.15, vierprozentige unisizierte Türken 94.62, Türkenlose 175.--, türkische Tabakaktien 415.--, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1130.--, Oesterr. Länderbank --, ungar. Hypothekbank --, Banque de Paris 1512.--, Banque Ottomane 694.--, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn --, Südbahn --, Meridionalbahn 673.--, Orientbahnen --, Waggon Litz --, Hartmann Maschinen 623.--, Rio Tinto 17.60, Sucrerie d'Egypte 33.--, Tula 299.--, Tompion Houston --, Urfány Kohlen 172.--, Chartered 23.--, De Beers 316.50, East Rand 108.--, Jagersfontein 112.50, Transvaal Consols --, Transvaal Land Company 62.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.12, Wechsel auf Wien (kurz) 104.93, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Check auf London 261.35, Privatdiskont 1 1/4. -- Behauptet.

London, 28. August. (Schluß.) Englische Consols 86 3/4, 4prozentige Rupien 63 1/2, japanische Rente 82 3/4, Spanien 95, 4prozentige ungarische Goldrente 93 1/2, Plagbiskont 1 1/2, Silber 23 1/2, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 103 1/2, Wiener Wechselkurs --, Chartered 6.87, East Rand 4.31, Randfontein 1.70, Randmines 6.71, De Beers 12 1/2, Canada Pacific 177 1/2. -- Stetig.

Londoner Schlusskurse vom 28. August. (Mitgetheilt durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bankgesellschaft, Basildon House, Moorgate Street, E. C.) Bonds: Consols 86 3/4, 5prozentige Japaner 101 1/2, 4prozentige Rupien 63 1/4, vierprozentige ungarische Goldrente 93 1/2. -- Amerikaner: Adifon 92 1/2, Baltimore & Ohio 98, Canadian Pacific 177 1/2, Steel Common 48 5/8, Union Pacific 167 1/2. -- Minenwerthe: Anaconda 9 1/2, Rio Tinto 70, De Beers Deferred 12 1/2, Jagersfontein Deferred 4 1/2, Premier Diamonds Deferred 8, East Rand Propr. 4 1/2, Chartered 17 Sh., 9 Pence, Kleinfontein New 2 1/4, Randfontein 12 3/8, Rand Mines 6 3/4, Van Ryns 4 1/2.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 28. August. Effektiver Weizen verkehrte bei mäßigerem Angebot und schwacher Kaufkraft in ruhigerer Tendenz. Es wurden circa 18,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen. -- Tageszufuhr in Weizen 61,971 Meterzentner. -- Roggen ist bei besserem Verkehr unverändert und ist per prompt zu 9 K. 5 H. bis 9 K. 25 H. Parität Budapest veräußlich. -- Futtergerste tendirt unverändert und erreicht 7 K. 60 H. bis

7 K. 70 H. per Kaffe, Parität hier. -- Schwächere Qualitäten sind vernachlässigt. -- Hafer ist matt. Ab hier ist 7 K. 70 H. bis 8 K. 5 H. per Kaffe machbar. (Alte Waare erreicht bis 8 K. 25 H.) -- Mais zog 5 H. an, Parität ebenso auch ab hier notiren wir circa 8 K. per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt gab es heute nur unbedeutende Schwankungen wobei sich die Stimmung aber zuversichtlich erhielt. Futterstoffe, Mais und Hafer, besonders aber letzterer, waren auf besseres Interesse aufwärtsstrebend. Im Allgemeinen ist der Verkehr aber noch weiter schwach.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 100 Mztr. 81 zu 11.65, 600 Mztr. 80 zu 11.65, 200 Mztr. 80 zu 11.60, 100 Mztr. 80 zu 11.55, 300 Mztr. 80 zu 11.55, 300 Mztr. 80 zu 11.50, 200 Mztr. 80 zu 11.50, 100 Mztr. 80 zu 11.45, 100 Mztr. 80 zu 11.30 (Ober-), 150 Mztr. 80 zu 11.47 1/2, 100 Mztr. 80 zu 11.50, 400 Mztr. 79.8 zu 11.57 1/2, 100 Mztr. 79.6 zu 11.30, 100 Mztr. 79.5 zu 11.42 1/2, 100 Mztr. 79.5 zu 11.42 1/2 (Ober-), 200 Mztr. 79 zu 11.35, 100 Mztr. 79 zu 11.25, 200 Mztr. 79 zu 11.30, 100 Mztr. 78 zu 11.37 1/2, 500 Mztr. 78 zu 11.35, 300 Mztr. 78 zu 11.30, 100 Mztr. 78 zu 11.20, 150 Mztr. 77 zu 11.20, 200 Mztr. 77 zu 11 (Ober-), Alles per drei Monate. -- Bihar: 200 Mztr. 79 zu 11.25, 100 Mztr. 78.5 zu 11.20, 100 Mztr. 78.5 und 100 Mztr. 79 zu 11.25, 200 Mztr. 77 zu 11.10, Alles per drei Monate. -- Pester Boden: 100 Mztr. 80 und 100 Mztr. 81 zu 11.30, 100 Mztr. 79 zu 11.45, 200 Mztr. 79, 300 Mztr. 79 und 300 Mztr. 79 zu 11.35, 200 Mztr. 78.5 zu 11.22 1/2, 200 Mztr. 78 zu 10.75, 100 Mztr. 77 und 100 Mztr. 78.5 zu 11.25, 200 Mztr. 76.5 zu 10.20, 300 Mztr. 76 zu 9.82 1/2 (brandig), Alles per drei Monate. -- Syrmier: 3000 Mztr. 78 zu 10.90, per drei Monate. -- Pancsovaer: 3050 Mztr. 78 zu 11.35, per drei Monate. -- Banater: 100 Mztr. 79 zu 11.30, 500 Mztr. 78 zu 11.35, 100 Mztr. 77.5 zu 11.20, Alles per drei Monate. -- Bácskaer: 3000 Mztr. 81 zu 11.66, 100 Mztr. 80 zu 11.45, 100 Mztr. 79.5 zu 11.45, 125 Mztr. 75.6 zu 9.80 (brandig), 100 Mztr. 75 zu 9.80 (brandig). Alles per drei Monate.

Roggen: 700 Mztr. zu 9.25, 600 Mztr. zu 9.25, 1000 Mztr. zu 9.25, 100 Mztr. zu 9.25, 400 Mztr. zu 9.22 1/2, 500 Mztr. zu 9.22 1/2, 500 Mztr. zu 9.20, Alles per Kaffe, Parität.

Gerste: 250 Mztr. zu 7.70, 100 Mztr. zu 7.67 1/2 ab Steinbruch, Beides per Kaffe, Parität.

Hafer: 100 Mztr. (alt) zu 8.25, 100 Mztr. zu 7.90, Beides per Kaffe.

Mais: 100 Mztr. zu 8, per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.05, 11.07, 11.02, 11.07; Weizen per April zu 11.40, 11.35, 11.39; Roggen per Oktober zu 9.25, 9.27, 9.22, 9.26; Mais per September zu 7.88, 7.89; Mais per Mai 1909 zu 7.24, 7.25, 7.20, 7.26; Hafer per Oktober zu 7.93, 7.95, 7.92, 8.04. -- Mittags um halb 2 Uhr schließen (per 50 Hgr.): Weizen per Oktober zu 11.05 Geld, 11.06 Waare; Weizen per April 1909 11.37 Geld, 11.38 Waare; Roggen per Oktober zu 9.25 Geld, 9.26 Waare; Roggen per April 1909 zu 9.54 Geld, 9.55; Mais per September zu 7.90 Geld, 7.91 Waare; Mais per Mai 1909 zu 7.25 Geld, 7.26 Waare; Hafer per Oktober zu 8.04 Geld, 8.05 Waare.

Heute wurde folgender Liquidationskurs festgesetzt:

Mais per September . . . K. 7.90

Gekündigt wurden, und zwar als Resiquantum des bisher noch unbegleiteten Engagements: 6000 Meterzentner Mais zur Uebernahme per 31. August. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Description of grain and its price. Includes items like 'Theiß, neu', 'Weißburger neu', 'Pester Boden neu', 'Banater, neu', 'Bácskaer, neu'.

Roggen, Ia, neu, . . . K. 18.60-18.75
Roggen, Mittel, neu, . . . K. 18.25-18.50
Gerste Ia, neu, . . . K. 15.55-15.85
Gerste, Mittel neu, . . . K. 15.15-15.55
Hafer, Ia, neu, . . . K. 16.20-16.40
Hafer, Mittel, . . . K. 15.80-16.10
Mais, ungar., neu, . . . K. 15.85-16.--
Reps, Kohleps, neu, . . . K. 31.50-32.50

Termin.

Table with 2 columns: Commodity (Weizen, Roggen, Mais, Hafer) and Price range (e.g., R. 22.10-22.12).

Schiffsfahrt auf Grund der vom 17. bis 22. August vorgefallenen Schiffe.

Die Frachtlage verfiel sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz 24 H. höher.

Wiener Fruchtbörse vom 28. August.

Die Marktlage weist heute keine Veränderung auf, denn weder die Berichte vom Auslande noch die von Budapest boten irgend welche Anregung.

Berlin, 28. August. (Produktenmarkt.)

Weizen per September 198.—, per Oktober 199.50, Roggen per September 172.75, per Oktober 176.50, Hafer per September 158.50, per Oktober 163.75.

Breslau, 28. August. (Produktenmarkt.)

Weizen, alter 20.—, neuer —, gelber Weizen loco, alter 19.90, neuer —, Roggen loco 15.60, Hafer loco —, neuer 15.10, Mehl loco 26.—, Mais 18.—, per 100 Kilo.

Paris, 28. August. (Produktenmarkt.)

Weizen per August 22.60, per September 22.65, per Oktober 22.95, per November-Februar 23.40. — Roggen per August 17.65, per September 17.90, per Oktober 18.40, per November-Februar 18.65.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 26. August, Abends 6 Uhr, bis 27. August, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verschifften Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 main columns: Commodity (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie), Origin (Eisenbahn, Schiffe), and Total quantities.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde heute zu 139 Kronen per hundert Kilogramm gehandelt. — Amtlich notiren per hundert Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 139 Geld, R. 140 Waare.

Budapest, 28. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 59.— Geld, R. 60.— Waare.

Wien, 28. August. (Spiritus.) Bei völliger Zurückhaltung der Reflektanten notierte auch heute prompter Kontingentspiritus R. 40 H. Brief ohne Geld.

Breslau, 28. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aufschlag zur sofortigen Lieferung 21 R. 50 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 21 R. 55 H. bis — R. — H., Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 28. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker L. o. b. Hamburg zur sofortigen

Lieferung 18 M. 95 Pf. bis 19 M. 5 Pf., per Oktober 19 M. — Pf. bis 19 M. 10 Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 95 Pf. bis 19 M. 5 Pf., per Januar-März 19 M. 20 Pf. bis 19 M. 30 Pf., — Tendenz: Ruhig.

Köln, 28. August. Rüböl loco Km. 73.—.

Viehmärkte.

Budapest, 28. August. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 443 Stück Schweine, 25 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1625 Stück Schweine, 3 Stück Frischlinge, zusammen 1968 Stück Schweine, 28 Stück Frischlinge.

Köln, 28. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorhändlerhandlung in Köln. Vorrath am 26. August 38,412 Stück. Am 27. August wurden aufgetrieben 119 Stück, abgetrieben wurden 286 Stück, demnach verblieb am 28. August ein Bestand von 38,245 Stück.

Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 30 H. bis 1 R. 31 H., mittlere von 1 R. 31 H. bis 1 R. 32 H., leichte von 1 R. 35 H. bis 1 R. 37 H.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei größeren Anjahren konnten sich die Preise nicht behaupten, besonders machte sich dies bei Eiern und Obstjahren bemerkbar.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. 4 H. bis 1 R. 16 H., minderes Rindfleisch von 76 H. bis 90 H.; Kälber, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, von 104 H. bis 116 H., lebende Kälber von 76 H. bis 84 H. (Lebendgewicht); Schafffleisch 76 bis 88 H., Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 30 H. bis 1 R. 50 H. per Kilogramm.

London, 28. August. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 61 1/2 per Kasse, 61 3/4 per drei Monate; Zinn 133 1/2 per Kasse, 134 1/4 per drei Monate; Blei 13 3/4, Zink 19 1/8.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konturverordnungen in der Provinz. Gegen den Uhrmacher Julius Meyer in Poprad. Konturkommissär Gerichtsrath Mathias Pus, Masserverwalter Dr. Géza Bayer, Stellvertreter Moriz Beer.

Budapester Todtenliste.

— Vom 28. August. — Stephan Szaloki, 25 J., VII., Szécsénygasse 13. Georg Peto, 35 J., zugereist. Stephan Terényi, 64 J., zugereist. Daniel Bukalai, 53 J., VIII., Bezeredygasse 8. Georg Sárközy, 44 J., VIII., Fejesgasse 17. Margarethe Segner, 23 J., IX., Neßlerstraße 21. Frau Jakob Neumann-Roth, 49 J., VI., Andrássystraße 61. Antonie Goldschmied, 18 J., VII., Trommelgasse 87. Ludwig

Angula, 57 J., VI., Nagy Jánosgasse 37. Michae Rohu, 69 J., VI., Bajszagasse 46. Frau Hermann Paradnif-Berner, 40 J., zugereist. Samuel Gajacski, 48 J., III., Heremigasse 6. Samuel Ehrlich, 86 J., III., Sajosgasse 116. Frau Andras Bajjet-Staufner, 53 J., IV., Batthnergasse 78. Frau Lorant Harmasz-Buracs, 29 J., I., Perengasse 68. Witwe Joseph Mathe-Havilla, 59 J., II., Csaloanngasse 1. Frau Paul Sarkas, 47 J., VI., Petnehazigasse 23. Johann Abraham, 56 J., VI., Szondygasse 79. Karl Horny, 50 J., zugereist. Frau Ernst Mecháros-Kellemen, 22 J., VIII., Neßlerstraße 70. Stephan Paprián, 38 J., VII., Garayplatz 15. Joseph Schläpfer, 53 J., VII., Amerikastrasse 5.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 28. August 1908, 7 Uhr Morgens.

Im Norden Europas ist das Wetter zumeist bewölkt oder regnerisch, im Süden ist es heiter und trocken. Die Temperatur hat sich kaum geändert. — In Ungarn ist das Wetter zumeist heiter und trocken; die Temperatur bewegte sich um das Normale. Das Maximum mit 32 Gr. C. war in Veresz, das Minimum mit 5 Gr. C. in Késmark. — Prognose: Es ist überwiegend warmes und trockenes Wetter zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 26°, das Minimum 15° Celsius.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Location (e.g., Danau, Tisza, Rába), Water level change (Centimeter), and Date (28. August).

— unter Null; + über Null; < gestiegen um, > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Advertisement for COGNAC featuring the text 'Nach Obstgenuss trinken Sie COGNAC' and 'Gróf Keglevich István utóda'.